Sechs vnderschiedliche Gesprech.

Von dem allerheyligisten Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi/ vnd Opfer der H. Meß/

in welchem mit aller kürtz vnd gantz freundlich die fürnembste stuck/ so diß arguments oder materij halber strittig/ examiniert/ erwogē vnd abgehandlet werden.

Durch
SEBASTIANUM HEISSIUM Der Societet Iesu, Lateinisch außgangen/ jetzo aber denē so deß Latein vnkündig zugefallē verteutschet.
Durch P. CONRADUM Vetter bemelter Societet Priestern.

Ad Bibl. S. Fran. Ratisbon. — Ad Minor. Conv. — 1777

ANNO. MDC.VI

Gedruckt zu Ingolstatt/ durch Andream Angermayr.

Staatl. Bibliothek
Regensburg

Dem hochwürdigen Fürsten vnd Herrn Herrn Bernhardo deß namhafften vnnd weit berühmbten Klosters S. Gallen Gottseligen Prelaten vnd Abbten / ꝛc. wünschet Sebastianus Heissius der Societet IESV Gottes Genad vnnd alle Wolfart.

DEr grosse Athanasius / inn seiner Epistel vonn den Satzungeen vnnd Decreten deß Nicenischen Concilij / hochwürdiger Fürst / vergleichet die Ketzer vonn wegen jhrer schlipferigen Vnbestendigkeit vnnd verschlagnen Gemüts / einem Chameleonten. Sintemal jhnen wenig daran gelegen / ob das / was sie sagen / war sey / vnnd ob sie vnder jhnen selber zusammen stimmen / oder nicht / sonder allein darauff sehen /

 daß

daß man vonn jhnen nicht sagen könne / sie seyē der warheit / der sie spinne feind seyn / eines harbreits gewichen.

Was haben nun vnser zeit Sectenmeister hefftiger getriben / vnnd den vnfürsichtigen eingepleut / als das die heilig Schrifft für sich selber hell vnnd klar / vnd das solche allein vonn allen Menschen solle vnnd müsse gehört werden? **Die Boßheit aber (wie der Psalm sagt) hat jr selber inn den Busen gelogen.** Dann das diß ein grober Irrthumb sey / können sie inn viel weg / vnnd mit Sonnen klaren Zeugnussen heiliger Schrifft selber vberwisen werden. Da frag einer / ob jhnen ernst sey der heiligen Schrifft zugehorchen? Ja hindersich / da muß die Schrifft selber falsch seyn / oder aber stellen den natürlichen / bekanten / vnnd allgemeinen Verstand vnnd Außlegung zurruck / spilen mit Figuren / erdichten newe Wörtter / wenden sich von der Warheit ab vnnd keren sich fürwar (wie der Apostel sagt 2. Timoth. 4.) zu lauter Fabelwerck /

also

also daß sie den hellen vnnd Sonreichen Mittag mit jhren nottgezwengten / vnnd bey dem Har herzu gezognen außlegungen beneblen vnnd verfinsteren. Dessen Betrugs ein mercklichs vnnd scheinbarlichs Exempel die gegeben vnnd hinderlassen / welche jederman mit Gewalt bereden wöllen / daß wir bey vnnd an dem aller heiligsten Tisch deß HERRens keines wegs mit seinem Fleisch vnd Blut / sonder nur bloß vnnd allein durch Zeichen / Figuren / Bedeuttung / vnd gleichsam Malerey vnnd Schattenwerck seines Leibs vnd Bluts gespeiset werden. Was kan oder mag doch deutlichers geredt werden / als das ist mein Leib: das ist mein Blut: So klare Wort vnnd Zeugnussen (wil geschweigen vonn noch heller vnd deutlichern) werden sie für jhre Parthey nimmer aufflegen / es sey dann daß sie lesen wöllen: das ist nicht mein Leib: das ist nit mein Blut: Welches inn heiliger Schrifft nirgendts zufinden / vnnd niemalen vonn einigen rechten Christen geglaubet worden.

Allda menigklichen sehen vnd greiffen kan / daß je fürwar das ansehen vnd authoritet heiliger Schrifft gar nit schuldig daran ist / daß sie in solchen Irrthumb gerunnen / sonder das allein ist die vrsach / warumb sie nicht glauben können / weil sie sich vnnd jhre Gescheidigkeit Gott zu vnderwerffen keines wegs bedacht / noch zuuermögen / sonder seine Werck mit all zu grossem vnnd freuelichen fürwitz zuerforschen vnnd außzugrüblen keinen scheuch haben.

Wir glauben auch zwar nicht gleich alles so dahin / was durch rechte Vernunfft als offeliche vnnd greifliche Irrthumb billich verworffen wirdt / dannoch aber seyn viel ding / die wir ohn allen zweyflel glauben / vnnd mit vnzweyfelhafftem Glauben halten / ob wir schon solche nicht vollkommelich / noch augenscheinlich begreiffen / oder erkennen / sonder ex parte, zum theil / wie der Apostel vonn der sach redt / vnnd vnns auch dahin vermant / daß wir vnseren verstand

inn den gehosam deß Glaubens sollen gefangen nemmen.

Es haben vor Zeiten die Arrianer vnnd Eunomianer auch nicht glauben wöllen / daß der SOHN GOTTES mit dem VATter einer Substantz vnnd Wesens seyn könne / vnnd haben jhn jhr meineidige Gesellschafft viel gebracht / die sich durch schlipferige vnnd arglistige Fräglen / vnnd Argumenten / so auß lauter natürlich- vnnd jrrdischen Sachen formiert vnnd gesponnen / locken vnnd verfüren lassen.

Wann (sagten die Arrianer) vonn der Person deß Vatters / beyde der Sohn vnnd der Heilige GEist außgehn / so müssen sie freilich Brüder seyn. Die Arrianische formal Wort setzt der heilige Athanasius inn seinem ersten Dialogo de SS. Trinitate, vnnd seyn diese / Quomodo & filius est ex hypostasi, & Spiritus neque tamen sunt duo fratres? Teutsch: Wie kans seyn das der Sohn vnnd der heilig Geist / auß einer wesenlichen

chen vnnd selbstendigen Person herkomme / vnnd doch nicht zwen Brůder seyn sollen? Vnnd inn dem andern Dialogo / da der Arianer beweisen / vnnd jederman vberreden will / der SOHN GOTTES sey nicht vonn Ewigkeit her geboren / fragt er: Bist dann nit du vonn deinem Vattern geborn / vnnd ist nicht der Vatter eher gewesen dann du? Mit solcher Sophisterey ist Eunomius auch vmbgangen / da er (wie bey dem heiligen Basilio / der wider jhn geschriben / libro secundo zusehen) also sagt. GOTT hat den Sohn geboren / da derselbige Sohn eintweders schon war / oder nicht war: Ist es ein solcher Sohn gewesen / der noch nicht war / so kan mich niemandts anklagen vnnd sagen daß ich vermessen sey / (weil ich es widersprich / daß GOTTES Sohn vonn Ewigkeit her sey) wilt du aber sagen / daß derselbig Sohn / den er geboren / zuuor schon gewesen sey / so

ist es ein solche Red/ die nicht allein vngereumbt vnnd voller Gottsle- sterung/ sonder auch gantz wohnsin- nig vnnd erschupfft ist. Dann es vn- uonnötten ist/ daß der geboren wer- de/ welcher schon vorhin geboren ist. Sihe da/ welcher massen dieser Gott- loser Phantast vnnd Sophist/ welcher den Gehorsam vnnd Joch deß Glaubens vonn sich geworffen/ sein eigne Vnsinnig- keit vnnd Gottslesterung für das höch- ste Sacrament vnnd Geheimnuß der Relligion will gehalten haben. Mann weist es woll/ sagt der heilig Basilius/ wenn man vonn Menschen redt/ daß der/ welcher heut geboren wirdt/ gestern noch nit geboren war/ vnnd diesen Gedancken/ zeucht der So- phist auff die Subsistentz vnnd vn- begreifliche wesen deß eingebornen Sohns GOttes.

Gleich also vnnd ebenmässig auß lauter solchen sachen die vnseren Sinnen

 für-

fürkommen / argumentieren auch heutiges Tags / welche die lengst vergrabene Berengarische Ketzerey auß der Helle widerumb herfür ziehen.

Wie kan das seyn / fragen sie / daß CHRJSTVS herunder steige inn das Brot? Wie kan er in so vnderschidlich/ vnnd so weit vonn einander entlegnen Orthen zugleich vnnd auff einmal gegenwertig seyn? Dañ auß vñ vnder vns Menschen / kan keiner auff einmal/ mehr als nur an einem Orth seyn / vnnd können an kein anders kommen / es sey dann daß wir das erste verlassen. Allda ich mich zuerinnern / was der heylig Augustinus libro tertio de peccatorum meritis & remissione capite octauo, auff der Pelagianer Fräglerey so ernstlich / vnnd gleichsamb mit erhebter Stimm menniglich zu wahrnung außruffen wöllen. Sihe woher gemeinigklich der Jrrthumb vbersich komme vnnd gesterckt werde / wenn man nemblich Menschen sind / die tauglich seyn

solche Ding zufragen / welche ding sie zuuerstehen nicht tauglich seyn. Wie oder was solle doch der Mensch verstehn / dessen Gemüt so ohne das schwach vnnd langsam ist / verhindert wirdt nicht allein darumb daß er seinereignen Meinung beyzufallen / vnnd andern fürzuziehen geneigt / sonder auch vonn wegen deß schweren Bandts der Halßstärrigkeit / die niemandts hören noch weichen kan. Eben diese Sachen verhindern zu diesen vnsern Zeiten sehr vil Menschen / daß sie nicht glauben / vnnd alles was man jhnen sagt / so viel ist als hät man es einem gesagt / der nichts hört. Weil sie aber nicht glat alle so grob vnnd verstockt seyn / sonder etliche sich geschmeidiger vnnd was sittlichers erzeigen / habe vonn derselbigen wegen ich diese sechs Dialogos oder Gespräch zusam getragen / darinnen fürnemblich daß zutracticieren / vnnd auff die Wag zulegen / wawider die Orthodoxische vnnd allgemei-

ne Lehr / das aller heiligste Sacrament deß waren Leibs vnnd Bluts CHRisti betreffend / vnsere Widersacher / so wol den gelerthen als vngelerten vnnd einfältigen fürwerffen / vnnd solche jhre Einwürff vnnd Argumenta für lauter Stahel vnnd Adamant halten / welche doch mehr vnder jhnen nicht haben / als die Spinweben / so mit einem Flederwisch vonn der Wand herunder gekehrt werden. Will mich hiemit gar nicht darfür außgeben haben / als wenn ich die aller höchste Geheymnussen deß Glaubens also zueröffnen gedechte / daß man solche so wol vnnd so gar / als ander sinnliche Ding / mit Augen sehen / vnnd mit Händen greiffen könde / weiß vnnd weg aber zeig ich an / durch welche der Mensch (wie ď Prophet sagt / psal. sexagesimo tertio) aufffsteige zu einem hohen Hertzen / Vnnd nicht vermeine / daß er die grossen Geheimnussen vnd wunder Gottes mit dem Elenstab dieser sichtbarlich vnnd zergänglichen Ding abmessen wölle.

Es

Es möcht auch das Ansehen haben als wolt ich mich gethoner Arbeit annemmen / inn deme ich nach so vielen Büchern welche vonn dieser Matery allbereit vnnd schon lengst im truck verhanden / mich gleichsamb auff ein news zuschreiben vnderfahe / ich aber bin der Meinung daß den Kindern der Finsternuß / die Kinder deß Liechts keines wegs weichen sollen: Dann weil sie jhre Sachen mit denen sie die arme Seelen vergifften / so offt repetieren / widerholen / kochen / vnnd widerkochen / warumb solle vnns verdriessen oder schwer fallen solchem Gifft vnnd gifftiger weiß / mit gebürlicher Hilff / Mitteln / vnud Remedien zubegegnen? Will geschweigen daß die sachen / vnnd Nagel newe erst auß der Eß herkommen / gemeinklich vonn mehren Leuthen / vnd fleisiger gelesen werden / als was lengst vnnd vor alten Zeiten außgangen / vnd anderst nit als ein hinderlegtes Pfand inn den Bibliothecken / offt zimblich mit Staub bedeckt / auffbehalten werden. Vnnd wie der heylig Augustinus sagt libro primo

de

de Trinitate capite tertio, So kompt nicht alles / was von allen geschriben wirdt / in aller Menschen Hend darumb es nutz ist / daß von vielen viel Bücher geschriben werden / Welche im stilo / oder art zureden mancherley vnderschied haben / aber nt im Glauben (dessen Einigkeit sich weder enderen noch vnderscheiden lasset) ob schon die Fragen oder Materi vonn der man schreibt / gleich ist / damit die Sach an jhr selber zu so vilen als jmmer müglich ist / komme / zu etlichen auff diese / zu anderen auff ein andere weiß. Das ich aber Dialogos vnnd Gesprächsweiß schreiben wöllen / ist darumben geschehen / daß ich hierinnen dem Exempel der alten Lehrer folgen wöllen / welche sich solcher weiß vnd art wider die Vnglaubige vnd Ketzer zuschreiben offtermaln gebraucht haben / als der heilige Martyr Justinus / der grosse Athanisius / der grosse Basilius / der Gottseelige Theodoretus

tus / der heilig Hieronymus / vnnd zwar eben vonn diesem aller heiligsten Geheymnuß deß Sacraments haben ebenmässig also vnnd Gesprächsweiß geschrieben die fürtreffliche vnnd Hochgelehrte Bischöff Lanfrancus vnnd Guitmundus. Daß aber E. F. G. diese Dialogos dediciere / haben mich solches zuwagen bewegt fürnemblich vnnd zu forderst derselbigen inbrünstige Andacht gegen GOtt / dann auch der Eifer vnnd Fleiß inn befürderung vnnd erweitterung der Catholischē Religion / vnnd das E. F. G. vnserer gantzen Societet jederzeit mit sonderen Gnaden gewogen.

Ob nun woll diese mein Arbeit vnnd ermelte Dialogi nicht gar subtil gesponnen / vnnd der Würdigkeit nicht seyn / das E. F. G. ich dieselben fürtragen / vnnd offerieren solle / werden sie doch verhoffelich darumben jhren Schutz vnd Patrocinium finden / weil solche auß Hertzlichem Affect vnnd Jnbrunst gegen der Göttlichen Ehr vnnd Reuerentz / so

jme

jhme inn dem aller heyligsten Sacrament vonn vielen entzogen wirdt / vnnd auß grosser Begier / allein denen so sich von dem wahren Glauben abweisen vnd verführen lassen / widerumben zu dem weg der Warheit zubringen / herfliessen. Datum München inn dem Collegio der Societet IESV an Sant Augustini tag / Anno 1605.

Dem

Dem hochwürdigen inn Gott Fürsten vnnd Herrn / Herrn Georgen Bischoffen zu Seckaw / meinem Gnedigen Fürsten vnd Herrn.

WIewol ich diese sechs Dialogos menigklichen inn Gemein zum besten vermeine / Hochwürdiger Fürst / Genediger Herr / habe ich doch solche auß sonderem bedencken vnder E. F. G. Namen außferttigen wöllen.

Dann / ob schon was zu Erkantnuß der allgemeinen Warheit / als deß höchsten Mittels allgemeiner Seeligkeit / gehörig / menigkli-

klichen auß höchster Billigkeit frei vnnd gemein seyn soll / so gibt es doch die leidige Erfarung / daß deren sehr wenig / vnnd sie wie man sagt / gar dünn gesehet seyn / welche solche Warheit vnd Seeligkeit jhnen selber zum besten / will geschweigen vnder andere zubringen vnnd fort zupflantzen / liessen angelegen seyn: Welche / sag ich / den jenigen / durch die viel tausent Seelen / aller Warheit vnnd Seeligkeit erbärmlich beraubt werden / einigen Widerstand oder Abbruch zuthun gedechten: Welche / sag ich nochmaln / die / so durch GOTTES Barmhertzigkeit / vnnd getrewer Mühe vnnd Arbeit auß dem Irrthumb vnd Verderben widerumb zu recht gebracht werden / bey der erkanten Warheit vnnd Seeligkeit zuerhalten / zustercken / vnnd fort-

zu-

zubringen / sich einige Mühe kostē liessen / ꝛc.

Was aber E. F. G. für einen Fleiß vnd Acht / Sorg vnd Wacht / Trew vnnd Lieb / Eyfer vund Arbeit inn jhrem obligenden Beruff / Bischoflichen Standt vnnd Hirtten Ampt / angewend vnnd sehen lassen / bedarff / GOTT lob / so gar keiner Außfürung / daß auch die Widersacher vnnd Wölff selber / wol etwas dapfers darumb geben / das dieses nicht all zu War were.

Wie sich nun dessen alle Eyferige vnnd recht Catholische auffs höchste zuerfrewen / Also wer es auch billich / vnnd gebüret sich / daß man solche getrewe Hirtten in gleichem Eyfer vnnd Arbeit zuerhalten / nit allein GOTT embsig vnnd getrewlich für sie bitte / vnnd bette / sonder auch jhnen von

allen Orthen vnnd Enden zuspringe / vnnd alle mügliche Geistliche Hilff vnd Beystand erzeige.

Wann dann so viel tausent edler Seelen / welche der Allmechtig GOtt vermittelst E. F. G. angewenter hilff vnd mitwürckung auß dem Sumpf / Schlam / vnd Ketzerläsch / zu der einigen / heiligen / vnnd vnbefleckten / Catholischen Warheit gebracht / in solcher warheit vnnd Seeligkeit zuerhalten sehr vnnd hoch vonnötten / daß wie sie zuuor durch Predicantische Scartecken / vnnd Ketzerische Tractetlen eingenommen vnnd bestürtzt worden / jetzo hergegen mit Heylsamen / Gesunden / Reinen / vnd auffrechten Catholischen Büchren versehen seyen: Also bin ich guter Hoffnung / vnnd der gäntzlichen zuuersicht / E. F. G. werden jhr diese Dialogos vmb so viel

mehr vnnd besser genedig gefallen
lassen / je mehr solche dieser Zeit
vnnd Orthen / zu erst bemelten Zil
vnd End gewünschter vnd dienst-
licher seyn mögen: inn bedenckung
daß vnder allen Articuln deß heili-
gen Glaubens keiner ist / darinnen
der gemäine Mann gründliches
vnnd warhafften Vnderrichts be-
dürfftiger sey / als vonn dem hei-
ligen Sacrament deß Altars vnd
hochwürdigen Opffer vnnd Ampt
der heiligen Meß: Als welche von
dem leidigen Sathan vnnd seinen
frischen Mithelffern / den Luthe-
risch- vnnd Caluinischen Predican-
ten / vor allen anderen vber den Ke-
tzerbanck gebuckt / vnnd zu verfü-
rung der einfeltigen / inn höchsten
Verdacht / Gespött / vnnd Verach-
tung gezogen werden.

Der Allmechtig GOTT / wöll
E. F. G. langes Leben / Sterck /

vnnd Genad verleihen / damit sie inn so wol angefangner / vnnd so beharrlich fortgetribner arbeit nimmer mat noch müth werden / vnnd dann einest also den vermerktē lohn vnd vorbehaltne ewige Kron empfahen mögen. E. F. G. mich hiemit demütig zu Genadē beuelhend. Datum Regenspurg am heiligen grünen Donnerstag / Anno 1606.

Ewer Fr. G.

Vnwürdiger Diener vnd
Caplan.
Conradus Vetter.

Günstiger Leser.

ZWo Personen seyn / so in diesen sechs folgenden Gesprechẽ eingefürt werden / deren ich eine Theodorum, die ander aber Neopistum, der vrsachen nennen wöllen. Dann durch Theodorum ein solche Person verstanden wirdt / die den alten / Catholischen / vnd der Römischen Kirchen Glaubẽ / welcher eine grosse gab Gottes ist / bekent. Durch Neopistum aber / (das ist ein Newglaubiger) versteh ich einen / der dem Zwinglio oder Caluino anhengig vnnd zugethon. Dañ ob sie schon nit für Newling oder newgebachne Lehrer wöllen genennt werden / tregt sie solches nichts für / weil sie sich allein deß Namens / der that halben aber / vnnd in der Warheit solche zuseyn / kein scheuch haben.

Newe Lehr / sagt Vincentius / ist der gantzen antiquitet vnnd allen vnsern Voreltern zuwider / welche newe Lehr wann sie zugelassen vnnd angenommen wirdt / so muß notwendig vnnd vnuermeidelich eintweders der gantze Glaub

der

der heyligen Vätter/oder aber gewißlich eines grossen theils geschwöcht vnd verwüst werden: nothwendig vñ vnuermeidelich müssen alle aller Zeiten Menschen die je gelebt/alle heilige/alle keusche/ alle geistliche/alle Gott geweichte Priester vñ Leuiten/so vil tausent Beichtiger vñ Bekenner Gottes/so vil herlicher vnd grosse Herscharen der Martyrer/so viel weit berümbte Stätt vñ Lender/so vil mechtige Jnseln vnnd Prouintzen/so vil König vñ Königreich/so vil Völcker vñ Nationen/vnd letzlich bey nahē d' gantze Vmbkreiß der Erden/so Christo dem Haupt durch den Catholischen Glauben einuerleibt worden/sollen den Namen habē/ja beschuldiget vnd außgeruffen werdē/dz sie durch so viel 100. Jahr vnnd Welten nichts gewisset/nichts verstanden/ja geirret/Gott gelestert/vnd nit gewißt habē was man glauben oder halten solle. Biß hieher die Wort deß alten vnd fürtreflichen Scribentens Vincentij Lirinensis/ contra hæreses. capite 33.

Der erste dialogus oder Gesprech von der waren wesenlichen/ vnd leiblichen gegenwart Christi/ in dem allerheiligisten Sacrament deß Altars.

THEODORVS. NEOPISTVS.

SO oft ich dich antrif Neopiste, kümmer ich mich deinet halber / daß du sonst mein so gar guter Freund / jetzo aber der Religion halber dich võ mir abgesöndert hast.

NEO. Dich hab ich geliebt Theodore/ vnd liebe dich noch / die Warheit aber ist mir lieber.

THEO. O das dem so wer/ so wurdest du freylich deß Zwinglij/ Caluini/ Petri Martyris vnd jres gleichens new gewachsne Lehr der alten Kirchẽ nit für ziehẽ; Welche newe Lehrer/ vns für den wahren Leibb vnd Blut Christi nichts anders als nur blosse zeichen vnd schatten fürschieben/ vnnd auffbriengen.

Neo. Schatten heissen vnd neñen wir Schatten/wie anderst? Daß aber das Sacrament nur bloß ein Figur deß Leibs Christi sey / daß haben Christus vnd seine Apostel selber gelert: Vnnd eben das haben auch die andern Vätter der recht reinen Kirchen gehalten.

Theo. O deß newẽ Cathari, oder Engelendischen katzenreinen Puritaners? Soll ich dz glauben/daß jhr so rein seyt/die Kirch Christi aber von der Scheitel biß auff die Solen vnd Fersen/ mit lauter jrrthumb bedeckt vnd befleckt? Wir wöllen aber die wort wort seyn/vnd farẽ lassen/vñ hurtig zur sach selber greiffen. Auß deinem eignẽ Mund sollest du von mir vberwisen werdẽ wie groß dein eiffer vnd liebe/ gegen der reinen Warheit vnnd waren Reinigkeit sey/da du mir anderst so vil gehörs geben/vnd nit außreissen wirst.

Neo. Red was du wilt. Sihe aber zu/dz du nit auch hören müssest was dir nit schmecke.

Theo. Du hast außtrucklich gesagt/ Christus selber habe gelert / daß er vns allein ein Figur seines Leibs vnd Bluts geben habe/so doch kein eintzigs Wort/kein eintziger Buchstab in allen Worten so von Christo geredt worden/zufinden ist/da dises Sacrament ein Figur deß Leibs genennet werde: Sonder vil befind sich/das alle Euangelisten/wie auch S. Paulus gantz gleich vnnd einmütig schreiben/Christus habe vns seinẽ Leib gebẽ DAS IST MEIN LEIB Matth. 26. Marc. 14. Luce. 22. 1. Cor. 11. Mein Fleisch ist warhaff-

hafftig ein Speyß. Joann. 6. eben so hell vnnd klar redet Christus auch von seinem Blut.

Neo. Du verstehest die Wort Christi gar zu einfeltig / welche also müssen verstanden werden. Das ist ein Figur meines Leibs.

Theo. Du aber verstehest sie gar nicht einfeltig / sonder zweifeltig / das ist arglistig vnnd verschlagner weiß. Dann das Wort Figur setzest du darzu / welches Christus nicht gesetzt hat: Vonn dessen Worten ich an jetzo mit zu handlen vorhabens. DAS IST MEIN LEIB sagt Christus / vnd ist kein eintziger Buchstab noch düpflein da / das von der Figur meldung thu.

Neo. Werden doch solche vnnd dergleichen weiß zu reden in der Schrifft gefunden / als nemlich / **Der Felse aber war Christus.**

Theo. Christus wirdt ja ein Felß genennt / wie auch ein Schaf / aber nicht eigentlich sonder metaphoricè. Vnd wurdest du mich auß der Schrifft nicht vberweisen können / wenn ich es verneinte / das es den Verstand habe / den du vermeinst / nemblich / der Felß war ein Figur Christi: Ich aber wil dir solchen Verstand zulassen: Warumb aber führest du mich von den worten CHRisti? DAS IST MEIN LEIB: In welchen worten eigentlich vnd ex instituto von disem Sacrament gehandlet wirdt / vnnd setzest andere an die stat / welche zu diser gantz vngereimbt / vnd vil weniger daher gehörig. Dann was solle das für ein schöne Consequentz oder folg seyn / Christus wirdt an ei-

nem Orth in der Schrifft ein Felß genennt/ welcher Felß ein Figur Christi/ vnd Christum bedeutet hat: ergo so folget/ wann vns Christus in seinem Testament den Schatz seines eignen Leibs vnd Bluts legirt/ vnnd verschaffet/ man solches also verstehen vnnd außlegen müsse/ daß es kein Schatz/ sonder nur ein Figur/ ein Bildtnuß oder zeichen deß Schatzes sey. Item. Wann der Apostel trowet/ das der/ welcher vnwürdig zu disem heiligen Tisch zugehen vermesse/ **schuldig werde an dem Leib vnd Blut deß Herrens/ als der nit vnderscheidet den Leib deß Herrens.** 1. Cor. 11. So müste mans auf Neopistisch alsc außlegen/ er werde schuldig nicht an dem Leib/ sonder nur bloß an der Figur oder zeichen deß Leibs/ weil er nicht vnderscheidet die Figur deß Leibs. Wann es darumben/ das man nit allemal vnd vberal mit eigentlichen worden sonder offt metaphoricè redet/ als da man ein listigē Mañ einē Fuchsen/ od' ein böß Weib einē Sack neñet/ solte frey seyn/ von dē eigentlichen vnd natürlichen Verstandt der worten abzuweichen/ welches Rohr/ oder Windtfenlein wurde vnbestendiger seyn könden als ebē die heilige Schrifft? Da wurde Manicheus herwischen/ vnnd die Wort (**Das Wort ist Fleisch worden**) Von der Figur deß Fleisches außlegen/ vnd müste Fleisch nit Fleisch/ sonder nur ein Figur/ oder schatten deß Fleischs seyn: Dann Genesis 18. Werden die Engel Männer genannt/ welche in

Manns-

Mannsgestalt / vnd Form erschinen. Was halt ich mich aber lang auff? auff die Wort Christi dring ich / da sage du mir fein rūd ohn vmschweif / ob nicht Christus allenthalben dises Sacrament außtrucklich seinen Leib vnnd seyn Blut nenne? DAS IST MEIN LEIB, MEIN FLEISCH, MEIN BLVT.

NEO. Er redet nicht eigentlich / wie man notwendig zugeben vnd bekennen muß in dem Wort (Kelch) **Dises ist der Kelch ꝛc. Der für euch vergossen wirdt.**

THEO. Diser Tropus oder weise zu reden / da der Namb Kelch für das genommen vnd genañt wirdt / was darinnen begriffen ist / es seye Wasser / Wein / Milch / Blut / ꝛc. ist so gemein vnd bekant / das er dem rechten / ersten / vnd fürnembsten verstand nachschlegt / also dz auch die kleinen Kinder wissen / wann man sagt Trincke das Glaß auß / oder lieber trincke noch ein gläßlein / gar nit das gläßlein / oder Glaß / sonder der Wein / oder getranck / so darinnen ist / verstanden werde: Welches sich in den Zeichen vnd denen sachen die etwas anders bedeuten / nicht zutregt / vnnd gar selten geschicht / daß solche zeichen mit dem Namen deren sachen / die sie bedeuten / genennet werden / Es geschehe dann etwan vonn wegen daß etliche sachen von außen eine der andern so gleich were / solche gleichnuß oder gleichheit aber zwischē dem Brot vnd Leib sich gar nit befindet. Vnd was ein Euangelist auff dise weiß Tropicè außgesprochē /

daß haben die andern schlecht/natürlich vnnd eigentlich sine tropo geredt / **Das ist Blut.** Recht aber hast du mich an die Wort/welche bey dem H. Luca gelesen werden/gemanet/dann dein jrrthumb durch solche Wort / noch besser eröffnet vnd gestrafft wird. Vnnd ist einmal gewiß / daß durch den Kelch anderst nichts verstanden wird als das tranck daß jm Kelch ist.

NEO. Dem ist also vnd anderst nit.

THEO. Weil du dann das bekenst/ so must du ja auch bekennen / vnnd kanst es freylich nit laugnen/ daß von disem tranck gesagt wirdt / welches für euch vergossen wirdt/das ist / jetzo baldt wirdt es vergossen werden / wann man mich geißlen/ krönen/ vnd creutzigen wirdt.

NEO. Erzehle mir die Wort fein gantz / so wil ich dir antworten.

THEO. **Das ist der Kelch / das newe Testament/in meinē Blut / so für euch vergossen wirdt.**

NEO. Die Wort: **So für euch vergossen wirdt**/ die verstehen sich auff daß Wort Blut/vnd nicht auff daß was im Kelch ist.

THEO. Da wirst du/lieber Neopiste/ auß dem griechischē text offētlich vberwisen dz du weit jrrest τοῦτο τὸ ποτήριον ἡ καινὴ διαθήκη ἐν τῷ αἵματί μου, τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐκχυνόμενον. Auff Lateinisch von Wort zu Wort / also. Hic est calix nouum testamentū in sanguine meo pro vobis FVNDEN.

DENDVS. Hie werden alle/ die/ so der Griechischen Sprach erfaren/ wider dich bezeugen/ daß die Wort/ **So für euch vergossen würd**/ auff den Kelch/ verstehe das Tranck im Kelch/ referirt vnd gezogen werden/ das ist der Kelch ꝛc. Der für euch vergossen wirdt. Sihe ebē das was im Kelch war/ ist hernach am Creutz vergossen werden.

NEO. Wie wol ich hierauff zuantworten nit verfasset/ jedoch hab ich deß Bezæ Commentarios vnd außlegung beyhendig/ der disen Knopff freylich aufflöset.

THEO Laß vns Bezam besehen vnd lesen.

NEO. Da horche/ ich wil es lesen/ WELCHER FVR EVCH VERGOSSEN WIRD. **Weil dise Wort/ wann wir die Construction vnd ordnung der Wort ansehen/ notwendig nicht zu dem Blut/ sonder zu dem Trinckgeschir gehören: Vnd doch nicht vom Wein/ wil geschweigen von dem Trinckgeschir künnen verstanden werden/ oder es ist ein offentlicher** Solœcophanes.

THEO. Auß mit deinem Beza, der vnder dem Namen Solœcophanis, dem heiligen Geist einen Solœcismum zumessen darff: Als wann der heylige Geist/ wie ein vngeschickter Schuler gefellt vnd gestrauchet vnd vom *Beza* die *Grammatic* lernen müste.

NEO.

NEO. Höre lieber seine andere Antwort / die wirdt besser schneiden. **Vil mehr aber (sagt Beza) geduncket mich / weil dise Wort auß Mattheo vnd Marco ad marginem (aussen am rand) verzeichnet worden / daß solche hernacher in den rechten Text eingeschlichen seyn.**

THEO. Seit jr da kranck? Vnnd kündt frey ewere Träum vnnd Gedicht anderst nicht mehr behaupten noch defendiern es sey dann daß ihr die Wort deß heiligen Euangeli außtilget / welche so klar vnnd gleichstimmend in allen Syrischen / Griechischen / vnnd Lateinischen Büchern vor augen ligen. Dann ich schon jetzo mit augen gesehē vnd vberloffen / was dein Beza gleich hernach setzet: **Dises wirdt auch bey dem Syrischen Interprete oder außleger / vnnd in allen Griechischen Büchern / die mir zu angesicht kommen / gelesen.** Mit denen auch die Lateinischen zustimmen.

NEO. Ich berüffe mich auff die Wort / welche bey dem Heyligen Luca vorgehen / mit denen ich dir vnd meniglichen den Trutz wil gebotten haben / die lauten also / **Diß thut zu meiner Gedechtnuß.** Nun gedencken wir aber nicht deren die bey vns vnd zu gegen seyn / sonder der abwesenden.

THEO. Sag lieber / ob der deß abwesenden gedacht

dacht habe/der da sagt/ **Ich bin Gottes ingedenck gewesen/ vnd darin erlustiget:** Psalm. 76. Neben dem auch/so begert Christus diser Gedechtnuß nicht nur allein seiner presentz/ oder gegenwertigkeit halber/ sonder auch darumb daß er für vnns gelitten/ wie solches der Apostel außlegt: **Jr sollet den Todt deß Herrens verkündigen/ꝛc.** Nun sicht jederman vnnd du selber wol daß wir deß Leidens Christi gedechtnuß haben/aber die Presentz nicht: Die Gedechtnuß ist da/ aber das Leiden nicht. Seinen Leib aber belangend/ hat er vnns nicht die Gedechtnuß deß Leibs/sonder seinen waren Leib selber/das ist/ die wahre Substantz vnd Wesen seines Leibs gegeben: Höre doch die truckne vnd so helle Wort. DAS IST MEIN LEIB. Hast du hellere Wort für dich/so laß doch hören.

NEO. Höre du was Christus anderstwo sagt/ da er die Capharnaiten/ welche ewres gelifters seyn/straffet vnd spricht/ **Dz Fleisch ist nichts nütze. Joann. 6.**

THEO. Wilst du hiemit probiren/ das Christus im Sacrament nit seye? Villeicht wirst du mit disem probierē daß er auch im Himmel nicht seye. Dann 1. Corinth. 15. stehet geschriben/ **Fleisch vnnd Blut werden das Reich GOttes nicht besitzen.** Du magst zu dem heiligen Chrysostomo hingehen/ vnnd auff was gestalt das Fleisch nichts nutz sey/ erlernen/ dann

also schreibt er. homil. 46. Er redet nit von seinem Fleisch/daß sey fert / sonder von denen / welche das fleischlich verstehen vnd auffnemmen / was gesagt wirdt. Die Capharnaiten haben daran nicht geirrt / in dem sie Christo/da er gesagt/MEIN FLEISCH IST &c. geglaubt haben vnnd daß sie durch den namen Fleisch/ein recht/war / vnnd natürliches Fleisch verstanden haben / sonder in der weiß haben sie geirret/weil sie es also verstanden/als wañ man das Fleisch CHristi gleich auff die weiß essen müste/wie man das ander vnd gemein Fleisch isset. Da seynd sie alle zuruck gangen (sagt der H Cyprianus vonn dem Abendmal deß Herrens) Dann es jnen gantz grausam vnd erschröcklich fürkomen / daß man Menschen fleisch essen solte/ vnd haben vermeint/ es sey dahin geredt worden/ daß sie sein Fleisch eintweders gesotten/ oder gebratten/vnd von Glid zu Glid zerschnitten/seiner Lehr nach essen müsten/so doch das Fleisch seiner Person/ wann es in Stuck zertheylt wurde/für das gantze Menschliche geschlecht nicht klecken wurde. Vnd der H. Augustinus im 98. Psalm. Es hat sie hart gedaucht/ daß er sage. Es sey dann daß jemandts essen

essen werde mein Fleisch / wirdt er das ewig Leben nicht haben: Das haben sie närrisch verstanden / fleischlich haben sie darvon gedacht / vnd vermeint der Herr werde etliche partickel vnd stücklen von seinem Leib herunder schneiden vnd jnen solche zu essen geben.

NEO. Ich gib es zu / daß jhr so grob nicht irret als die Capharnaiter / dannoch seit jr zimblich nahend bey jren jrrthumb / wir aber seyn weit darvon.

THEO. Weil die Warheit also beschaffen / daß sie jederzeit vnder denen jrrthumben die einander stracks zuwider / also daß einer da zu weit auf die lincke / der ander aber dort zu weit auff die rechte hinauß wöllen / jr selber das Mittel behelt / befind sich das Sabellius der Ketzer / viel weiter vonn deß Arij Ketzerey gewesen / als der Glaub vonn dem Geheimnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit: Eben also seyn die zwen Ketzer Nestorius vnd Eutyches so weit von einander gewesen als Himmel vnd Erden seyn mügen / die aber haben die Mittelstraß gehalten / welche gelaubt vnd bekennt / daß Christus zugleich wahrer Gott vnd Mensch sey. Also Neopiste geths euch auch: Dañ da jhr die Capharnaiter fliehet / fliehet jr so weit / daß jhr auch gar die Wort Christi fliehet. Wir aber / was Christus die Warheit selber gesagt / vnd gewölt / daß solches von den Apostein / vnd Euangelisten

gelisten beschriben wurde / nemblich DAS IST MEIN LEIB / bekennen solches mit vollkommlichem Glauben / vnd verstehen es auffrecht vnd trewlich also / daß vns in dem H. Sacrament wares Fleisch geben vnnd gereicht werde / aber nicht dem groben / Metzgerischen / vnnd Capharnatischen verstandt nach. Jr aber wöllet da kein andere Speiß noch Fleisch zulassen noch erkeñen / als ein solches Fleisch welches ein pur lauter Geist sey / vnd so weit von dem wahren natürlichen Fleisch vnderschieden als weit Himmel vñ Erdtrich vnderschiden seyn.

NEO. Wir werden von Christo also gelehret / da er sagt. **Wer mein Fleisch jsset vnnd mein Blut trincket / der bleibt in mir vnd ich in jm.** Nun seyn wir aber allein geistlicher weiß inn Christo / wie auch er anderst nicht in vns ist.

THEO. Wie könte dein eigne Sache einen ellendern Patronẽ finden / als ebẽ dich selber / die du mit disen Worten verratest / vnd zu boden schlegst in welchen Worten so außtrucklich bezeugt wird / daß mir essen das Fleisch Christi: VVER MEIN FLEISCH ESSEN VVIRT / (mein Fleisch sagt er / nicht meines Fleisches Figur / oder zeichen) **Der bleibt in mir vnd ich in jm /** das ist / er wirdt etlicher massen ein ding mit mir / dann so vil vermügen dise Wort / auch der Hebraischen *phrasi*, oder weiß vnd art nach zu reden.

NEO. Es sey jm also / nichts destoweniger so

redt

redt Christus von der geistlichen Vereinigung.
THEO. Ich stehs in keiner abredt/ daß er auch von geistlicher Vereinigung redt/ er schleust aber darumb die ander nit auß/ ja er wil sie hiemit *supponiert* vnd vorbedingt haben. Die geistliche Vereinigung aber/ ist die Frucht vnd Würckung der leiblichen niessung/ nicht die Niessung selber.
NEO. Der effect vnd Würckung ist geistlich/ *ergo* vnd derhalben muß auch die Niessung allein geistlich seyn.
THEO. Sihe Neopiste ob deinem schönen argument dises nicht gleich sey: Die fürnembste frucht/ würckung, vnnd effect deß leydens Christi ist geistlich/ *ergò* so ist seyn Leiden kein rechtes warhafftiges Leidē gewesen/ sonder nur ein schatten vnd schein leiden. **Wann ich werde erhöcht werden von der Erden/** saget der Herr Joañ. 12. **so wil ich alles zu mir ziehen.** Dise ziehung ist geistlich/ die du erkennest für die frucht Christi/ der warhafftig vnd mit der that am Creutz erhöcht worden: Also auch auff dise weiß ist auch die geistliche Vereinigung der effect vnnd frucht Christi/ da er warhafftig vnnd wesenlich genossen wirdt/ wie alle die bekennen müssen welche die Wort Christi: DAS IST MEIN LEIB: **Vnnd wer da isset** MEIN FLEISCH, nicht mutwillig vnd beym Har auff frembden vnd vnnatürlichen Verstand ziehen/ vnd notzwingen wöllen. Vnd daß noch mehr ist/

so

so wirdt die wahre niessung vnnd würckliche vereinigung CHRISTI mit vns ebendurch dise Wort/auß denen du argumentierst/verstanden ja *præsupponiert* vnnd vorbedinglich geschlossen werden: **Der bleibt in mir vnd ich in jm.**

NEO. Bist dann du *realiter* vnd wesenlich inn dem Leib Christi?

THEO. Nicht also bin ich darinn wie du es verstehest/als wann ich also inn dem Leib Christi begriffen/als wie er in daß innerste vnsers Leibs empfangen wirdt: Dann es vonn Christo weder geschriben/ noch zuglauben ist/ daß er vnser Fleisch esse/ als wie wir in der Warheit sein heyliges Fleisch essen: MEIN FLEISCH, sagt er/ IST VVARHAFTIG EIN SPEIS: So kan nun nicht widersprochen werden daß eine Weiß sey/auff welche weiß Christus in vns ist/ als wie eine Speiß: Welcher maß vnd gestalt wir nicht in jme seyn.

NEO. So sage doch einest dise newe manier vnd weise/ durch welche du wesenlich in CHristo seyest.

THEO. Wie darffst du daß ein newe weiß zureden heissen/ die vonn dem heyligen Johanne so offt gebraucht worden? Nach welcher weiß(wie ich hie vor vermeldet)gesagt wirdt/ daß eins inn dem andern bleibe / nicht als wanß darinn verschlossen wurde/ sonder daß es dem andern beygefügt/ vereiniget vnd etlicher massen ein Ding sey: Darumben/ weil wir Christo (so vil die presentz

sent/ vnd beywesen betrifft) warhafftig vnnd mit der That auff solche weiß vereiniget werden/ als eine Speiß mit dem/ der solche Speiß empfahet/ vnd dardurch gespeiset wirdt/ beysamen/ vereiniget/ vnd gleichsamb ein ding seyn: Also werden auch wir deß heiligen Euangelij art vnnd weiß nach zureden in Christo/ oder wie wir reden/ mit Christo seyn.

NEO. Die *phrasis* oder art/ deren sich Johannes im reden gebraucht/ die bedeut nicht/ als allein eine Geistliche vereinigung/ oder Einigkeit.

THEO. Es wirdt Ja ja die Geistliche vereinigung bedeut/ aber nicht allein. Sag lieber/ ob nicht der Sohn Gottes/ eben durch dise *phrasin* vnd weise zureden/ seine vnnd deß Vatters einigkeit in der Göttlichen Natur erklere? Joann. 10. **Der Vatter ist in mir/ vnd ich im Vattern:** Alda er widerholet/ was er zuuor gesagt: **Ich vnnd der Vatter seyn ein Ding/** nit allein Geistlich/ sond' auch in der Substantz vñ wesenschaft selber. Welcher einigkeit d' nachschlegt welcher dẽ Leib Christi empfahet: der wird mit Christo etlicher massen ein ding/ vñ macht wie die heyligen Vätter daruon reden/ dz gleichsamb ein Zeug oder Massa wirdt. Daher dann der heylige Chrysostomus *homil.* 83. in Matth. **Es ist jme nit genug gewesen daß er Mensch worden/ dz man jn gegeyßlet/ vnd gecreutziget hat/ sonder vereiniget vns also mit jm/**

daß

daß wir vnd er ein Massa vñ gleichsam ein einziger Leib werden / vnd solches nit nur allein durch den glauben / sonder warhafftig vnd mit der That selber macht er / daß wir seyn Leib werden.
Eben so heiter vnd klar redt der heylige Cyrillus *lib.* 10. in Joann Cap. 13. Wir verneinens nit daß wir mit rechtem Glauben / vnd vngefelschter liebe CHristo geistlich vereiniget werden / daß aber kein andere weiß seye / durch welche wir auch dem Fleisch nach mit jm vereiniget werden / dz widersprechẽ wir fürwar durch auß / vnnd sagen daß solches von den Göttlichen schrifften gantz frembd / oder vermeint er (der Ketzer) vileicht daß vns die Krafft der geistlichen benediction vnbekant sey / welche / weil sie inn vns geschicht / ob sie nicht auch leiblich durch die empfahung deß Fleischs Christi daß würcke vnnd schaffe / daß Christus in vns wohne? Daher erstlich zubedencken ist / daß Christus nicht nur durch eine Geistliche oder jnnerliche geschicklichkeit / welche durch die Liebe verstanden wirdt / inn vnns seye / son-

sonder auch durch die natürliche empfahung/in der wir deß Leibs Christi theylhafftig werden. Dann gleich wie einer ein Wachß daß durch das Fewer zerschmoltzen/mit einem andern Wachß daß auch zerschmoltzen ist/ vermischet/ also daß auß beiden eins wirdt/ solcher vnd gleicher gestalt geschicht/ daß wañ wir durch empfahung vnd niessung/ deß Leibs vnnd Bluts Christi theylhafftig werden/CHRISTVS inn vns/vnd wir in Christo seyn. Also redt der heylige Cyrillus von der sach/ dessen ruhm vnnd Lob inn dem Ephesinischen Concilio so groß gewesen. Jetzo magst du andere Wort Christi suchen vnnd deines gefallens außlegen: Ich aber wil dir dise Wort DAS IST MEIN LEIB/ einzuplewen nicht ablassen.

Neo. Christus hat vns vorgewarnet/ daß wir euch nicht folgen sollen/ Matth. 24. **Wann sie euch sagen werden/sihe in der Wüste ist Christus/so gehet nicht hinauß: Sihe in der Kammer ist er/so solt jhrs nicht glauben.**

Theo. An disem Ort mant vns der Herr/wir sollen keinen andern Christum annemmen/vnd denen/die falsche Christus/vnnd falsche Prophe-

ten seyn/(als Luther/Caluinus/Zwinglius/rc.) kein Gehör geben. Verbeut aber daselbsten gar nicht/daß wir die presentz vnnd gegenwertigkeit seines Leibs glauben/da er mit so hellen Worten bezeugt daß er da sey. DAS IST MEIN LEIB. Der aber geth hinauß inn die Wüste/ der die allgemeine Kirch verlasset: Der aber rüfft vnns inn die heimliche vnd verschlossne gemach/welcher vnns vonn dem allgemeinen Fußsteig/vnnd wolgetribnen Ban der heyligen Vätter abfürt. Wir folgen dem Breutigam nach inn den Garten der Kirchen/vnnd sey ferr/daß dise Kirch zu einer Wüsten werden solte. Das seye ferr/daß die gepflantzte Rosenstöck deß Catholischen Glaubens/vnd meinung/inn Distel vnnd Dörner sollen verkert werden: Ferr sag ich/vnnd weit hindan sey es/daß inn disem geistlichen Paradeiß von den Zimmet vnnd Balsam zweiglen/so vnuersehens Vnkraut/Wolffsmilch vnd Trackengifft herfür schiessen vnnd wachsen solt. Welches Vincentij *Lyrinensis* Wort seyn/*cap.30.de hæresibus.*

Neo. Was vnrecht vnd jrthumb ist/daß halt ich auch/vnnd nit vnbillich für vnkraut/als nemlich die besagte wesenliche presentz vnd gegẽwertigkeit auf Erdẽ/da doch/wie *Matt.26.& Ioann.16.* gesagt wirt/Christus nit bleibẽ soll.

Theo.

Theo. O langsamer Schuler (het schir etwas anderst gesagt) vnnd eines langsamen Hertzens/ die heylige Schrifften recht zuuerstehn: DAS MEIN FLEICH IST sagt der Herr/ da er vnns warhafftig/ doch aber zu grösserem verdienst vnsers Glaubens vnsichtbarlicher weiß/ vnns seyn Fleisch reichet: Die Schrifften aber die du anzeuchst/ die werden nicht vonn der vnsichtbarlichen/ sondern vonn seiner sichtbarlichen presentz vnnd beywohnung verstanden: **Arme werdet jhr jederzeit mit vnd bey euch haben: mich aber werdet jr nit allzeit habē.** Matth. 26. nemblich in dem stand/ in dem jr mir die Fůßwaschen/ vnnd dergleichen dienst erzeigen kůndt. **Es ist euch** (sagt er Joann. 16.) **nütz daß ich hingehe: Dann so ich nit werde hingehen/ wirdt der Tröster zu euch nit kommen.** Vber welche Wort der H. Augustinus tract. 94. also schreibt. **Es ist euch nutz/ dz dise Form vnnd gestalt deß Knechts** (in welcher Form er in dē H. Sacrament nit gesehē wirt) **von euch genom̄en werde. Ich zwar/ als das Wort dz Fleisch wordē ist/ wohne vnder euch/ ich wil aber nit daß jhr mich noch auf fleischliche weiß lieb habet/ vnd mit diser milch zufridē/ allzeit Kind seyn wöllet.** So vil die gemeinschafft Menschlicher Schwachheit belangt/ ist er nit bey oder mit vns:

Ja seiner vnsterblichkeit halber ist er weit võ vnserem sterblichen Leib / vnnd jme gar nicht gleich / wiewol er seiner Substantz nach nicht abwesend ist. **Dises seyn die Wort / welche ich zu euch geredt hab** (sagt der Herr) **da ich noch bey euch war** / Luce. 24. Nũ war er aber freylich bey denen / mit welchen er eben damaln redet / aber nicht inn dem sterblichen oder zerstörlichen Fleisch / mit welchem die angethon vnnd gehabt haben / mit denen er redet. Von vnns aber ist er gewichen / nicht allein darumb daß er vns in der Herrligkeit vnd klarheit seines Fleischs vngleich / sonder auch vnsern Augen vnsichtbarlich war: Wiewol er seine Waisen / die er so jnnig zart liebet / nicht verlasset.

NEO. So hör ich wol / ich solle dir glauben / vnnd Christum der zurichten kommen wirdt / nicht auß dem Himmel / wie die heylige Schrifft sagt gewarten / sonder solle auffsehen / wie er auß ewern Götzentempel / Sacramentheußlein / vnd auß dem Brot herfür kriechen werde?

THEO. Fär gemach mein Neopiste / vnnd gibe den Christlichen Gottsheusern vnnd Kirchen keinen Heidnischen noch Abgöttischen Namen: Vnd wisse darneben / das wir Christum nicht in dem Brott / sonder vnder gestalt deß Brots gegenwertig glauben vnnd anbetten / nicht daß er darumb nicht auch im Himmel sey / vonn dannen er zu dem Gericht kommen wirdt / in seiner Glory vnnd Majestät gantz scheinbarlich / inn

welcher scheinbar vnnd sichtbaren Form er diser Zeit nicht auff Erden ist / wie dann auch zur letzten Stund deß Jüngsten Gerichts seyn Sacrament nicht mehr seyn wirdt / welches vns derweilen von jme gegeben ist / biß er selber sichtbarlich zu vnns komme. Sage da Neopiste / ob ich nicht bißher den Verstandt der Wort Christi getrewlich vnd auffrecht außgelegt vnd erklert habe?

Neo. Bey dem Apostel lise ich: **Vnsere Vätter haben einerley geistliche Speiß gegessen.** 1. Cor. 10. Nun haben sie aber vor vñ ehe dann Christus geboren / seinen Leib vnd Blut nicht warhafftig vnd weselich empfangen: Also vnd derhalben auch wir nicht.

Theo. Daß der der heylige Paulus der Hebreer Tisch mit vnserm Tisch oder Speise vergleiche / das ist weit gefehlt / sonder allein die Hebreer vergleicht er vnder einander / alle die auß Egypten gefürt / groß vnd klein / reich vnd arm / haben zwar eben ein Speiß / das Manna gessen / aber nit an allen hat Gott ein Wolgefallen tragen: **Jnn Moyse** / spricht der Apostel / **seynd sie alle getauft in der Wolckē vñ im Meer / vñ alle** (eben dieselbigen) **haben sie einerley geistliche Speiß gessen** &c. **An jren vielen aber hatte Gott kein Wolgefallen: Denn sie in der Wüsten nidergeschlagen worden; Das ist aber vns zum fürbild**

geschehen/rc. Dann wie der Wolck vnnd der durchzug durchs rote Meer ein Figur vnd vorbild gewesen seyn/vnsers Tauffs/also ist das Manna auch ein Figur vñ vorbedeutũg gewesen/deß allerheyligstẽ Sacraments. Nũ ist aber ein grosser vnderschied zwischen dẽ Tauff Christi vnd dem Wolcken vnd Meer: Zwischen dem Mañа vñ vnserem Tisch/wie Christus selber lehret Joañ. 6. **Das ist dz Brot welches vom Himmel herabgestigẽ/ nit wie ewer Vätter dz Mañа gessen haben:** Einmal ist das gewiß/dz freylich der Wolck/das Manna/vnd daß Wasser vom Felsen (eigentlich daruon zureden) kein Sacramenta gewesen. Dañ wer wil das gestehn vnd zulassen/daß dises rechte vnnd ware Sacramenta gewesen seyn/deren sich die Juden zu täglicher vnd allgemeiner Noturfft gebraucht / so offt sie mit dem Manna gespeiset worden / oder das Wasser so auß dem Felsen geflossen / getruncken haben? Seyn derhalben dieses kein Sacramenta gewesen / werden aber allein darumben geistliche Speiß vnd Tranck genennt / weil sie ohne Wunderwerck nicht geschehen / vnnd dann auch Geistlicher sachen ein Vorbedeutung vnnd Figur gewesen seyn. Daruon der Vralte Author/welcher nach gemeiner besag / der heylige Ambrosius seyn soll / recht vnnd wol vber daß zehend Capitel der ersten Epistel zun Corinthern geschriben / **Das Manna vñ das Wasser so von dem Felsen**

Felsen geflossen/nennet er (der Apostel) geistlich/ dañ sie nit dē Gesatz od gemeinē lauff nach diser Welt/ zubereit worden/ sonder auß Gottes krafft ohne vermischūg der Element auf ein zeitlang erschaffen/ die in sich ein vorbedeutūg gehabt habē deß zukünfftigē geheimnuß. Wañ dañ dises Maña vñ Wasser/ wed ein geistliche erquickūg oder narūg der Seel/noch auch rechte vñ eigentliche Sacramenta gewesen/ wie vngereimbt dichtet man dañ/ daß sie gleiche krafft/würckung/gnad vnd würdigkeit haben/ eben so wol als vnser Sacramenta deß newen Testaments? Wie fein vnnd weit anderst redt der heylige Ambrosius *lib.4. de sacra. cap.* 5. IESVS bezeugt vns dz wir seinen Leib vnd Blut empfahen: Sollē wir nun an seinē glauben/od trew vñ zeugnuß zweiflen? Ein groß ding ist es zwar/vñ für hoch zuhaltē dz es dē Judē vō Himel herab Maña geregnet: merck aber welches mer sey/Maña vō Himmel od der leib Christi? ohn allē zweifel d leib Christi/ d dē Himel gemacht hat. Der H. Cyrillus *lib.3. in Ioann. cap.* 34. Nennet das Mirackel oder wunder/ da das Manna vom Himmel geben worden/ ein kleines/ vnnd schier kein wunder/ wann mans mit dem heyligen Sacrament vergleichen will. Vnnd der GOttseelige

Saluianus *lib 2. ad Eccles. Catho.* **Die Juden** (sagt er) **haben einen Schatten vonn der Sach gehabt / wir haben die Warheit Die Judē habē das Manna gessen / wir aber Christū: Die Juden Vögelfleisch: wir den Leib Gottes.** Da du aber villeicht den heyligen Augustinum disen *Patribus* woltest entgegen setzen / wirdt dich solches daß wenigist nichts fürtragen. Dann ob er gleich wol da er oben hin vnd vngefer auff dise Wort Pauli kommen / zugibt / daß die Hebreer eben dise Speiß gehabt / die wir haben / so erklert er sich doch selber gantz klar. **In dem Geheymnuß** (spricht er) **ist jhr vnd vnser Speiß vnd Tranck / ein ding / aber der bedeutung nach ists ein ding / nit der sach nach / dann eben der einig Christus selber ist jnen durch den Felsen bedeutet worden / vnns aber im Fleisch offenbaret.** *Comment. in Psal. 75.*

Neo. Ich nimbe Vrlaub von dir Theodore / dann ich Zeit habe mich heim zum essen zuuerfügen / wanns die Zeit erlitte / wolt ich dir auß den alten *patribus* Zeigen / das Caluinus vnnd Zwingliusnichts news gelehrt haben / vnnd daß die Schrifft anderst von den *patribus* verstanden worden / als von dir vnd deines gleichen.

Theo. Bist du ein Biderman / so komme mit diesen *patribus* herfür / nenne sie mit Namen /

eyle

eyle nicht so / dann es noch biß auff die Stunde deß Imbiß gute zeit ist. Daß wir keines Harrbreits von dem allgemeinen Sinn vnd Verstand der heyligen Vätter abweichen / daß wirdt ein jeder freywillig bekennen / der sie mit rechtem fleiß vnnd ernst gelesen hat. Lang wil ich dich nicht auffhalten / vnnd mehr nicht als nur drey auß Orient / vnnd drey auß Occident für bringen. Der heylige Cyrillus Hierosolymitanus / der bey allgemeinen Constantinopolitanischen Concilio in hohem ansehen / der schreibt in Catechesi Mystagog. 4. also: **Weil derhalben Christus selber also bezeugt / vnd von disem Brot sagt / DAS IST MEIN LEIB. Wer ist dann so keck forthin daran zu zweiflen? Vnd weil eben diser Herr bestettiget vnd sagt: DAS IST MEIN BLVT. Wer wil dann zweiflen vnnd sagen daß es nicht seyn Blut sey? Derhalben wir den Leib vnd Blut Christi mit aller gewißheit vnnd sicherheit empfahen sollen. Dann vnder der gestalt deß Brots wirdt dir gegeben der Leib / vnnd vnder der gestalt deß Weins wirdt dir gegeben das Blut / damit du nach empfangnē Leib vnnd Blut CHRisti / mit jme theylhafftig werdest seines Leibs vnnd**

 Bluts

Bluts. Χρισοφόροι γινόμεθα also werden wir Christophori, das ist solche Menschē die Christū tragen/ seitemal wir seinē Leib vn̄ Blut in vnsere glider empfangen haben. Eben auch in disem Concilio ist der H. Gregorius Nyssenus/ deß grossen Basilij Bruder gewesen/ welcher vonn Christo *in Orat. catech. cap. 37.* schreibt: Durch das Fleisch welches auß dē Wein vnd Brot (dann durch dise die Menschē ernert werden) seyn Substantz hat/ hat er sich selber den Leibern der glaubigen eingepflantzt vnd vermischet. Der H. Chrysostomus *Homil. 24. in Epist. 1. ad Corinth.* da er die Wort deß Apostels außlegt: Den Kelch der benedeyung/ welchen wir segnen/ ist er nit die gemeinschafft deß Bluts deß Herrens? Schreibt er also: Gar treulich hat er (Paulus) gesagt vn̄ erschröcklich. Dz aber ist es daß er sagt: daß/ welches im Kelch ist/ daß ist das/ welches auß der Seiten geflossen ist/ vnd desselbē seyn wir theylhafftig. Vnnd du aber sichst jn (Christum) nit in der Krippen (wie vor zeitē die drey weysen) sond auf dē Altar; vn̄ da ist kein Weib die jn halte od trage/ sonder der Priester/ der jn zeigt rc. Disen Leib sichstu nit nur allein/ wie sie jn geschē habē/ sond du fül-

lest

lest vnd erkennest seyn krafft vn̄ gnadē-
reiche würckūg. Dan̄ was dort (im Himel)
dz allerköstlichiste ist/ daß wil ich dir auf
Erdē zeigen. Dan̄ wie in einē Küniglichē
Palast/ dz welches das allerherrlichste ist
nit die wend seyn/ auch nicht ein güldines
Tach/ sond deß Königs leib in einē Thrō
sitzend: Also auch im Himel der Leib deß
Königs. Disen leib aber/ kanstu jetzund
sehē auf Erden. Vnd nit allein sihestu jn/
sonder rürest jhn auch an. Vnd nit allein
rürest du jn an/ sonder du issest jn auch/
vnnd wann du jhn empfangen hast/
gehest du heim zu Hauß. Item/ *Homil.
27. in eandem Epist.* Thust du dz/ der du an dē
Tisch deß Herrens Christi gesessen/ ebē an
dē Tag/ da du gewürdiget bist worden/
seyn Fleisch mit deiner Zungē anzurürē?
Auß den Lateinischē wöllē wir herfür komen lassen
dē H. Hilariū/ der ein rechtgeschaffner vn̄ strenger
verfechter der Religion gewesen/ dessen Wort *lib.8.
de Trinit.* also lautē. Was wir von der natür-
lichē warheit Christi/ dz er in vns sey/ sagē
es sey dan̄ daß wir solches von jm lernē/
so sagen wir es närrischer vnd gottloser
weiß: Dan̄ er selber sagt: Mein Fleisch ist
warhafftig ein Speiß/ vn̄ mein Blut ist
war-

warhaftig ein Tranck: Wer mein Fleisch isset/ vnd mein Blut trincket/ der bleibt in mir vnd ich in jm. Hie ist weder raum noch blatz vbrig/ VON DER WARHEIT DES LEIBS VND DES BLVTS zuzweiflen. Dañ jetzo zugleich auf deß Herren selbst eigne bekantnuß vnd vnseren glauben/ ist es WARHAFTIG EIN FLEISCH, VNND WARHAFTIG EIN BLVT: Vnnd wann dise empfangen vnd genossen werden/ würcken sie das/ daß Christus in vns/ vnd wir in Christo seyn. Mit Hilario hat gelebt der Heylige Ambrosius/ deß heyligen Mañs Augustini Lehrmeister/ welcher dise Catholische Lehr ebenmessig hell vnd klar bekennt/ *cap. 9. de iis qui mysterijs initiantur*: Ausser vnnd vber die ordnung der Natur hat die Jungfraw geboren/ vnd den Leib den wir machen/ der ist auß der Junckfrawen. Was suchest du hie die ordnung der Natur in dem Leib Christi/ weil er selber der Herr IESVS auß der Junckfrawen geboren? Ebenmeldter Ambrosius *lib. 3. de Spiritu. S. cap.* 12 da er auß dem 98. Psalm dise Wort: Bettet an den Schemel seiner Füß/ also außgelegt. Durch den Schemel werde die Erden ver-

verstanden / durch die Erden aber das Fleisch Christi / welches wir auch heutiges Tag in dem Geheimnuß (nemblich in dem heyligen Sacrament/oder zur Zeit der Meß) anbetten / vnd welches die Apostel / wie wir gesagt haben / in dem Herren IESV angebettet haben / rc. *lib. 4. de sacram. cap. 5.* Vor den worten Christi ist der Kelch vol Weins vnd Wassers: So baldt aber die Wort Christi jhre Würckung verricht / da wirdt Blut darauß / durch welches das Volck erlöset worden. Sehet derhalben / auff wie gewaltige weiß vnd weg die red Christi mechtig ist / alles was da ist darnider vnnd zuboden zustossen. Darnach so bezeugt vns der Herr IESVS selber daß wir seinen Leib vnd Blut empfahen / sollen wir nun an seiner Trew vnnd Zeugnuß zweiflen?

Leo Magnus der durch seine Legaten dem grossen Chalcedonensischen Concilio presidiert vnnd vorgestanden / in welchem die *patres* offtermaln auffgeschryen: Wir glauben was Leo glaubt. Dises Seligen Babsts (sage ich) Sentenz vnd meinung / *serm. 6. de Ieiunio 7. mensis*, ist dise. Also solt jhr euch deß heyligen Tisch theylhaff-

hafftig machē/ dz jr gantz vnnd gar von der Warheit deß Leibs vñ Bluts Christi nichts zweiflet. Dañ das würd mit dem Mũd empfangē/ welchs mit dē Glaubē geglaubt wird: Vñ vergeblich wird von denē Amen geantwortet/ von welchē wid das/ daß sie empfahen/ disputiert wird.

NEO. Disen Vättern setze ich andere Vätter entgegen/ welche da sagen/ das wir den Leib Christi *mysticè*, oder in *mysterio*, das ist/ geistlich/ oder in dem geistlichen Geheymnuß empfahen.

THEO. Villeicht wirstu auch die/ welche von mir anzogen worden/ einanderen selber zuwider vñ entgegen setzē? Du jrrest. Dañ durch dz Wort *mysteriũ* oder geheimnuß/ bey den Griechē eben dz verstandē wirdt/ was bey den Lateinischē durch das Wort *Sacramentũ*: So verstehn auch die Griechische Vätter durch dz Wort *mysterium* gar offt nichts anderst als dz Opffer der heyligē Meß/ welches bey den altē für dz höchste Geheymnuß od' *mysterium* vnsers Glaubens vñ Religions/ so hoch gehaltē wordē/ dz sie nit allein die vnglaubigē/ sond' auch die *Catechumenos*, welche albereit im glauben vnderwisen/ aber noch nit getaufft waren/ haben außgeschlossen/ wie solches auß dem heyligen *Dionysio Areopagita cap.* 5. *de Ecclesiast. Hierarchica*: Vnnd auß dem heyligen *Iustino, Apolog.* 2. *ad finem*, vnnd auß andern/ gantz klar vnd offenbar vor augen ligt. Daher der heylig

Augu-

Augustinus *tract. 10. in Ioann.* Der Leib Christi ist daß verborgen Manna / vor den Catechumenis. Vnd was von dem Namẽ *mysterij* oder geheimnuß gesagt ist / daß verstehet sich auch auf andere Wörter / welche dẽ Wort *mysterium* änlich seyn / vnd mit jm gleichen so wol vrsprung / als verstand haben / als da seyn *mysticus, mystice &c.* Dañ *mysticum* bißweiln eben die bedeutung hat / ja eben so vil ist als *spirituale*, od̃ *secretum*, oder *absconditum*, das ist / geistlich / geheim / verborgen. So kan auch das Wort *mysticum* bißweil gar recht vnd wol durch die Wörter *sacramentale*, *sacrificiale*, oder *liturgicum* außgelegt / vnd also von denen sachẽ / welche die Sacrament / oder auch die heylige Meß antreffen / verstanden werdẽ. Disen verstand der Wörter / vnd wie sie von den heyligen *patribus* gebraucht vnd verstanden wordẽ / kan kein gelerter verneinen. Wañ dann gesagt wird / daß wir den leib Christi in *mysterio*, das ist / im geheimnuß empfahen / so hat es den verstand gar nicht / daß wir inn allein geistlich empfahen / sonder ist eben vnnd allerding so vil geredt / als wann man sagte / wir nemmen / oder empfahen Christum im Sacrament / oder (wie man wil) vnder dem Opffer der Meß.

NEO. Vberrede mich lieber / daß die Lateinische *Patres*, nicht außtrucklich schreiben / daß wir Christum Geistlich empfahen / vnnd daß er vnser geistliche Speyß vnnd Narung sey / so nicht

mit

mit leiblichen Zehnen / sonder mit auffrechtem Glauben gekewt vnd zermalen werde.

THEO. Daß widersprich ich gar nit. Du sollest aber/was du lisest/recht verstehen. Warhafftig vñ wesenlich empfahen wir den Leib Christi / aber nit also/wie man sonst ander Fleisch isset / welches von den gemetzgten Thieren inn stuck zerhawen / im Fewer gekocht/ vnnd mit den Zeenen zerbissen/ durch natürliche hitz deß Leibs verdewet wird/welche ding vonn dem Leib Christi nicht zugedencken seynd/als allein im geistlichen Verstandt. Dann er *mysticè* oder geistlich gemetzget oder geschlachtet wirdt/ wann die gedächtnuß seines Todts in dem Opffer der Meß represe̅tiert vnd gehalten wirdt. Verkewet vnnd verdewet wirdt er durch hitzigen Glauben/vnd inbrünstige Andacht deß Hertzens/ nicht daß er inn vnser Substantz verkert werde / sonder vil mehr verkert er vns in sich selber / vnnd neret die Seel/vnd mestet das Gemüt durch geistliche Genad. Dann gleich wie die leibliche Speiß ob sie schon zu innerst im Leib empfangen wirdt/ wann sie nicht verdewet wirdt / vilmehr schedlich als nutz ist: Also auch/ob du schon mit dem Mund seinen Leib warhafftig empfahest / so nimbst du in doch dir zum Gericht / vnd nicht zu deinem Heyl/ wann du ohne glauben/geist/vnd andacht hinzugehest. Derhalben sich dann gar nicht zuuerwundern/daß die *patres* eine geistliche Niessung erfordern/ ohn welche das Sacrament zwar kan genommen vnd genossen werden/aber nit erspriessen noch nutz seyn.

NEO. Befind sich doch / daß die *patres* wol bißweilen widersprechen vnd verneinen / daß wir das Fleisch deß Herrens fleischlich essen.

THEO. Das ist / auff die weiß / wie man Kälber / Schaff / vnd ander fleisch isset / wie zuuor vermeldt. Dann wir ja das Fleisch Christi nicht zu stucken hawen / welches vnzerstörlich ist / vñ recht ein Himlischs vnnd geistliches Fleisch genannt wirdt / nicht darumb / daß es nit war Fleisch sey / sonder darumb / daß es mit geistlichen vnd himmlischen Gaben angethon vnnd geziert ist. Auff welche weiß zureden auch der Apostel 1. Corinth. 15. vns anzeigt / wie wir in der Aufferstehung einen andern Leib / den er geistlich nennet / empfahen vnd habẽ werden: Welches gleichwol der Substantz nach kein ander Leib seyn wirdt / sonder von wegen der geschwindigkeit / subtilichkeit / vnsterblich. vnd vnzerstörlichkeit / vnd was dergleichen eigenschafftẽ vnd gaben mer seyn. Auß welchem / das / was der heylig Augustinus vber den 98 Psalm schreibt / verstanden wird. **Nit den Leib DEN IR SECHT, werdet jhr essen.** Wir empfahen zwar / so vil die Substantz betrifft / eben denselben Leib / aber nit in der gestalt / wie sie jhn gesehen haben / da er noch leiden muste vnnd sterblich war. Eben also schreibt auch der heylig Bernardus *in serm. de S. Martino*, von dem Fleisch Christi **Das vns dasselbig freylich geistlicher vnd nicht fleischlicher weiß gereicht werde:** Setzt aber gleich darauff: **Wir haben**

auch jetzo die ware Substantz seines Fleischs/freylich vnd ohnzweiffel in dem Sacrament.

Neo. Was wilst du aber auff etlicher Vätter Zeugnussen antworten/welche das Sacrament außtrucklich ein Figur deß Leibs vnd Bluts Christi nennen?

Theo. Albereit schon legst ist geantwortet worden inn dem Nicenischen Concilio / daß bißweiln Brot vnnd Wein vor der Wandlung oder *Consecration* also genennt werden: Vnnd daß noch mehr ist/so werden sie auch nach der *Consecration* oder Wandlung / da sie schon inn den wahren Leib vnnd Blut verwandlet seyn / dannoch auff zweyerley Weiß *antitypon* oder zeichen Christi genannt. Erstlich/ weil durch das Sacrament/ Christus *repræsentiert* vnnd dargestelt wirdt/ nicht allein wie er für vnns gelitten / sonder auch wie er jetzo im Himmel regiert/vnnd inn sichtbarlicher gegenwertigkeit alle Engel/vnnd Himmlische Burger speiset vnnd ersettiget. Ob dann nun gleichwol der Leib CHRISTI gegenwertig ist / so ist er doch nicht sichtbarlicher weiß gegenwertig/wie er vor zeiten sichtbarlicher weiß gelitten/vnnd an jetzo im Himmel auch sichtbarlich regiert: Dieser beider gegenwertigkeit aber/ wie er im Leiden gewesen / vnnd jetzo im Himmel ist/ ist das heylig Sacrament ein zeichen vnnd *repræsentation*. Zum andern / so werden auch

die

die gestalten selber deß Weins vnnd deß Brots das Sacrament genennet / vnnd ein zeichen deß Leibs CHRISTI / vnnd seyn ein anzeigen / daß der Leib CHRISTI gegenwertig da sey. Vnd ist nit war / dz ein Zeichen vnd Figur / kein Figur oder zeichen seyn köñe / es sey dann es weit von dem / daß dardurch figuriert vnnd bedeut wirdt / abgesöndert vnnd abgescheiden sey. Dann ja der Sohn GOttes genennet wirdt ein Figur der Substantz seines Vatters / welcher doch ewig vnd allzeit in dem Vatter bleibt. Also kanst du vnnd ein jeder / zeichen vnd anzeigen geben eines danckbaren / oder freundlichen Gemüts gegen ander Leuten / ist oder sol aber darumb dein Gemüt nicht inn dir seyn / ob schon kein Mensch ist / der es mit augen sehen kan / weil es inn dem Leib verborgen ligt?

Auff welche weiß der heylig Augustinus den Tauff auch ein Zeichen deß Glaubens nennt Epist. 23.

NEO. Daß der Zwingel ein so frembde Lehr / oder Glaubsartickel / mit deme keiner auß den alten zustimme / auff die Bahn gebracht habe / daß wirst du mich so bald vnd leichtlich nit bereden.

THEO. Es muste mir Leyd seyn / daß du dich dessen bereden liessest. Dann freylich schon lengst vor dem Zwingel solche klüglin gewesen / welche inn diesem heyligen Sacrament geirret haben / vnd nicht geglaubt / daß CHRISTVS ein wa-

rer Mensch sey: Von welchē der heylig Ignatius/ der ein Jünger der Apostel gewesen/ *apud Theodoretum Dial.* 3. also redt. **Das heylig Sacrament vnd Opffer lassen sie nit zu: Darumben daß sie nit glauben noch bekennen/ dz das Sacrament deß Altars deß Heylandts Fleisch sey.** Die Nestorianer habens zwar nit widersprochen/ daß Fleisch vnd Blut in dem H. Sacrament begriffen werden/ aber dahin haben sie nit können beredt werden/ daß solches Fleisch vnd Blut dem Sohn Gottes köñe oder solle zugeschriben werden/ sonder nur bloß einē pur lautern Menschen. Wider welche der heylig Cyrillus/ da er die *anathematismos*, oder Bannartickel so in dem Ephesinischē Concilio beschlossen/ erklert/ inn dem 11 *anath.* also schreibt. **Dz heylig/ lebhafftig vnd vnblutig Opffer/ opffern wir in den Kirchen/ den Leib vnd das köstbarliche Blut/ vñ sol vns keiner vberreden/ das was vnns fürgestelt wird** (τὸ προκείμενον was ob dē Altar vor vnsern augen ligt) **sey Leib vnd Blut eines gemeinens vnnd vnsers gleichens Menschens/ vnd nit deß Worts/ vnnd Sohns Gottes: Dann wir nemmens vnd empfahens beide/ als die dem Wort/ welches alle ding lebendig macht/ eigenthumblich zustendig: Seytemal gemeines**

nes Fleisch nit lebendig machen kan. Vnnd abermal in der defension vnd verthedigung bemelter Bansarticel / die er den Orienthalischen Bischoffen vberschickt. Darffst du sagen / daß diß vnser Sacrament / eines (pur lautern) Menschens niessung oder narung sey: vnd treibst die gemüter derē die da glaubt haben / so gantz roch vnd geistloser weiß auf grobe gedanckē (von pur lauter Menschen fleisch / welches den Bauch aber die Seel nit speisen kan) vnnd vnderstehest dich durch menschliche gedanckē zuhandlen / was allein mit reinem vnd einfeltigem glaubē empfangen wirdt? Dann weil man die Natur der Gottheit keines wegs essen kan: Wil darumb jemand sagen / daß der heylige Leib deß Herrens ein gemeiner Leib sey? Weil die Gottheit an jhr selber nicht geessen wirdt / wil man darumben sagen / daß der Leib der empfangen wirt / nit Gottes Leib sey? Er aber redt alda von dem Leiblichen essen. Dann daß wir auch durch die Göttliche Natur / so durch den glauben ergriffen wirdt / geistlich gespeiset werden / wirdt niemands laugnen noch widersprechen.

NEO. So vil merck ich wol / vnd muß bekennen daß vnser Parthey nicht gar weißlich dise Wort Cyrilli euch fürwerffen / als weren sie euch zuwider. Far aber fort.

THEO. Eben den Irrthumb / den Zwinglius vnd Caluinus haben / den haben fast bey 900. Jaren vor jnen gehabt / die Iconoclasten / oder Bildstürmer inn Oriente / denen sich die Orientalische Kirch dapffer widersetzt / wie zusehen ist inn dem andern Nicenischen Concilio / vnnd bey dem heyligen Damasceno / vnnd Theophylacto: In diesem bemelten Concilio / redt der Orthodoxisch Epiphanius einen Ketzer an mit diesen Worten. Sie hören jhn (Christnm) also Euangelisch reden: Es sey dañ / daß jr esset das Fleisch ꝛc. vnd: Nemmet hin / esset: das ist mein Leib: Hat aber nit gesagt / nemmet hin / esset / das ist ein zeichen / oder Bildtnuß meines Leibs. Der H. Joannes Damascenus *lib. 4. de Orthodoxa fide cap. 14.* schreibt also. Dann Brot vnd Wein nicht ein Figur seyn deß Leibs Christi (dz sey ferr) sonder deß Herꝛē Leib selber welcher mit d' Gottheit angethon. Dieweil nemblich der Herꝛ selber gesagt hat: Dz ist nit ein zeichen deß Leibs / sond' der Leib selber: Vnnd nit ein zeichen deß Bluts / sonder das Blut selber. Eben also schreibt auch Theophylactus Bischoff in Bulgaria *in cap. 6. Ioannis.* Merck aber auff / daß das Brot / daß von vns in dem heyligen Sacrament genossen wird / nit nur ein Figuration

ration sey deß Herren Fleischs/sonder das Fleisch deß Herrens selber. Dañ er hat nit gesagt: dz Brot/ dz ich gebẽ werde/ist ein Figur deß Fleisches/sonder ist mein Fleisch.

NEO. Wie wann aber dise Sprüch nicht auffrecht vnnd trewlich verdolmetschet vnd angezogen wurden?

THEO. Da magst du wol sicher seyn / vnnd allen zweiffel hindan legen. Hat doch dein allergetrewester Oecolampadius Theophylactum selber interpretiert. Sey du wacker vnnd vnuerdrossen/ vnd lasse mich dir das herkommen/ vrsprung / vnd Geburts Liny der Sacramentierer erzehlen. Von den Orientalischẽ oder Morgenlendischen Bildstürmern/seyn allem ansehen nach/Johañes Scotus vnd Bertramus / welcher zur zeit Caroli II. inn Franckreich gelebt/ doch wirdt vonn keinem auß jhnen beiden gelesen/ daß sie halßstärrig geirret hetten: Oder von der Kirchen abgewichen weren/ oder auch jhren geistlich. Münchstand vnnd Ordẽ/in dem sie beide gelebt/verlassen hetten. Vnd eben diesen Jrthumb straffen die Auctores/ (Dann es vermutlich nicht nur einer ist) deren Bücher / welche zur Zeit Caroli Magni geschriben / aber jme felschlich zugeschriben werden. vnd ob wol solche nit durch auß rein seyn / so seyn sie dannoch vonn disem Jrthumb rein vnnd vnbeschmitzt.

NEO. Jch bin krefftig der meinũg gewesen / daß bemelte Bücher vnnd Auctores mit vns stimmen.

THEO.

Theo. Daß ist weit gefelt. Dann *lib. 4. cap.* 14. bekennen sie offenlich/ vnd seyn das jhre Wort. **Seines Leibs vnnd Bluts Sacrament hat er vnns geben / vnnd sagt nicht: Dises ist ein Bildnuß meines Leibs vnd Bluts: sonder sagt/ daß ist mein Leib.** Ebē disen jrrthumb hat auch mer als vor sibenhundert Jarē/ treflich vnd auffs aller best widerlegt *Paschasius Ratbertus Corbeiensischer* Abt im Teutschland: Ist auch inn der gantzen Christenheit / so weit sich der Erdenkreiß erstreckt/ niemands gewesen/ der jm widersprochen hette. Lange Zeit hernach/ nemblich vmb das Jar 1050. ist Berengarius inn Occident der erst gewesen/ welcher was halßsterrigers die leibliche gegenwertigkeit Christi in dem heyligen Sacrament zuuerlaugnen / vnnd solchen seinen gefasten jrrthumb außzubreiten bearbeitet.

Neo. Offtermaln hab ich von disem Mann gehört / vnnd wundert mich daß die vnserigen seiner so gar schier mit keinem Wort gedencken.

Theo. Ich aber wunder mich dessen gar nicht/ die Berengarische History macht euch den garauß vnd vberweiset euch offenlicher Ketzerey. Dann sich diser Berēgarius so bald nicht rüren kündten/ da ist alsbald die gantze Catholisch vnd allgemeine Christenheit wider jn/ als einen der newe vnnd Ketzerische Lehe auff die Ban bringe vnnd eindringe/ auffgestanden / vnnd ist verdampt worden/ erstlich im Concilio welches zu Rom gehalten worden/ vnd abermal in dem Vercellensischen Concilio / vnder

dem

dem H. Leone IX. vnd widerumb in dem Turonen-
sischen Concilio/ zur zeit Victoris II. vnd hernach
widerumb zu Rom vnder Nicolao II. alda hun-
dert vnd dreyzehen Bischöffe versamblet gewesen.
Die feder aber habē wider jhn gespitzt / vil auß den
gelertesten im Welschland / Franckreich/ Engel-
land/ Niderland/ Teutschlandt/ ꝛc. Der H. Wol-
phelmus Abt zum Bruwil bey Cöln: Durandus
Bischoff zu Lütich: Lanfrancus Ertzbischoff zu Can-
telberg/ dessen der H: Anselmuß Discipel gewesen
vnnd im Bischofflichen Stul sein nachkümbling
worden ist: Guitmundus Auersanischer Bischoff:
Algerus der Scholasticus zu Lütich gewesen/ vñ im
Kloster Cluniaco ein Münch worden. Was sag
ich? Er Berengarius selber / wiewol er sonst ein
vberauß wüster Mensch vnd Vnflat gewesen / hat
dise Ketzereyen offtermaln widerufft vnnd ver-
schworn. Vnd vnangesehen er jmmerdar wider zu-
ruck in die Pfitzen gefallen / so hat er dannoch vn-
sern wahren Glauben in seinem Todtbeth bekennt/
vnnd darinnen abgeschiden. Auß allen denen aber
so sich zu dieser Berēgarischen Ketzerey geschlagen
ist nicht ein eintziger fürnemmer / geschickter oder
namhaffter Mensch gewesen / wie dann auch die
gantze Rott vnd Pursch/ weil sie auß Gott nit war/
bey butz vnd stingel außgerottet/ vnd vertilget wor-
den. Da sichst du nun/ wie außtrucklich schon vor
fünffhundert Jaren/ die gantze Christenheit / so vil
Bischoff vnd Priester/ so vil Kirchen/ wie auch alle
Christliche Potentaten/ König vnd Fürstē/ in dem

offtbemeltẽ Berengario verdambt haben: Wenn? Zwinglium/Caluinum/Oecolampadium.

Neo. Mir ist gründlich vnnd wol bewüst / daß etliche auff vnser seiten vonn dem ansehen / vnnd Authoritet deren Kirchen / so vor Tausent Jaren gewesen / vnnd floriert haben / nicht vil gelten lassen. Die Warheit aber zu bekennen / wann ich die beschaffenheit der sachen ansihe / so kan ich solche Völcker / vnnd so vil Männer / welche auch bey vns selber für gelert / gottselig / vnd heylig gehalten werden / nicht verachten. Vnnd eben in diser vnser eignen sach verwundere ich mich nicht ein wenig / daß sich die gantze Welt so einhellig vnnd bestendig dem Berengario widersetzt habe: Berẽgarius aber so wanckelmütig vñ vnbestendig gehandlet habe / weil man die Warheit eigẽtlicher nit / als auß d bestendikeit erkeñen kan. Sage mir aber / wer / oder welche doch nach außtilgũg der Berẽgarianer / gewesen sein / die noch vor vnsern Zeiten gelert haben / was wir an jetzo lehren vnd halten.

Theo. Etliche werden erzehlt so dieser meinung beyfal gethon / welche von euch so wol als von vns für offenliche Ketzer gehalten werden / als Petrobrusianer / Albigenser / vnd andere dieses Leders / welche jhre Köpff an Sanct Peters Schiflein zerstossen / vnd zu Aschen worden. Ausserhalb aber deren / welche offenliche vnnd bekannte Ketzer gewesen / möcht sich einer oder der ander befinden / welcher bißweilen seinem eignen Kopff vnd Witz mehr glaubt hette / als dem einhelligen verstand

der

der allgemeinen Kirchen: Vonneinem solchen *clerico* schreibt der heylig Bernhardus *in vita S. Malachiæ, cap.* 37. diser *clericus* widersprach vnd laugnete/ das CHRISTVS alhie auff Erden inn dem Sacrament gegenwertig were. Vnnd von diesem Irthumb künte jhn weder der heylig Malachias/noch die andere Bischöffe vnnd Priester abwendig machen/ sonder ist also stettig vnnd Halßstärrig bliben. Alß er aber mit vnuersehener Schwachheit vberfallen/ vnnd den Zorn GOttes vbersich gespüret/ist er inn sich selber gangen/vnnd hat den allgemeinen Glauben der Kirchen bekeñet/vnd also gleichsamb in einem augenblick/sagt der heylige Bernhardus/ist der Irrthumb vnnd falsch Glaub (daß ist/ deß Zwinglii vnnd Caluini Lehr) mit dem Mund widersprochen/ vnnd mit dem Todt gerochen vnnd außgelöscht worden.

NEO. Ich stehe es nicht inn abredt/ daß mich dein meinung zimmblich starck eingenommen/ aber sehr vil ist noch/daß mich zuruck zeucht.

THEO. Laß hören lieber/ vnd sag es keck herauß was du hast.

NEO. Ich kan es nicht fassen noch verstehen/ wie doch daß seyn könne/ daß ein einschichtiger Leib im Himmel doben sey/ vnnd zugleich eben derselbig Leib auch auff Erden inn so vilen Altärn vnd Kirchen sey.

THE. Ein Bawer kã es auch nit fassen dz ein stern

am Himmel grösser sey / als der gantze Erdboden / dannoch aber glaubt er gelerten Leuten / warumb woltest du dann Gott vnd seiner Kirchen / welche so vil hundert Jar vnd Alter vor vns gewesen / nit glauben? Sag lieber / glaubst du daß geheimnuß der allerheyligsten Treysaltigkeit / vnd Menschwerdung Christi?

NEO. Ich glaubs / vnd soll mich kein Engel auß dem Himmel / wil geschweigen einiger Mensch daruon abwenden.

THEO. Dannoch ist gewiß / daß du dise bemelte geheimnussen vil weniger vollkommlich verstehn vnd fassen würst / als die Presentz vnd gegenwertigkeit im heyligen Sacrament / welche vil ringer zuverstehen ist.

NEO. So seye wolan darob / daß ichs verstehn müge.

THEO. Vber die massen schwer seyn die Hauptstuck deß Glaubens zufassen / in welchen die einigkeit / vnnd die zahl vnder / oder zwischen einandern vber einkommen / als wie inn disen dreyen Hauptstucken vnd geheimnußen geschicht / nemblich der Dreyfaltigkeit / Menschwerdung / vnd H. Sacrament deß Altars / in denen wir glauben vnnd bekennen ein Natur in dreyen Personen: Ein Person deß Heylands in zweien Naturen: Vnd eben denselbigen einigen Heyland in vielen orten zugleich gegenwertig. Vnd dise letzte / sag ich / lassen wir vns vil leichter bereden. Dann das ort / oder raům ist mehr nicht als nur ein vmbstand / vnd zufelligs

ding deß Leibs/ vnd kan augenblicks ohn alle Mühe verendert werden. Die beschaffenheit aber der Person ist mit der Natur selber so nahend verknipft/ daß sie vonn derselben natürlicher weiß nicht kan noch mag gesündert werden. Glaubst du nun/ daß die einig Göttlich oder Gottes Natur/ wesentlich in vnderschiedlichen Personen gefunden werde vñ seye: Warumb verneinest/ oder widersprichst du/ daß der einige Christus/ in zweyen/ dreyen/ oder mer orthen könde oder müge vorhanden vnnd zugegen seyn? Wann die eintzige Person deß Worts/ zwo vnderschiedliche Naturen haben kan: Warumb solle dann das Wort daß Mensch worden ist/ nicht mehr als nur an einem eintzigen Orth/ gegenwertig seyn können? Die Person vnd die Natur/ werden auff ein solche weiß/ so die Substantz betrifft/ mit einander vereiniget/ vnd gleichsam verknipffet. Die Presentz aber/ daß einer inn disem oder jenem Orth gegenwertig sey/ ist nur bloß ein eusserlicher vmbstand/ oder zufelliges ding/ daß mit der Substantz gar nicht verbunden/ vnd alle augenblick verenderlich.

NEO. Verzeyhe mir/ daß ich dir in die red falle. Ist dann das nicht ein vnglaublichs ding/ daß ein Mensch auff einmal vnnd zugleich seyn könne zu Bern vnd zu Lucern?

THEO. Ich mercke wol daß dir die Himmlische sachen zu hoch seyn/ darumb suchst du ein jrrdisch Exempel/ daß wil ich dir geben/ nicht daß solches allerding zutreffe vnd gleich seye/ doch aber zu erklerung

klerung der sachen nicht weit fehle. Sag ob dein Seel nicht zugleich vnnd auff einmal inn dem Haupt sey/ vnd in dem Hertzen darzu?

NEO. Das ist ein anders. Dann die Seel / die im Haupt ist / ist mit der Seel / die im Hertzen ist / nur ein eintzige vnzertheylte Seel.

THEO. Dise vnzertheilte außthönung oder Continuitas/ die du dir mit der Seel einbildest/ die geht vnnd versteht sich eigentlich auff die Leiber vnnd nicht auff die Seel/ vnnd eben dise meinung hats auch mit der Vnion/ oder einigung / in ansehung daß sich ein ding an diß vnnd jenes Orth erstreckt. Vnd kan nicht gesagt werden/ daß der Gott/ der im Himmel ist / dem Gott / der auff Erden ist vereiniget sey / oder werde / sonder ist ohn alle vereinigung ein Gott/ vnd bedarff /ja leidet keine vereinigung. Also auch ist die Seel jr selber nit vereiniget/ sonder ist nur ein Seel/ vnnd eben die Seel die im Kopff ist/ dieselbig vnnd kein andere ist auch im Hertzen/ vnnd köndte auch also von GOtt erhalten werden in beiden stucken / wann schon das Haupt gen Bern/ vnnd das Hertz gen Lucern solten absönderlich entfürt vnnd getragen werden. Gar schön vnd artlich schreibt von diser sach Guitmundus *lib* 1. *de veritate Eucharistiæ*. Fürwar / der vnser Seel ein solche Krafft geben/ daß wie sie an ihr selber einig vnd vnzertheylt ist / nichs destoweniger eben die

selbig einige Seel / in allen theylen vnnd Glidern jhres gantzen Leibs auff einmal vnnd zu einer Zeit gantz vnnd volkommlich bestehet: Warumb solt er seinem eignen Fleisch solche Würdigkeit / weñ er wil / nit gebē können / damit auch dises seyn Fleisch in den vnderschiedlichen theilen eben desselbigē seines Leibs (welcher ist die Kirch) gātz volkomlich vnzertheilt / vñ zugleich möchte gehabt werdē: Sintemal / vnd zugleich wie vnser Seel daß leben ist deß Leibs: Also (vnnd durch die Gnad Gottes weit besser) ist daß Fleisch deß Heylands / das Leben der Kirchen.

NEO. Ich erkens vnd bekens / dz ich auß diesem so du fürgebracht / nicht wenig Liechts empfangen.

THEO. Mercke noch ein anders Exempel / welches gleichwol so eigentlich nicht zu stimbt / dir aber villeicht ringer möchte zuuerstehn seyn / vnnd eben von erstbemelten Guitmundo beschriben worden. Wir erkennens auß teglicher erfarung / dz vnser verstand / oder gedanckē daß ist das Wort vnsers Hertzens / wañ wir denselbē verstand vñ gedanckē mit d' stim gleichsamb bekleidē / als der sonsten

inn

in vnserm Hertzen verborgen/ vns allein bekannt war / durch die Stimm auch anderen kund vnd offenbar werdē kan / vnd zu einer Zeit gantz vollkommlich in vnserm Hertzen bleibt / vnd eben so wol auch gantz vnd volkom̄en tausent Menschen mit seiner Stimm / die er an sich genommen/ so vil jn belangt / also vnd dermassen offenbart werden / vñ erscheinen kan/ daß er nit allein aller Hertzen durchleuchtet/ sonder auch die Ohren vnd das Gehör solcher meinūg durch die Stim̄ / mit der er bekleidt ist/ zugleich vnd auff einmal gantz vnnd vnzertheylt / durchtringt vnd einnimbt. Wann dann Gott dem Menschlichen Wort so vil Krafft geben/ daß nicht allein dasselbig/ sonder auch die Stimm / mit der es gleichsam bekleidet wirdt/ zu tausent Menschen gantz vnd vnzertheylt kommen vnd gereichen mag: So solle niemands zweiflen oder für vnglaublich halten / daß eben auch solches deß allmechtigen Gottes einigem / gleichmechtigem / vnnd gleichewigem Wort / vnd durch seyn Fleisch /

mit

mit welchem er gleicher massen das Wort damit es offenbar vor vns erschine/ also gescheh vnd zugehe/ ob mans schon nicht verstehen noch fassen kan: Weil man solches in dem so gantz gebrechlichen vnd verschwindlichen Wort deß Menschens vnd augenblicklichen stimmen/ von den man kaum sagen kan/ ob etwas oder nichts dran sey/ täglich erfert/ vnnd doch keiner ist/ der solches fassen oder verstehn könne.

NEO. Ich habe dise Exempla nicht vngern vernommen/ vnd gib es jetzo was leichters zu als zuuor/ daß ein Leib zugleich auff einmal vnd Zeit/ an meren Orthen gegenwertig seyn könne/ vnd fellt mir fürwar jetzo daß ein/ wie Christus mit Paulo/ da er vor Damasco zuboden geschlagen/ auff der Erden lag/ geredt hat/ Act. 9. vnd 22. Item wie er auff ein andere zeit/ eben disem Apostel in dem Kercker vnnd Gefängknuß anwesend beygestanden/ Acto. 23. Welcher doch/ wie wir glauben/ den Himmel darumben vnd derweiln nicht verlassen hat.

TEO. So gibe dann du derhalben Gott die ehre/ vnd glaub jme/ daß dises seyn Leib sey/ weil er mit so trucknen Worten sagt/ es sey seyn Leib?

NEO. Wie kan aber eines Manns leib/ in einem so kleinem Brotstücklein begriffen werden.

THEO. Ich sage nit im Brot/ sonder vnder der

form oder gestalt deß Brots/ist der gantze Christus. Da behelt der Leib sein grösse: Da haben alle Glider jr rechte natürliche form vñ gebürliche proportion: Da bleibt/so vil den Leib selbst belangt/eben die beschaffenheit vnd außtheilung der Glider/wie es der natürliche Leib mitbringt/vnd die Christus in dem Himmel hat: Allein die distantz/wie weit ein theyl/oder Glid von dem andern sey/wañ man daß Orth ansehē wil/dz wirt hie außgeschlossen. So vil vns Menschen betrifft/ist es vns zwar vnmüglich/dz wir einen grossen Leib in ein kleins vñ enges Ortlein bringen/es sey dañ daß wir solchē Leib der Notturfft nach vber einander trucken/biegē/vnd pfrengen. Ein ander ding aber ist vm̃ die Göttlich macht. Dise Göttliche macht/hat vnserer Seel gegeben/dz sie den grossen Leib erfüllet: Daß sie gantz vnd vollkommen in dem allerkleinsten Artickel deß wenigsten Glids/vngetruckt/vngepact/ vnd vngepfrengt seyn kan/vñ ist. In dē die Seel der gegenwertigkeit Gottes/in der gantzen Welt/ etlicher massen nachahmet: Wz aber die Seel natürlich hat/dz gibt Christus/durch seyn Göttliche macht vñ kraft seinē Leib.

NEO. Wie es seyn könne/daß die grösse deß Leibs vnd die distantz oder weitte/ die sich vnder so vielen vnderschiedlichen Glidern befind/in einē so kleinen Ort/dz kleiner nit seyn kan/vnd darum̃ *indiuisibilis* genannt wirt/daß versteh ich nit.

THEO. Secht wunder zu: Als wann die außstreckung oder weite da man von einem Orth zum andern misset/ nothwendiger weiß mit der abtheylung vñ vnderschied der glidmassen/ ohn welche eines

nes Leibs gebürende grösse nit bestehn kan/ein ding/ oder miteinander vnabsönderlich verknipft weren. Exempla vol auff haben wir an der Handt/ durch welche genugsam erklert vnd erwisen wird/ daß in den Leibern alle theyl oder glider/ ein jedes eben die distantz vnd natürlichen vnderschied behalten/welche sie zuuor gehabt/vnd in einem rechtgestaltē Leib habē sollē/vnangesehē dz die weite vñ außdenung/ welche daß eusserliche orth vnnd platz betrifft/ offt vñ in vil weg verendet wirt. So vil jrē Leib od' *totum* belangt/ein gleiche distantz oder weite haben/vnangesehē dz solche distantz der glider weit vnderschiedē vnd in vil weg verendert wirdt/ wenn man auff dz eusserliche Ort sehē vñ zilen wil. Als zum Exempel. Ein außgebreit stuck Tuch/ kan zehē oder zweintzig schuchlang orts einnemen/welches/ weñ mans zusamen wicklet/ kaum einen schuch einnimbt. Die end deß außgebreitē Tuchs/welche zehē schuch weit von einander seyn/die werden/ wenn mans Tuch zusamen legt/ nit eines schuchs weit von einander seyn: Vñ dannoch so bleibt eben ein distantz vñ weite aller theil/es sey gleich dz Tuch außgebreit od' zusamen gewicklet *in ordine ad totum* da man dz Tuch allein an jm selber wil ansehen/ vñ nit dz eusserlich ort/platz/od' Raum: Da werdē die end auch in dem zusamgelegtē Tuch ebē so weit von einander stehn/ alß in dē außgebreitē Tuch/weñ man (sag ich) das *totum* od' gantze Tuch für sich selber ansehē vñ bedēckē wil/vñ nit dē eusserlichē vmstand deß orts. Sōstē aber weñ mā dz ort ansehē wil/werdē die end deß zusamgelegtē Tuchs aufs aller nechst beysamē sein. Lasse vns aber auch von dē Menschlichē Leib reden

reden: Welcher seyn Haupt biß auff die Kniescheiben neiget vnnd beugt / der ist *in ordine ad locum*, in ansehung deß Orths / mit seinem Hirn nehender bey den Füßen / als mit seinem Magen / oder Hertzen. Aber die distantz od' proports / vnd außtheilũg welche einẽ wolgestalten Leib natůrlich vñ angeboren / die wirt in solchẽ fal keines wegs verendert od' verruckt. Ich wil sagen das Haupt bleibet der obertheyl / das Hertz der mitle / es stehe halt einer auffrecht oder stelle sich auff den Kopff / durch welches gaucklen der Mensch zwar die Knie auff dem Kopf hat / *secundum situs in loco*, wañ man auff das eusserlich orth sehen vnd zillen wil / aber *in ordine ad totum*, nach der natůrlichen distantz vnnd form der Glider befinden sich die Knie nie ob dem Haupt / es sey dann ein *monstrum* oder Mißgeburt. So ist nun ein andere distantz / vnnd also daruon zureden extension vnnd außdänung oder ordnung der Glider / die jhnen gleichsam angeboren / vnd ein andere / die sie haben von dem eusserlichen Orth / mit dem sie vmgeben / vmbeircklet / vnd vmbfasset werden. Die natůrliche vnd angeborne distantz vnnd ordnũg der Glider vnder einander bleibet / ob schon die ander distantz vnd außdenung / welche von dem Orth herrůret / verendert / oder gar hinweg genommen wurde. Welches nit darumb gemeld wirdt / dz Christus in dem hochwůrdigen Sacrament / also zusamen gelegt / gewicklet oder gebogen sey / sonder damit zuerkleren / daß / wie gemelt / vil ein ander ding sey / daß außstrecken / vnderschied / vnd abtheilung der Glider so sie gegen einander haben / vnnd

ein anders / daß außstrecken oder außbreiten der Glider so sie gegen irē eusserlichen Orth haben vñ einnemmen / welches sie zum offtermalen verlassen vnnd verendern künden / ohne einige verenderung der abtheilung vnnd vnderschied der Glider / so sie in rechter wolgestalter Proportion / maß vnd ordnung zwischen vnd gegen einander habē / demnach bleiben die allerheyligsten Glider Christi in solcher proportz vnd also auffeinander geordnet / wie es in eim wolgestaltem Leib seyn solt / aber *extensio localis*, die außdenung / welche das Orth vnnd Raum betrifft / ist in der Presentz vnd gegenwart / deß waren Leibs vnnd Bluts Christi / nicht zusuchen / vnd folget nit / das darumb die Glider vermischet vnd zu einer Massen werden / sonder sich wesenlich vnd vollkommenlich an einem Orth befinden / als wann durch Göttliche macht zwo Hend eines Leibes mit einander vereiniget / vnd dem Orth nach / gantz in einander gesteckt wurden / daß mit keinem Nadelspitz die eine möcht berürt werdē / da nit auch die ander gegenwertig / so weren solche zwo Händ zwar in einem Orth / vnd hetten nit mehr platz in / als wanns ein Hand were / aber jr wesen vnd Substantz / wie auch jhr natürliche beschaffenheit / ordnung vnd stell / welche sie an einem jeden Leib haben / wurde hiemit gar nit aufgehebt noch vermischt noch verendert werden / es wurde nicht eine sonder warhafftig zwo Händ bleiben / nicht beide linck / sonder eine gerecht / die ander gelinck / vñ dise nahender als die gerechte / bey dem Hertzen seyn / verstehe jh-

rer arth/natürliche stell/vnd beschaffenheit/nit dem orth nach/es behielten die Flax vnnd Blut aderen jhre lenge vñ vnderschied wie zuuor. Aber nach der *extension* oder Außdenung die sich in der grösse deß Leibs innerlich befind/da ist kopf vñ hertz/ halß vnd hend/eines so nahent vñ weit als das ander/vñ habē da alle glider eben die distantz vñ weite/oder nahe die sich in einē rechtē natürlichen Menschen befinden kan. So ist dann das ein andere distantz/weite/ oder nehe der Glider/die sich innerlich befind / vnd ein andere/ weñ mā sihet auf das eusserliche Orth/ durch welches der Leib oder die Glider vmbgeben/ vmbzircklet/vnd vmbfasset werden. Die innerliche distantz die bleibt / ob schon dise eusserliche verendert oder gantz vnd gar himweck genommen wurde. Also bleiben dann die allerheiligste Glider Christi in solcher proportz vnd außdenung/ die sich innerlich/ da man auff den Leib allein zilet/ befindet / nit aber wenn man das eusserliche ort/raum/ oder blatz ansicht. Vnd folget nit/ dz sie darumb vermischet vnd zu einer Massen/oder Talckē vnd Stuckfleisch werdē/sonder sich ordenlich oder wesenlich an einē orth befindē: Als wañ durch Göttlich macht zwo zusamgeschloßne hend sich also vermischtē vñ einverleibten/dz nur ein Hand darauß wurde/ so hettē solche zwo vermischte hend zwar jr rechte vnnd natürliche ordnung vñ beschaffenheit/so vil das Ort/oder der eusserliche vmfang der hende belangt/aber nit also weñs den Leib allein antrifft. Dañ da kans nit seyn/ dz beide hend ein hand werdē/ oder beide linck seyn/

son-

sonder eine blib die gerecht hand/die ander aber die gelincke/vnd dise wurde nehender bey dem Hertzen seyn/ als die gerechte. Im fahl du jetzo aber dises noch nit fassen kanst/so glaubs/wie du dem Euangelio glaubst/ auß dem du lernst/ wie es wol seyn könne/ daß ein Camel durch ein Nadllöchlein hindurch komme/ ob du gleichwol nicht fassen kanst/ wie vnd durch was weiß solches zugehe. Wan dus aber verstehest so würstu das/so du biß her gehört/auch nit für vnmüglich halten.

NEO. Ir gebt für/ daß Christus selber eben daß genom̄en vnd empfangen hab/was er den Aposteln geben hat. Wie ists aber müglich / daß er seinen selbst eignen Bauch/ eben in denselbigē seinē selbst eignen Bauch geschobe nhabe/vnnd seyn heyliges Haupt/in seinen Mund habe bringen können?

THEO. Gar zu [illegible] klebest du vnd hangest an den leiblichē vn̄ jrrdischē Exempeln/vn̄ vermeinst durch solche die Geheimnußē Gottes auß zumessen. Wir handlen (sagt der H. Hilarius *lib. 3. de Trinitate*) **von vnsichbaren dingen / vnd wagē vns an die sachen / welche vnbegreiflich seyn: durch welche d̕ verstand zu den sichtbarē vn̄ leiblichen sachē in die enge getribē vn̄ eingezogen wirt.** Glaubstu dz eben ein ding in mehrē als an einē Ort zugleich seyn kan / warumb solst du nicht glauben / daß ein Leib sich selber nemmen vnd empfahē kōñe? Welches in Christo bekeñt hat der heylige Hieronymus / *Epist. 150. ad Hedibiam*

dibiam, quæst. 2. **Das ware Brot hat vnns auch Moyses nicht gebẽ/sonder der Herr Jesus: Er ist selber Gast vnd die Gasterey gewesen: Er selber hat gessen vnd ist gessen worden.** Also red der heylige Hieronymus von der Sach/an dessen seyten sich der heylige Augustinus/ von wegen der grossen Wissenschafft vnd erkanntnuß/ welche er in heyliger Göttlicher Schrifft gehabt/ gewünscht hat Epist. 15. Disen Augustinum soltu auch anhören *Concione.* 1. *Psal.* 33. **Christus ward auff seinen eignen Händen getragen / da er vnns seinẽ selbst eignen Leib beuehlend sagt: Das ist mein Leib: Dann er denselbigen Leib in seinen händen gehabt vnnd getragen.** Hat nun CHRISTVS seinen eignẽ Leib/in seinen händen tragen können/ warumb hat er ebẽ denselbigẽ nit auch in seinẽ allerheiligsten Müd vñ Bauch bringẽ vñ empfahẽ kõnen? Wir dichtẽ nit zwẽ Christos/ sonder der einige CRISTVS hat sich seber getragen / sich selber genossen: Vnnd ist daß gar nicht schwer zuuerstehn / wenn wir glauben / daß ein eintzige Sach eine vilfaltige presentz vnd gegenwertigkeit haben kõne: Welches ohn alles wancken vnd zweifflen/alle die glauben/welche Christo glauben/ allein aber die widersprechen / die nichts glauben/als was sie sehen / deren Blödigkeit mit einer gemeinen Artzney gar wol zuhelffen ist. Lege du deinen Finger in deinen Mund/ so wirst du sehen/

daß

daß sich gleichsamb die Seel in sich selber hinein legt: Dann eben die Seel die im Finger ist / die die ist auch im Mũd / darein der Finger gelegt wirt. Vnd das hat die Seel nicht nur vnd *præcisè* daher daß sie ein Geist ist: Sonder darumb / weilen sie in vilen theylen / ja in allen Glidern / vnnd so wol inn dem kleinesten / als grösstem / vollkommblich vnnd gantz zu gegen ist. Vnd also niemandts widersprechen kan / daß dises mit dem Leib Christi / welcher an viel vnnd mehren Orthen zugegen ist / nicht auch seyn noch geschehen köndte. Wer nun dises noch nicht fassen kan / der mag wol seinen Finger in oder auff den Mund legen / zum Warzeichen daß jme das schweigen besser anstehe / dann reden / vnnd sich nicht vnderstehen soll daß zu tadlen / oder zustraffen was er seines blöden vnnd langsamen verstandts halber nicht durchgründen kan.

Neo. Sag mir / wann einer das heylige Brot mit den Zeenen entgentzet vnd zermalt / oder auch mit den händen bricht / wie es doch seyn könne / daß er nicht auch zugleich den Leib Christi zerstucke / vnd zertheyle?

Theo. Verstehest du dann deiner Seel Presentz vnnd gegenwertigkeit in deinem eignen Leib noch nit? Wie nemblich die Seel in einem jeden theyl oder Glid deß Leibs gantz / vnnd auff eine solche weiß / die keine zertheylung leidet / gegenwertig sey: Also vnd ebenmessig auch Christus vnder der gestalt deß Brots. Vermeinest du / wann einer dem andern ein Ohr abhaut / daß er hiemit ein Partickl oder

Stücklein vonn der Seel gehawen habe? Der Leib wirdt gleich wol zertheilt / vnnd da sicht man die einschnurffende vnnd Blut trieffende Wunden/die Seel aber bleibt vnuerletzt vnd vnzertheilt. Eben also werden die gestalten deß Sacraments zertheylt vnnd zerbrochen / CHRistus aber bleibt gantz vnd vnuerletzt. Weil dir die irrdische vnnd innerliche ding so hefftig angebachen / magst du darauß ein Exempel haben. Inn einem Spiegel erscheint das Angesicht vnd Bildnuß eines Menschens/welche Bildtnuß / ob schon der Spiegel in vil stuck vnnd drümer zerbrochen wurd/ nicht allein gantz vnuerletzt vnnd vnzerbrochen bleibt / sonder in einem jeden zerbrochnen Stuck also gantz vnd vnuerletzt herauß scheint.

NEO. Mich beduncket daß dises ein newer fund/ vñ erst von euch erdacht wordẽ/ dz nach zerbrochner Hosti/der Leib Christi gantz vnzerbrochẽ bleib. Dañ ich lise/ daß man vor zeiten disen widerruff deß Berengarij gantz gern auff vnd angenommmen *cap. 42. dist. 2. de consecrat.* Alda gesagt wirdt: **Daß der Leib vñ das Blut deß Herrens in dẽ hendẽ der Priester warhafftig tractiert/ gegebrochẽ vnd mit Zenen zermalen werde.**

THEO. Eben also red auch der H. Chrysostomus *homil. 45. in Ioannem.* **Damit er seyn Lieb gegen vns erzeigt/hat er sich võ denẽ die seiner inbrünstigkeit begert/ nit nur allein wöllẽ sehen/sondern auch angreiffen/vnd essen**

senlassen / vnd gewolt dz sie mit den zenē darein griffen. Vnd *homil. 83. in Matt.* Was mag dañ für ein reine sach auf d' Welt sein da nit der noch vil reiner seyn soll / welcher sich dises Opfers teilhaftig zumachē begert? Was für stralē der Soñen soll dise Hand nit vbertreffen / welche dises Fleisch zertheilt / der Mūd welcher mit dē geistlichen Fewer erfüllt / die Zung welche mit dem wunderbarlichen Blut besprengt vnd verblutigt wirt? Auf dise weiß redt auch der H. Cyrillus Alexand. *lib. 12. in Ioann. cap. 58.* Sichtbar / vñ zu gleich vnsichtbarlich erscheinet Christus allen: Vnsichtbarlich zwar als Gott: Sichtbarlich aber in dē Leib: Dañ er reicht vns seyn Fleisch anzurührē. etc. Da wird gesagt / dz mā in sehe vñ greifē von wegē der gestalten / vnder denen er begrifen / nit dz der leib Christi selber gesehen / angegriffen / gebrochē / oder getheilt werde: Wie dañ auch gesagt wirt dz die Zung mit dem heiligē Blut verblutigt werde / aber allein darum̄ weil sie das heilig Blut warhaftig ob jr hat / von welchē sie doch leiblich daruon zureden / weder angerothet noch befeuchtiget wirdt.

NEO. Die gestalten seyn nicht der Leib Christi selber / seyn auch dem selben nicht anhengig noch einuerleibt / derhalben es nit natürlich vnd eigentlich

lich geredt wer/wenn einer sagẽ wolt der Leib Christi werde gebrochen / darumb vnnd von deßwegen/ daß die Species/oder gestalten gebrochen werden.

Theo. Ich gibe zu/ vnd weiß wol/ daß dises nit eigentlich geredt sey/vnd geschicht bey vnns selten/ daß einer auff dise weiß rede. Nichts desto weniger haben dise reden/wie ich zuuor vermeldet/ihren guten vnd rechtmessigen verstand/vnd seyn von dẽ gebrauch vnd art zureden so gar frembd nit: Dañ welcher das Kleidt anrürt / mit welchem Paulus angethon ist/ vonn dem sagt man auch (vnnd ist gar nichts news) er habe Paulum selber angerüret/vnangesehen daß solches Kleid nur bloß vonn aussen Paulum berürt/vnd kein Har an seiner Substantz hat. Wer hat mich angerüret? fragt Christus Luc. 8. da doch dz Weib mer nit als nur bloß dẽ Saum seines Kleids berürt hatte. Nun seyn aber die Species oder gestalten dem Leib Christi jetzo nehender/ als vor Zeiten der Saum deß Kleidts. Derhalben dann eben durch die Figur oder art daruon zu reden/da durch anrürũg deß Kleidts/nit das Kleid/ sonder die Person vnnd der Leib selber verstanden wirdt/eben durch dieselbige Figur oder *tropum*, haben auch etliche vonn dem Leib Christi geredt/ daß derselbig gebrochen vnd zertheilt werde/ vnd haben durch soche weiß zu reden(die nicht so gar in täglichem gebrauch ist) bekennt vnd bezeugẽ wöllen / die warhaffte vnnd wesenliche gegenwertigkeit deß Leibs CHRisti/ welcher eigentlich zureden/ keines wegs kan zertrennt noch zertheilt werden / wann

gleich

gleich die heylige Hostia inn hundert stuck solte zertheylet werden. Daher dann der heylige Ambrosius/der von dem heyligen Bernhardo ein himlische Pfeiffen genennt wirdt/in seiner Meß also gesungen hat. **Alle vnnd jede insonderheit empfahen Christum den Herrn/ vnnd in einer jeden portion oder Partickel ist er gantz/vnd wirdt durch einen nach dem andern so vil jhrer jmmer seyn/nichts gemindert/sonder gibt sich selber gantz vñ vollkommlich einem jeden insonderheit.** *Ritus Missæ Ambrosij in præfat. Dominicæ.* V. *post Epiphaniam*, vnd wirdt citiert vom Guitmundo *lib.* 1. vnd von Algero *lib.* 1. *de Sacramentis cap.* 15. Vñ eben daß hat vor zeiten der heylige Eucherius auch in dem Manna/oder Himmelbrot vorbedeut/gar schön obseruiert vnnd betracht/*homil*, 5. *Paschali.* **Von welchem Brot die alte History erzehlet/daß der/welcher mehr gesamblet/ nit mehr gehabt habe: Vnd der minder bereit hat/nicht minder befunden habe: Darumben daß die empfahung deß heyligen Sacraments/nicht inn der grösse noch anzahl/sonder in der Krafft vnnd Würckung steht. Welcher Leib/wann er vonn dem Priester außgetheylt oder gereicht wirdt/ist er nicht grösser noch**

kleiner / vñ nit mehr noch weniger in einẽ kleinẽ Menschẽ / alß in der gantzẽ versam̃lung deß Volcks / vnd wens die versamblũg der Christglaubigen nimbt vnd empfaht / wie es in d' gantzen gemein völlig ist / also ist es auch gantz vnd vollkom̃lich in einem jeden insonderheit.

Neo. Dises ist auß deß heyligen Eusebij *Emeseni homilia*, oder Predig.

Theo. Ich weiß wol dz solches gemeinglich dẽ Eusebio zugeschriben / vnnd vnder seinem Namen citiert vnd angezogẽ wirt / daß es aber nit Eusebio / sonder Euchario dẽ Lugdunensischen Bischof der vor 1150. Jaren gelebt / zustendig / seyn etliche gelerte Mãñer / die sich nit vnbillich zu diser meinũg haltẽ vnd erklern. Es sey nun d' Author wer es wölle so ist er ja einmal ein Gottsförchtiger vnd gelehrter Mann / der in Franckreich zur Zeit deß heyligen Eucharij gelebt hat / keines wegs aber der Eusebius Emessenus / so ein Griech gewesen: Dessen der heylige Hieronymus *in Catalogo virorum illustrium*, vnd Theodoretus Dialog. 3. gedencken vnd meldung thun.

Neo. Wiewol ich das / was von dir gesagt / zuwiderlegen nicht gefast / vnd mich zu schwach befind: Jedoch kan ich auch daß noch nit recht fassen vnd vollkommlich verstehn / wie doch Christus gegenwertig sey.

Theo. Wie wilt dus fassen oder verstehn / wañ du

du es nit glaubst? Es sey dann jhr glaubet (sagt Esaias *cap. 7. apud 70*) werdet jrs nit verstehn. Bistu dañ der Mañ/ der das fassen will oder kan/ welches so fürtreffliche in göttlicher vñ menschlicher Weißheit erfarne Männer nit also gar durchgründẽ vñ verstehn können/ vnd dannoch nit allein für sich selber steiff geglaubt/ sonder auch andere zu glauben vnderwisen vnd gelert haben? Recht vnd fein schreibt der heylige Cyprianus. *serm. de Cœna Domini.* Vnder den Gesten an dẽ Tisch deß Herrens wirt der fleischlich oder viechisch Mensch nit zugelassen: Was Fleisch vnd Blut sagen/ vnd fürgeben/ das wirt von disen Gesten vnnd versamblung außgeschlossen: Es hat keinen geschmach/ es ist nichts nütz noch wert/ alles was die Subtilitet deß menschlichẽ Siñs sich anmassẽ vnd vnderstehn darff. Alles was mit jrer vernunfft vnd witz nit zutrift/ daß muß also bald bey dẽ weisen diser Welt lautter Vnsinnigkeit vñ Narrheit/ vnd jrer meinũg nach der Warheit gantz zuwid seyn. Die Warheit aber möchte võ solchẽ jrrigen Leutẽ nit begrifen werdẽ. Vñ da die menschliche vermessenheit jre augẽ in die Soñ hinein zuheftẽ begũt/ vñ die macht deß liechts nit leidẽ mecht/ ist sie erblindet

aber nit erleucht worden/vnd hat nichts darvon gebracht alß ein Angesicht mit triessenden augen. Dise geheimnussen sehen die armen im Geist/vnd mit dieser eintzigen richt oder speiß seyn sie also zufriden/daß sie allen Wollust diser Welt verachten: Vnd weil sie Christum besitzē achten sie es für vnwürdig/ vnd schembten sich/ daß sie auß dem Haußrath diser Welt/etwas besitzen sollten. Mit verwunderlichem ernst schreibt auch der heylig Alexandrinisch Patriarch Cyrillus *lib. 4. in Ioannem cap.13.* Wann GOtt würcket/sollen wir nit fragen/wie? Sonder sollen die weiß oder weg seines Wercks / vnd seyn kunst vnnd wissenheit jhme allein lassen vnnd heim stellen. Vnzahlbare ding seyn/ inn welchen/wenn du fragen woltest / wie? müßtest du die gantze heylige Schrifft zu boden stossen/vnd vmbkehren/als einer/der die Lehr der Propheten/ vnnd alles was Moyses geschriben/verachtet. Darumb es sich gebürt hette/ daß jr vilmehr Christo gelaubt/ vñ da euch etwaß zu hart vnnd schwer geduncKt/von jhme demütig begert hettet/alß von stundan/

wie

wie die vollen Leut auffschreyē. Wie kan vns der seyn Fleisch geben? Secht jr dann nit/ daß/ so bald jhr also redet/ daß von stundan/ eben mit diser red vnd stimm/ ein grosse Hoffart vnd vbermut bedeut werde? Sag Neopiste/ wilst du mehr seyn/ vnnd dich disen Gottseligen Mennern fürziehen?

NEO. Ich weiß nicht was ich glauben soll.

THEO. Wem kanst du sicherer glauben/ als den Worten Christi/ vnnd so heyligen Lehrern? Wo aber nit/ so glaube doch den Wercken.

NEO. Was seyn dann das für Werck vonn denen du sagst?

THEO. Die Wunderwerck seyns/ durch welche Christus seyn gegenwertigkeit in dem heiligen Sacrament/ so offt erzeigt vnd sehen lassen.

NEO. Ich wil dir nit bergen/ newlich hat mir Alipius ein Wunderwerck erzehlt/ daß ich für ein wissenliche vñ wolbekannte Fabel hallt/ vnd also ist mein Vrtheil von den andern auch.

THEO. Was hör ich da Neopiste? Es seyn ja die Euangelia Petri/ Thome/ Matthie (von denen Eusebius *lib.* 3. *hist. cap.* 25. schreibt) nichts als ein lauters Fabelwerck/ vnnd den heiligen Aposteln felschlich zugeschriben worden/ *ergò*, vnd so hör ich wol/ daß du gleich alle heylige Euangelia für lautter Fabeln vnd solche schrifften haltest/ welche den heyligen Aposteln vnnd Euangelisten felschlich zugeschriben worden? Wenn dann gleich Alipius

ein fabel erzehlt hette/ wilt du darumb also bald die heylige Patres der Vnwarheit/ vnd Falschheit verdencken/ welche die Historien/ vnd geschichten/ so zu jhrer zeit geschehen/ vnnd was sie mit jhren selbst eignen augen gesehen/ beschriben haben?

Neo. Ich rede von den alten Vättern.

Theo. Ich wil dich auch nicht auff newe vnnd noch frische Exempla weisen: Lise den heyligẽ Martyrer Cyprianum *de lapsis*. Den heyligen Gregorium Nazianzenum in der *Oration* vonn seiner Schwester der heyligen Gorgonia. Den Gottseligen Optatum Mileuitanischen Bischoff *lib.* 2. wider die Donatisten/ vnd andere. Auß viel hunderten wil ich dir allein die erzehlẽ/ welche sich (wie der heylig Chrysostomus schreibt) inn Orient zugetragen/ vnd was Gregorio Magno zu Rom begegnet/ vnnd dises letzte wird dich lehren glauben/ daß Christus im Sacrament gegenwertig sey/ die vorgemelten aber werden dich lehren/ wie du den/ den du gegenwertig glaubst/ verehren/ vnnd anbetten sollest.

Neo. Wir erkennen vnd bekennen/ das Chrysostomus vnd Gregorius fürwar gelerte vnd Gottselige Männer gewesen.

Theo. Der heylige Chrysostomus *de sacerdotio* schreibt: **Vmb dise zeit** (nemblich deß Opffers oder der Meß) **da stehn die Engel neben dem Priester/ vñ der gantz ordẽ der himlischẽ Gewalthaber erhebt die Stimmen/ vnd**

der Orth zu necht vmb den Altar her-
umb/der ist dem zu ehren/ der da geopf-
fert wirdt/ erfüllet mit den Chören der
Engel. Vnd wann dises zuglauben kein
andere Vrsach were/ so ist doch dieses so
hochheiliges Opffer/dz da verricht wur-
de/mehr dañ genug darzu. Jch aber hab
einen gehört/ der vor diser Zeit erzehlet/
vnd sagt/dz jhme ein alter vnd verwun-
derlicher Mann/ dem vil Geheimnussen
Göttlicher offenbarungen von Gott er-
öffnet worden/gesagt vnd erzehlt habe/
daß er vor zeitten einer solchē vision vnd
offenbarūg von Gott gewürdiget wor-
den: Vñ durch dieselbige zeit auß/ hab er
vnuersehens eine menig der Engel/ so vil
Menschlichē augen anzuschawē vñ zuer-
tragē müglich/gesehē/ welche mit schein-
barlichē vnd glantzendē Kleidern ange-
thon den Altar vmbringet haben/vnnd
endlich mit geneigtē Häuptern/ also ge-
standen / als wann einer die Kriegs-
knecht vor jhrē König stehn sehe. Wel-
ches mir (sagt Chrysostomus) zuglauben gar
nicht seltzam noch schwer ist. Item auch

ein anderer hat mir erzehlt / der es nicht von einem andern empfangen / oder auß frembdē bericht her hat / sonder würdig gehalten worden / der solches selber gesehen vnd gehört hat: Daß die / so von disem leben sollen abscheiden / wenn sie sich diser Geheimnuß vnnd Sacrament mit lauterem vnd reinē Gewissen theilhafftig machen / so bald sie jren Geist auffgeben / jhre leiber von den Engeln / anderst nit als wie von Trabanten / vmbgeben / wegē deß Heiligthumbs daß sie empfangen / von hinnen stracks gen Himmel gefürt werden. Wo werden aber die Caluinisten hingefürt werden / welche den gegenwertigē König gar nicht erkennen / den die Engel so demütig anbetten?

NEO. Wir wollen diß bey seitz stellen / vnnd noch mit kürtz anhören / was dem Gregorio widerfaren vnd begegnet sey.

THEO. Ein fürnemme Fraw vnnd Matron / welche vonn dem Gottseligen Pabst die Hostiam gleich empfahen wöllen / die facht an zu lachen / daß man jr für den Leib Christi ein Brot reiche / welches Gregorius vermerckt / vnd hat jr die Hostiam wider entzogen / welche Hostia / auff deß Babsts sambt deß gantzē Volcks gebett / zubestettigung deß Glaubens in Fleisch verwandlet worden: Vnd hernach widerumb

herumb jhr alte vnd vorige gestalt an sich genom̃en.
Joann. Diaconus in vita S. Greg. lib. 2. cap. 41.

NEO. Vnglaubliche sachen erzelest du / wie wol ich der gleichen auch vonn dem Blut / daß auß den Hostiis (wie jrs nennet) solle geflossen seyn / offtermaln gehört hab. Demnach aber Christus vnsterblich / vnd nicht mer leiden kan / wo muß dan solches Blut herfliessen? Es kan auch nit seyn daß ein blutiges Fleisch stuck / oder Portion / auß seinem Leib sey.

THEO. Was bißweilen durch Wunderzeichen Fleisch vnd Blut erscheint / daß ist keines auß Christi Leib selber / vnnd hierinnen bist du nicht vnrecht daran.

NEO. So folget nun / daß es kein wahres Fleisch vnd kein wares Blut ist.

THEO. Das folget gar nicht. Nichts destoweniger wil ich dir solches von freyen stucken zulassen / daß es gemeinlich nit wares Fleisch oder Blut sey.

THEO. So muß es ja ein falsch vnnd erdichts Fleisch oder Blut seyn. Nun haben aber erdichte sachen in Gott kein stat noch platz.

NEO. Da ist kein gedicht / kein Spiegelfechten / kein solches Fleisch oder Blut / daß durch einigen betrug / wie du es deutest / für recht vnd natürlichs Fleisch vnd Blut gehalten wurde: Sonder ist deß / warē Fleischs vnd Bluts ein solche representation / gleichnuß vnnd ebenbild / durch welches GOtt die vnglaubigen strafft / die glaubigen aber sterckt.

NEO. Ist dann nit das solches wunderblut / wel-

ches an vil vnd manchē orthen vō euch anderst nit als Christi Blut verehret wirdt?

THEO. Dergleichen Blut befind sich wol etwañ dz wir als ein gleichnuß vnsers Herrē Bluts verehren/vñ zwar ein solche gleichnuß/ welche nit auß Menschlicher kunst sonder auß Gottes macht vnd schickung also gemacht vnd herkombt.

NEO. Meinstu aber dz ein orth in der Welt sey/ alda dz warhafftig Blut Christi auffbehaltē werde?

THEO. Es ist/Neopiste/ ein gleich grosser freffel vnnd vermessenheit / wollen eintweders Gottes macht in die schranckē deß natůrlichē Gesetzes einsperrē/oder aber seiner gůte vñ liebe/ die er gegē vns hat/zil vñ maß fůrschreibē. Vñ was bey diser Welt fůr gering/schlecht/ vnd Gottes vnwůrdig geachet wirt/ebē in dē selbige erzeigt / ja hauffenweiß schůttet er gleichsam auß die Schätz seiner macht/ seiner Weißheit/Gerechtigkeit/Barmhertzigkeit/vñ Gůte/vñ verbirgt solche gleichwol/ wie auch mit andn schätzē geschicht / jedoch aber offenbart er solche den kleinen. Die Weißheit/welche vnser Fleisch an sich genomē/ruffet Prou. 9. die kleinē zu disem jrē Tisch vñ hat mit dē vnweisen (welche vō der weißheit deß Fleischs/dz ist vō dē auffgeblasnen Zwinglio/ Carlstat/vñ Caluino fůr vnsiñig vñ Torē gehaltē werdē) geredt: **Komt her esset mein brot/ vñ trincket dē wein/welchē ich euch gmischt hab.**

NEO. Das vns die vollkommenheiten der Gottheit in d angenomnen schwachheit vnsers Fleischs vnd verechtligkeit deß Creutzes geoffenbaret werdē/

daß

daß verstehe ich wol. Vnnd eben das sagstu auch von ewerem Abendmal / du erklersts aber nicht.

THEO. Jch erkenne mich auch zu wenig darzu / solche geheimnußen zuerkleren / vnd villeicht bist du auch noch so klein nit / dz du / was ich sagen möcht / verstündest. Jedoch wil ich etwas sagen. Lasset sich dañ nit in diser Speiß die Almechtigkeit deß Gastherrn offenbarlich sehen? Im Himmel regiert er / der doch auff Erden von vns nicht weicht. So groß er im Himel ist / also groß ist er vnder der kleinen gestalt deß Brots. Gegenwertig vnd bey vns ist er / dē kein Aug sicht / kein Hand greift. Einer empfacht jhn / Tausent empfahen jn / einer so vil als Tausent vnd Tausent so vil als einer / vnd der von jnen empfangen wirdt / bleibt vnuersert vnnd vnuerzert. Dann also singt die Catholische Kirch durch die gantze Christenheit.

Sumit vnus, sumunt mille,
Quantum isti, tantum ille,
Nec sumptus consumitur.

Auff Teutsch.

Einr nimts allein / tausent zugleich /
Da wirt der ein wie Tausent reich /
Den sie empfahen heur vnd fert /
Der wirt ewiglich nit verzert.

Vnd ist wol zumerckē / daß Luther (*Tom. 2. VVitt. germ. fol. 249. b. §. 2. & Tom. 8. Ienensi germ. fol. 175. b. §. 3. & 4.*) die obgesetzte Lateinische Wort vō der Römischē Kirchen / vnud Engelischen Lehrer dem H.

Thoma Aquinate entlehnet/vnd wider dein Carolstadium vnd Zwinglium in seine *tomos* hinein gesetzt hat: Anno 1544. zwey Jar vor seinem Todt. Was hette aber auch weißlichers geschehen kŏñen/ als daß wir von der gebenedeitē Frucht deß Junckfrewlichen Leibs essen/ vnnd das ewig leben haben möchten/ die wir durch die Speiß deß verbottnen Apfels in dem Sententz deß Todts gefallen waren? **Es war von nöthen** (sagt der heylig Nyssenus *in Orat. Cat. cap.* 37) **das wie der Mensch das schedlich vnd tödtliche/ also auch die heilsame Ertzney in das jnnerst seines Leibs empfienge** ꝛc. Wir waren verderbt vnnd verdorben durch der Eltern schuld/ welche auß der eusserlichen gestalt deß Apffels betrogen worden: Widerumb werden wir geheilt/ weil wir vnder der sichtbarlichen gestalt das glauben/ was die Sinn nicht begreiffen können. **Wie derhalben**/ sagt Algerus *lib. 2. de Sacrament. cap.* 4. **der Teufel in dem Holtz deß Vngehorsams/ nicht einen schatten/ sondͦ die rechte vnd ware frucht selber dargereicht/ vnd daß verheissen/ daß man nit sahe/ als nemblich: Jr werdet wie die Götter: also auch reichet Gott in seinem sichtbarlichen Sacrament keinen schatten/ sonder den selber/ welcher an dem Holtz deß Gehorsambs gehangen**

gen/ vnd verheisset vns das ewige Lebē welches nit gesehen wirdt/ damit jme jetzo in diser sach mehr gelaubt wurd/ wie billich ist/ als dem Feind/ auff solche weiß durch disen waren Glauben/ der glaubbrüchige Glaub geheilet werde/ durch welchen vor zeiten gantz vnbillich dem Teufel mehr/ als jhme geglaubt worden. Wie derhalben in dem verbottnen Holtz nicht das gesicht/ oder geschmach vnnd geruch/ sonder das Vrtheil deß Glaubens den vorzug habē soll/ also auch in dē Sacrament Christi. Dannn gleich wie der Apffel lustig vnnd schön anzusehen/ vnnd lieblich zuessen/ für ein lebhaffte Speiß gehalten worden/ aber den Todt gebracht: Also im gegenspiel/ wirt das Sacrament deß Leibs vnnd Bluts Christi für ein Speiß vnserer Sterbligkeit angesehen/ so es doch warhafftig dz ewig leben ist. Nicht weniger wirt auch hierdurch die Gerechtigkeit Gottes erklert vnd erhebt/ damit daß Menschliche geschlecht/ welches den leiblichen Sinnen mehr glaubt/ als dem Göttlichen verbott/ jetzo mit vndertruckung aller Sinn vnd Witz/ den Worten Gottes glaube/ vnd was

wir weder fassen noch sehen können/ der Glaub solches in vns bestettige. *Quod non capis, Quod non vides: animosa firmet Fides.* Neben dem war es billich/ vnnd wolte sich auffs allerhöchst gebüren/ daß wie das allerheyligste Fleisch vnsers Seeligmachers auf Erden mit so vil vnbill/ Spot/ vnnd Schmach angethon worden/ also vnd ebenmessig auch auff Erden bey vns gegenwertig were/ vnnd blibe/ damit es vonn den Gottsförchtigen verehret vnd angebettet wurde/ von den Gottlosen aber vnuerletzt blibe. Der Gerechtigkeit kommen entgegegen die Barmhertzigkeit/ die gütigkeit/ die Liebe/ welche inn disem Sacrament einen sonderen geruch wunderbarlicher süssigkeit vonn sich geben. Es hette zwar Gott vnser Volck wol erhalten können/ wann er schon nicht auff diese Erden/ noch auch an das Creutz gestigen were: Er aber hat sterben wöllen/ damit er durch seinen Todt/ seyn vnermeßlich Lieb besser bey vnns bekannt machet. Vnnd nach dem er gen Himmel gefaren/ hette er seyn Kirch gar wol vonn Himmel herab können regieren: Daß aber ist der Liebe Art nicht: Dann welche ein anderen lieben/ die wünschen nichts höhers/ alß daß sie auffs allernechst mögen beysamen seyn: Welches sich vor allen andern inn denen befindt/ welche Bräutigam seyn. Nun ist aber kein Bräutigam je gewesen/ der seyn Braut mit solcher Lieb vnnd innbrinstigkeit geliebet het/ noch lieben werde/ wie CHRISTVS seyn Braut die

Kirch liebet. Alle die Lieb / so doch jmmer gewesen ist oder seyn kan / die wirdt durch die Liebe Christi die er gegen vnns hat vnbegreiflicher massen vbertroffen: Viel tausentmal ists wie ich sag / edler als man außsprechen mag. Was wars võ nöthen (sagstu) dz man Christũ auff diese Erden herunder treiben soll? Bist du der Mann/der der Liebe weiß/ Maß / vnud gesatz fürschreiben kan? Wilt du den inn dem Himmel binden vnd versperen/dessen höchster lust /frewd/ vnd wunn ist/ bey den Menschen kindern zuseyn? Bey denen zuseyn in gar kein noth/ macht noch gewalt/ sonder allein die Liebe auffhelt. Die Liebe zwingt/ nichts anders tringt. Dann alß er(sagt der heylig Chrysostomus *homil. 46. in Ioannem*) sein liebe gegen vns erzeigen vñ zuerkeñen gebẽ wöllen/hat er sich durch seinen Leib mit vns vermischet/vñ hat gemacht dz er ein ding mit vns sey/ damit ď Leib mit dem Haupt vereiniget wurde. Dañ dz ist die art derẽ die hefftig liebẽ. Dz hat Job zuverstehn geben von denẽ knechtẽ/võ welchẽ er aufs höchste geliebet wordẽ: Welche zu erweisung jhrer lieb sagten. Wer kundte vns geben / daß wir mit seinem Fleisch erfüllet wurden? Welches Christus darumb gethon/damit er vns zu grösserer Liebe verbunde / vnnd damit

mit er seyn grosse Begierde gegen vnns bekannt machte/ in dem er sich/ die seiner begeren/ nicht allein zusehen sonder auch anzugreiffen vnnd zu essen vergunt hat. O du warhafftig guter Hirt: O du liebreichester Vatter. Welcher Hirt (sagt jetzt bemelter Chrysostomus *homil. 83. in Matt.* hat jemaln seine Schaff mit seinen eignen leibsglidern gespeiset? Vil Mütern haben jhre eigne Kinder nach der geburt/ andern Säugmütern vbergeben/ welches er nit thun wöllen/ sonder neret vns mit seinem eignem Leib/ vnd vereiniget vns dermassen mit jhme selber/ daß neher vnd stercker nichts möchte geleimbt werden. Solle dann nun diser Tisch/ dise Gasterey/ dise Speisen der Göttlichen Würde vnnd Majestät vngemeß seyn/ welche durch solche Macht zubereit/ durch solche Weißheit commendiert/ vnnd geziert/ vnnd durch die süssigkeit so vnbegreiflicher Lieb die scherffe der Göttlichen Gerechtigkeit zu temperiern/ besprengt vnd gewürtzt worden?

NEO. Weil wir von dem heiligen Abendmal reden/ vergessen wir deß mittagessens.

THEO. Daß solle keines wegs vberhupft werden was du von dem vollbrachten Werck der albereit geschehen Erlösung gesagt hast. Die erlösung/ so vil Christum vnd seyn verdienst belangt/ ist vol-

bracht

bracht/aber nit *quoad executionem*, dz ist/das gleich ein jeder auch schon alberait dises verdiensts theilhafftig sey. Er hat verdienet/ das wir können vnd mögen seelig werden/daß aber gleich also alle Menschen seelig seyn/ daß hat er weder gewöllt noch gewürckt/sonder hat neben andern miteln/durch welche er gewölt/ daß wir vnser heyl würcken / vnd seines verdienst fehig vnd theylhafftig machen sollen/ auch das heylige Sacrament deß Altars verordnet. Was derhalben Christus durch seyn leyden verdient/daß verricht er in vns/wann seyn heyliger Leib genossen wirdt: Dann da wirdt der Glaub gemehrt / die Hoffnung gesterckt / die Lieb entzündt. Warhafftig ist das ein grosser Glaub / nicht sehen/ vnnd dannoch glauben daß er da sey. So werden wir auch mit der allerbesten Hoffnung erfült. **Dann der sich** (wie der heylige Chrysostomus schreibt/*homil.46. in Ioannem*) **inn disem leben gegen vnns also erzeigt / wie vil mehr in dem zukünfftigen?** Wer aber solle vor lauter Lieb nit brinnen / der die Flammen tregt in seinem Hertzen? Wer wil oder kan doch dem die Lieb versagen / der vnns also liebet? **Von disem Tisch** (wie der H. Chrysostomus in bemelter *homilia* von rechts wegen begert) **sollen wir auf stehn mit fewrigen Athem wie die Löwen / daß sich der böse Geist ab vns entsetzen vnnd erschröcken müsse / vnd sollen darauff mer-**

cken was wir für ein Haupt haben/ vnd was für ein Lieb er vns erzeiget hab. Also werden wir auch durch dises Himmlische Brot erweckt/ daß wir alle Menschen wer sie jmmer seyn/ von hertzen lieben. Dann wir alle seyn ein leib/ die wir eines Brots theilhaftig werden. 1. Corinth. 10. So ist auch kein Tugendt/ die man doch nennen möcht/ welche nicht durch die wunderliche krafft dises Sacraments/ möge eingepflantzet/ befestiget/ vnd zur vollkommenheit gebracht werden/ es sey dann/ daß solches durch vnser nachlessigkeit verhindert werde/ welche nachlessigkeit von dem heyligen Chrysostomo/ *homil. 83. in Matt.* also anklagt vñ gestrafft wirdt/ dz er zugleich die hochheit dises Sacraments mit zierlichē Worten erhöcht vnd erhebt. Lasset vnns anhören vnd erschröcken/ was das für ein Speyß sey/ deren wir würdig gemacht worden: Vns hat er gegeben/ daß wir mit seinem heyligen Fleisch erfüllt werden. Sich selber/ das auffgeopfferte Opffer/ hat er vns auffgetragen. Was werdē wir dañ für eine entschuldigung haben die wir mit solcher Speiß gespeisset/ solche sünden begehn/ die wir daß Lamb essen/ vnnd zu Wölffen werden: Die wir/ Schaff gespeiset werden vnnd darneben

wie

wir die Löwen reissen vnd wütten? Nicht allein aber nehret dise himlisch Speiß/sond' erfüllt auch den Leib mit sonderbarer süssigkeit/ von welcher Speiß ja freylich vil besser/als vonn dem Jüdischen Manna gesagt vnnd zuuerstehn ist / was *Sapientiæ cap.* 16. geschriben. **Dein Substantz die hat dein süsse / welche du gegen den Kindern hast/erzeigt.** Endlich so ist das der Kirchen höchst vnd fürtreffliches Priuilegium vnd eigenthumbliche Würdigkeit: Sie besitzt die Warheit/welche von den Hebreern in der Figur verehret worden. Dise hattē den Schatten /sie aber den Leib. **Mit diser sach werdē wir gespeyset/welche die Engel anschawen vnnd erzittern.** S. Chrysostomus *homil.* 83. *in Matthæ.*

NEO. Wiewol ich meinen Glaubē so liederlich zuuerlassen nicht gedacht / jedoch höre ich dich gern vnd bitte du wöllest mit mir zu Mittag essen.

THEO. Gar gern/ dann ich noch weitter mit dir zu reden vrbittig vnd lustig.

Das

Das ander Gesprech von der Transubstantiation, das ist / Verwandlũg deß Brots vnd Weins in den wahren Leib vnd Blut Christi.

ICh möchte wol wissen / Neopiste / wie dir daß / was ich vor dem essen / von der gegẽgenwertigkeit Christi inn dem heyligen Sacrament geredt habe / eingangen oder gefallen hett / vnnd bitte / so du noch was darwider hast / du wöllest solches fürbringen.

NEO. Ich hebe an von dem Luther mehr zu halten / als von Zwinglio vnd Caluino.

THEO. Das wer ein freyer handel / wann du also von einer Ketzerey zu der andern wandern soltest. Wie kombt dir dise phantasey in Sinn?

NEO. Den Worten Christi wil ich glauben daß nemblich daß seyn Leib sey / daß er gesagt. Daß aber derselbige auß dem Brot werde / wie jhr Catholische lehret / das glaub ich nit / vnnd soll mich dessen kein Mensch bereden. Ein abscheuliches Monstrum vnd

vnnd Meerwunder ist der Nam *Transubstantiatio*, ein armseelige Mißgeburt deß Lateranensischen Concilii.

Theo. Eben also muste vor zeiten den Arianern das Wort ὁμοούσιος *Consubstantialis*, vnd den Nestorianern das Wort θεοτόκος *Deipara* auch ein Meerwunder vnd Breinscheuchen seyn / dann sie dem Glauben vnd der Warheit / so durch dise Wörter so außtrucklich bedeut werden / nit hold waren. Vnd wiewol dise Wörter vor dem Nicenischẽ vnd Ephesinischen Concilio so fast nit im brauch gewesen / als hernacher / so kan man dannoch nicht sagen daß sie gar nit seyn im brauch gewesen / vnd beneben die Sach an ihr selber / so durch diese Wörter bedeut wirdt / zu allen vnd jeden Zeiten in der Kirchen geglaubt worden. Eben dises hat sich auch also mit dem Wort *Transubstantiationis* begebẽ / welches keines wegs von dem Lateranensischen Concilio erfunden / wiewol es hernach durch das Exempel deß allgemeinen Concilij in der Lateinischen Kirchen stercker im brauch gewesen. Dann bey den Griechẽ wirstu das lateinsch Wort vmbsunst suchen / findẽ wirstu aber μετάποίησιν, μετασοιχείωσιν, welche Wörter / wañ wir von der Substantzen reden / gantz vnd gar ein Ding / vnd eben das seyn / was die *Transubstantiation* ist. Von welchem Namen ich gantz wol vnd füglich sagen kan / was der grosse Athanasius võ dẽ ὁμοούσιος, *Consubstantialis* geschribẽ / *epist. de Synod. Arimi. & Seleuciæ.* Da sicht mã fürwar daß wan sie schon (die Ketzer) allen dingẽ

künden ein farb anstreichen / vnd durch liebkosende Sophisterey verfelschen / vñ jres gefallens vñ mutwillens verendern: So förchtē sie doch dises einige wort / als welches jr Ketzerey endeckt vnd eröffnet / welches Wort die Patres, für ein Pastey vnd Vestung / wider jre Gottlose gedicht in schrifften verfasset.

Neo. Von dem Wort allein will ich mit dir nit Zancken / von der sach red ich / vnd sag / daß in dem Sacrament die Substantz deß Brots vnd Weins nit solle da / mit / vnd bey seyn / sond' in den Leib vnd Blut Christi sich selbs verwandlet habē / dz ist vor dē Lateranensischen *Conciliabulo* nie geleret worden.

Theo. Nicht ohne freffel / vnd gantz vnbedechtlich nennest du das allgemeine heylige Conciliū ein Conciliabulū / in welchem doch vor 390. Jarē auß Orient vnd Occident vber die 1200 Bischoffen / vñ and' Prelaten der Kirchē sich versamlet befundē. Wer ist dañ / welcher die Authoritet vñ ansehē einer solchen versamblung / mit der es die gantze Christenheit gehalten / dem Zwinglo / Luthero / vnd jres gleichens Nachteulen nicht solte fürziehen?

Neo. Soll dañ gar keiner gewesen seyn / der sich dem Concilio widersetzt hette?

Theo. Keiner / keiner / keiner. Sond' alle alle alle habē den Sententz vñ außspruch der seeligē Vätter angenomen vnd empfangen als einen Articel deß alten allgemeinen vnnd aller Welt wolbekanter.

ten Glaubens. Vnnd da diser Sentenz von inen außgesprochen worden/ da haben sie (O jhr Caluinisten vnd Lutheraner/ kündt jrs mercke?) Auff kein Freundschafft/ noch kundschafft weder gegẽ vns noch euch acht gehabt/ noch einige freundschaft gegẽ dẽ einẽ od andn teil geübt habẽ/ weder mit vns noch mit euch gezürnet habẽ/ weder mit vns noch mit euch einige erbarmnuß oder mitlei gehabt/ was sie in dẽ Kirchen gefunden/ daß haben sie behalten: Was sie gelernt haben/ dz haben sie gelert: Was sie von dẽ Vättern empfangen/ daß haben sie den Kindern vberreicht. Da hast du die Wort deß heyligen Augustini/ dessen handel vnserm jetzigem handel so gleich ist/ als ein Ey dem Ey seyn kan/ *lib. 2. contra Iulianum.*

Neo. Jch glaube nicht das Caluinus gelogen habe/ da er *lib.* 4. *Instit. cap.* 17. §. 14. schreibt/ es sey offenbar/ daß jr zu bestettigung diser Lehr/ von dẽ Altẽ *Patribus*, vñ aller *Atinquitet* kein zeugnuß habt. Dañ es so gar lang nit sey/ dz dises gedicht auffkommen.

Theo. Vber die fünffhundert Jar ist es schon/ da Berengarius bekeñt hat daß CHRJSTVS warhafftig im Sacrament gegenwertig sey/ welches er zuuor gelaugnet/ hernach erst die *Transubstantiation* zuuerlaugnen angefangnen: Welches vonn der allgemeinen Kirchen/ als ein

newe Lehr / vnnd ketzerey verdampt worden / vnd Ehr Berengarius selber solchen seinen Irthumb / in dem Römischen Concilio vnder dem heyligen Gregrio 7. schon bey 526 Jaren. widerzufft vnd verschworen hatt.

Hör dē trefflich gelertē Bischoff Guitmundum / welcher eben selbiger zeit gelebt hatt / *lib. 3. de Veritate Eucharistiæ*: Jetzunder können sie zwar nit laugnen / daß die substantz des Leibß vnd Bluts CHristi im Sacrament sey Daß aber das Brot vnd der wein durch die wort deß heilandts in sein Fleisch vnd Blut verwandlet werden / daß glauben sie gar nit / sonder vermischen Christum mit dem Brot vnd wein / vnd haben also gleichsam durch ein besondere subtilitet ein andere Ketzerey auf die ban gebracht. Daß aber Brot vnd wein auff dem altar deß HErrenß in den Leib vnnd Blut Christi wesētlich verwādlet werde / daß ist durch einhellige meinūg der Algemeinen kirchen Gottes bekrefftigt worden.

NEO. Vor 700. Jaren / hatt mā nichts von der *Transubstantiation* gewist.

THEO. waß die Orientalisch kirch vor jetzbemelten 700. Jaren gehalten / daß magstu auß *Theophylacto* dem Ertzbischoff / welcher von deinem lieben Oecolampadio verdolmetschet worden / anhören

vnd

vnd lernen in *Cap. 6 Iohan.* Weil der herr inn Fleisch vmbgewandert/vnd vonn dem brott gespeiset wordē/da ist das Brot/ welche von ime genossen ward/in seinēs Leib verwandlet worden. Darumben auch noch jetzt daß Brott in daß Fleisch des Herrens verwandelt wirdt. Wie ists den ein ding (sprichst du) daß wier kein Fleisch sehen/sonder Brot? Damit wier kein abscheuch hetē/ weñ wier ß niessen ꝛc. In der Lateinischen kirchē hat Strabus vor 750. Jahren *in Capite.11.prioris ad Corinth.* geschrieben. Was sein gewißheit auß recht messiger Authoritet hatt/das bekennen wier/dz nemblich die Substantz deß Brotß vnd weins/in die Substantz deß Leibs vnd Bluts verwandelt werde: Daß vns aber die weiß solcher verwandlung vnbewust/ schemen wier vns gar nicht zubekennen.

NEO. Im fahl noch andere vorhanden weren/ die vor 900. Jaren gelebt hetten/möcht ich wol leiden/daß du sie mir auch Namhafft machtest.

THEO. In Occidēt hatt damaln gelebt der fürtrefflich vnd berhümbt man Beda / zu dessen zeit auch in Orient der H. Joannes Damascēus/noch waß Jungers als Beda/gelebt hatt. Dise baide stel ich dier fur, Beda in librum *Boëtij de Trinitate:*

Das Brot wurdt der Leib Christi: Dã die Substãtz deß Brots würd in dẽ leib Christi ver wandelt. der heylig Damascenus *lib. 14. de Orthodoxa fide Cap. 14.* Das Brot selber vñ der wein/ die werden in Gottes Leib vñ Bluet verwandlet. Im fal du/ wie solches zugehe oder geschehe fragest/ so solle dir genug sein zu hörẽ/ das solches durch den heiligen Geist geschicht. Wie auch gleicher massen vnd gestalt/ auß der heyligen Mutter Gottes durch den heyligen Geist der Herr jhm selber vnd jn jhme selber Fleisch gemacht vnnd g[illegible]schaffen hat. Wir habẽ auch kein weitere Wissenschafft noch erfahrung/ dan daß Gottes Wort wahr sey/ krefftig vñ Almechtig. Dann die weiß also beschaffẽ das sie durch keinn weiß noch vernunfft kan noch mag erforschet werden. Es würde auch nichts frembts noch vngereimbts sein zusagẽ: das zugleicher weiß wie das Brot durch die Speiß/ vnd weĩn vnd wasser durch das tranck/ inn dessen/ der es isset vnd trincket/ Leib vnd Blut verkert werdẽ/ vñ ein ander Corpus oder

der Substantz / die vonn der vorigen Substantz weit vnderschieden / darauß wirdt: Also wirdt auch das Brot der fürlegung (wie es auff dem Altar fürgelegt wirdt) vnnd der Wein vnnd das Wasser durch anruffung deß heyligen Geists / vnnd seyn zukunfft / wunderbarlicher weiß in den Leib vnd Blut Christi verwandlet.

NEO. Hinumb kan ich nit / vnd muß es zugeben daß ewer Lehr von der *Transubstantiation*, oder verwandlung / nicht new sey. Allein möcht ich wol hörē / waß man zu der zeit nemlich vor 1200. Jarē da so vil heyliger vnd gelehrter Vätter gelebt haben / als Basilius / Chrysostomus / Cyrillus / Gregorius: Vnd bey den Lateinischen Hieronymus / Ambrosius / Augustinus / ꝛc. dauon gehalten hab.

THEO. Wolte Gott / daß du diesen Patribus glaubtest / vnnd in deinem Sinn nicht gescheider seyn woltest / als so ansehliche Liechter der Kirchen Gottes vnd gantzen Christenheit. Höre nun was jhr meinung vnd Sentenz sey. Der heylige Cyrillus Hierosolymitanischer Bischoff Catechesi 4. Mystagog. Das solt du wissen / vnd gantz gewiß halten / daß dises Brot / welches von vns gesehen wirdt / kein Brot sey / ob es schon der geschmack vnnd geruch für Brot helt / sonder der Leib Christi

 sey:

sey: Vnd der Wein/ der von vnns gesehen wirdt/wie wol er inn dem sinnlichen geschmack vnd versuchen für Wein geacht wirdt/doch kein Wein/ sonder das Blut Christi sey. Der heylige Ambrosius Meylendischer Ertzbischoff *cap. 9. de his, qui initiantur*, schreibt also. Vileicht sagst du ich sihe ein anders/wie sagst du mir dann daß ich den Leib Christi empfahe? Eben dz ist noch vbrig/daß wir probieren sollen. Probieren sollen wir/ daß im Sacrament verhanden/nicht das was die Natur formiert vnd gemacht/ sonder daß die benediction consecriert vnd gewürcket hat/vnd daß ein grössere krafft vnd macht in der benediction sey/ als in der Natur. Dann durch die benediction die Natur selber verendert vnd verwandlet wirdt. Haben die Wort Heliæ so viel vermöcht/ daß sie das Fewer vom Himmel herunder gebracht/ wie sollen dann die Wort Christi souil nit vermögē/daß sie die Element/ vnd natürliche species verenderten vnd verwandleten? Sollen die Wort Christi vermöcht haben auß nichte zumachen vnd zuerschaffen/was

zuuor

zuuor nit war / warumb sollen sie dann die ding / die schon sind / nicht auch in das verwandlen können / daß sie zuuor nicht waren? Vnd *lib. 4. de Sacrament. cap. 4.* Dieses Brot ist Brot vor den Worten deß Sacraments: Wañ aber die Wort der consecration darzu kommen / so wirdt auß dem Brot das Fleisch Christi. Der heylige Basilius in d' Liturgi / die auß Arabischer sprach verdolmetschet / redt also: Auß disem Brot macht er seinen Leib / etc. Der heylige Gregorius Theologus / in Liturg. Du HErr / verwandelst durch dein Wort / dise ding die da (auff dem Altar) ligen / in dich selber. Der H. Greg. deß H. Basilij Bruder / *Orat. Catechet. cap. 37.* καλῶς οὖν καὶ νῦν τὸν τῷ λόγῳ τοῦ θεοῦ ἁγιαζόμενον ἄρτον εἰς σῶμα τοῦ θεοῦ λόγου μεταποιεῖσθαι πιστεύομεν. Derwegen auch wir recht vnd ohn allen zweiffel glauben / daß das Brot / welches durch das Wort GOttes consecriert wirdt / in den Leib deß Worts Gottes verwandelt werde: Welches Gregorius hernach erklert mit den Exempel deß Brots / daß Christus als er noch sterblich war / offtermals zur Speiß genommen / welches alßdann in die Substantz deß Göttlichen Leibs verwandelt worden / vnd setzt entlich dise Wort darauff. ταῦτα δὲ δίδωσι τῇ τῆς

εὐλογίας δυνάμει πρὸς ἐκεῖνο μεταστοιχειώσας τῶν φαινομένων την φύσιν. Dise aber gibt er durch die krafft der Benediction in dem er der sichtbarlichen dingē (Brots vñ Weins) Natur inn seinem Leib transelementiert vnnd verwandlet. Welche verwanlung nichts anders ist / als wie wirs nennen ein transubstantiation. Der Gottseelige Mann Gaudentius *tract. 2. de Exodo.* schreibet also. Welcher vonn der Erden das Brot herfürbringt / der macht widerum̃ auß dem Brot (dann das kan vnnd vermag er / vnd hats verheissen) seinen eignen Leib: Vnnd der auß Wasser Wein gemacht / der macht auß dem Wein seyn eigens Blut. Der heylige Hieronymus. *in cap. 5. Sophoniæ.* Von dem Korn oder Weitzen wirdt dises Brot gemacht / welches vom Himmel herunder gestigen. Der heylige Chrysostomus *homil. 83. in Matth.* schreibt von Christo / welcher dise (τὰ προκείμενα Brot vñ Wein) heyliget vnd verwandlet / der ists selber. Der heylige Augustinus *serm. 28. de verbis Domini.* Jch hab euch gesagt / daß dises / so vor den Worten Christi geopffert wirdt / Brot genennt werde / so bald aber die Wort Chri-

Christi außgesprochen worden/wirdt es jetzo kein Brot mehr genennt sonder heisset Leib.

NEO. Ich weiß nicht wie ich mit dir in die *Patres* hinein komen/vnd darneben der heyligen Schrifft gleichsamb gar vergessen hab.

THEO. Niemandts ist der die heylige Schrifft besser verstanden/oder dem sie besser bekannt sey gewesen/als den heyligen alten *Patribus*, wirdt sich auch nicht befinden/daß das jenig was sie einhellig geschriben vnd hinderlassen/der heyligen Schrifft im wenigsten zuwider sey.

NEO. Ich begere zuwissen/vnnd will hören wie du die *Transubstantiation* auß der heyligen Schrifft probierest.

THEO. Auß den Worten der einsetzung **Das ist mein Leib**/2c. Dann das *pronomen demonstratiuum Hoc*, hat dise Krafft vnd eigenschafft/daß es andeute/vnd gleichsam mit dem Finger zeige die jenige Substantz/welche auff daß nechst vereiniget mit den *Accidentibus*, das ist mit der grösse/Figur/gestallt/oder farbe/vnd dergleichen zufelligen dingen deß Brots oder Weins/welche wir eigentlich mit vnseren augen vnnd andern eusserlichen Sinnen fassen. Dann die Substantz an jhr selber kan mit disen sinnen nit begriffen werden/wie wol wir/wo die eigne zufäl einer Substantz verhanden/darauß vrtheylen/daß auch die Substantz selber darbey sey/wañ wir nit besser bericht werden. Dann bißweilen befind es sich anders auß sonderlicher Göttlicher

Pro-

Prouidentz vnd fürsehung. Es haben zwar die Engel offt die gestallt vnd dergleichen zufell einer Mañs Person an sich genommen / vnd waren deßhalben für Menschen von etlichen gehalten / aber sie erzeigten allein die gestalten oder zufäll eines Menschen / vnd hetten die Menschliche substantz vnd Natur nit angenommen. Diß hab ich wöllen was mehrs außfüren / damit du verstehest / was die *Accidentia* gestalten oder zufäll seyn. Dann gleich wie es ein grosser vnderschied vnder der gestallt vnd vnder der Natur vnd Substantz eines Menschen / also muß man die gestallten vnnd die Substantz deß Brots nit für ein ding halten. Das ist war / vnd hiemit komme ich zu meiner fürgenommnen *Demonstration* vnd beweiß / daß wo beide bey einander seynd / die gestallten vnd jhr eigne Substantz / vnd ich von jnen red vnd sprich Hoc est &c. Das ist dise oder jene sach / so wirdt durch das Wörtlein Hoc das / fürnemblich vnnd eigentlich angedeut ebē die Substantz / mit welcher die gestalten oder zufäll vereiniget vnnd jhr gleichsamb einuerleibt seynd. Wann dann die Substantz deß Brots nach der consecration noch blibe / so wurde in disen Worten / **Das ist mein Leib** / die Substantz deß Brots der Leib Christi genennt / welches ein grober offentlicher Irrthumb were. Wer wolte sagen / daß Brot Fleisch sey / wann wir recht natürlich / vnd eigentlichen reden wöllen? Nun soll man aber vonn dem natürlichen vnd eigentlichen verstand der Wörter keines wegs abweichen / es sey dann / daß wir durch die Regel deß Glaubens / auff ein Figürliche red / oder *topum* gezogen werden. Ich

weiß

weiß gar wol/ daß etliche *tropi* im täglichen reden so gar gemein vnd bekañt seyn / daß sie gleichsamb den natürlichen vnnd eigentlichen verstand vertretten. Als wann die ding/ welche vonn Natur/gebrauch/ oder Kunst also beschaffen / daß man etwas anders darein fassen/schütten/ vnd behalten kan / eben den Namen vnd Verstand haben / welchen die ding so in dẽ gefessen seyn/selber habẽ. Alß wañ einer auff ein Faß zeiget/vñ sagt/diser Wein ist auß meinẽ Weinberg. Od' diser hat das Glaß außgetrunckẽ/so er doch nit das glaß sonder dẽ Wein außgetrunckẽ/ꝛc. Das Brot aber hat gantz vnnd gar nit die arth oder den brauch eines solchen Gefeß/ohne zweiffel stecket der heylige Leib Christi nit inn dem Brot/ als in einem Sack/Korb/ Faß/ oder anderem Geschir. Daher dann du nit sagen wirdest/das Brot wurde *tropicè* der Leib genennt/ wie wir pflegen auff daß Faß oder Glaß zudeutẽ/vud verstehn den Wein dariñen/ solcher *tropus* od' weiß zuredẽ hat keinẽ platz/wañ man von einem Brot oder anderer Substantz redet/welche kein Faß/Geschier/ Kisten/Kasten/Sack/Beutel/oder was dergleichen ist. Wil geschweigen/ daß auch den allergemeinesten *tropis*, die natürliche eigenschafft vnd bedeutung der Wörter in allweg für zuziehen/so lang nichts dariñen begriffen/ daß dem rechten Glauben vnd guten Sitten möchte zuwider seyn. So gar aber ist die *Transubstantiation*, oder verwandlung deß Brots vnnd Weins in den Leib vnd Blut Christi / dem wahren Glauben nit zuwider daß sie allenthalben vonn der gantzen Kirchen angenomen/auch jederzeit geglaubt worden/wie ich allbereit nach lengs erwisen.

Neo.

NEO. Dannoch kanst du es nit laugnen / daß die Eucharistia / oder Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi / offtermaln vnd außtrucklich Brot vñ Wein genennt wirdt.

THEO. Recht vnd wol wirdts also genennt / doch daß mans recht vnnd wol verstehe. Dann erstlich wirdt es Brot (gleiche gestalt hats mit dem Wein) genennt vor d' consecration: Also wann die Euangelisten erzölen Christus habe das Brot genommen vnd gesprochẽ: DAS IST MEIN LEIB. Das Brot hat er freylich ja genom̃en / dasselbig aber eben durch dise Wort consecriert vñ in seinen Leib verwandlet. **Vor der conscration / sagt der H. Ambrosius / ist es Brot: Wann aber die Wort Christi darzu kommen / ist es der Leib Christi. Vnd vor den Worten Christi / ist der Kelch gefült mit Wein vnnd Wasser: Wann aber die Wort Christi jr würckũg vollbracht / da wirdt das Blut darauß / durch welches das Volck erlößt worden.** *Lib. 4. de Sacramentis, cap. 5.* Zum andern wirdts Brot genẽnt auch nach der cõsecration / damã nemlich einer sach jhren alten Namen von dem her gibt / daß sie zuuor gewesen / vnd nit was sie jetzo ist. *Exodi* 7. Da schreibt Moses von den Schlangen / welche zuuor Ruten gewesen waren / aber in Schlangen verwandelt worden: **Die Ruth Aaron hat jhre Ruthen verschlunden.** Vnd dem Menschen / weil er auß Erden gemacht / wirdt gesagt *Ec-*

clesia-

clesiastici 10. **Was erhebt sich in Hoffart die Erd vnd die Aschen?** *Ioan*. 2. wirdt gesagt daß der Speißmeister versucht vnd verkost habe das Wasser/ welches zu Wein gemacht worden: So er doch nicht das Wasser/ sonder den Wein verkost hat/ welcher auß Wasser gemacht/ vnd zuuor Wasser gewesen ist. Vnd *cap*. 9. schreibt eben diser Euangelist. **Sagen derhalben dem Blinden widerumb**/ Welcher doch damaln nicht mehr Blind gewesen ist. Zum dritten wirdt es genennt/ von wegen deß eusserlichen ansehen/ gestalt/ vnd zufälligen vmbstende/ als wie Engel/ so inn Menschlicher gestalt vnd form erscheinen/ Menner genennt werden/ *Genes*. 18. Vnd anderst wo werden gar offt genennet Seraphin/ Ochsen/ ꝛc. Welches doch keine Seraphin/ vnnd keine Ochsen seyn/ sonder nur solcher sachen Bildnussen seyn. Die zufäll aber deß Brots/ seyn nur ein gemachte/ oder gemalte Bildtnuß/ sonder haben sich zuuor warhafftig in dē Brot befunden. Vnd seynd auch nach der *consecration* also beschaffen/ vnd so änlich einem natürlichē Brot/ daß sie ein jeder für ein wares gemeines Brot haltē wurde/ wañ man den eusserlichen sinnen allein trawen vnd den Glauben vnd die Wort Christi fahren lassen wolt. Dieweil dann die Gestalten deß Brots ein so grosse proportz vnnd Gleichnuß mit dem gemeinen Brot haben/ mag man sie wol ein Brot nennen/ wo vnnd wann man vngezweiffelt glaubt/ daß durch die Gnad der benediction/ die Substantz nit mehr verhanden sey/ welche sonst der Natur nach

sich

sich darunder befind / wo solche Göttliche verenderung vnd verwandlung nit beschicht. Zum vierten wirdt die gestalt deß Brots auch Brot genennt von wegen deß effects vnd Würckung: Dann der Leib nicht weniger gespeiset vnd generet wirdt/als wann die Substantz deß natürlichen Brots selber darunwere. Dañ der mit so wenig Brot vil Tausent Menschen gespeiset/der kan auch ohne die Substantz deß Brots speisen/wañ er will/vnd wie er will/also daß ob schon die species vnd gestalten von der Substantz abgesöndert werden / nichts destoweniger eben die Krafft vnd Würckung zu nehren ein weg als den andern bleibt: Welches zugebürlicher verbergung vnd huthaltung solcher Geheymnuß/ wie auch zu besserer vbung deß Glaubens / vnnd grösserer Verdiensts vñ Belohnũg/gantz dienstlich vnd erfordert wirdt. Also (sagt *Paschasius cap.* 13. Von dem Leib vnd Blut deß Herrens) **hat dieses Geheymnuß sollen temperirt werden / damit die Geheymnussen der verborgnen ding den Vntrewen verdeckt bliben/vnd zugleich der Verdienst wüchse wegen der Krafft deß Glaubens / vnnd innerlichen an der versprochnen Würckung vnd Krafft/ denen so recht glaubig seyn / nichts abgienge.** Zum fünffen wirdt auch die heylige Hostia Brot genennt von wegen der geistlichen Würckung: Dann sie nehret / vnd erquicket mit vnseglicher süssigkeit/das Hertz vñ Gemüt deß Menschens.

Ein Brot ists / aber ein geistlichs Brot. Jch bin das Brot (sagt Christus) so vom Himmel kommen. Er ist das Brot / sagt der heylige Chrysologus *serm. 67.* Welches in der Junckfrawen geseet worden / in dem Fleisch angehebelt / in dem leiden geknetten vnnd außgewürckt / in dem ofen deß Grabs gebachen / in den Kirchen auffbehalten vnd verwart / auff die Altär gebracht / ein Himmelische Speiß täglich dargereicht. Vnnd der H. Cyprianus *sermone de Cœna Domini.* Wie das gemein Brot / daß wir täglich essen / deß Leibs leben ist: Also ist dieses vbernatürliche Brot / das leben der Seel vnd gesundtheit deß Gemüts. Sihe da auf / wie vil mancherley weiß disem einigem Argument / so von den deinigen allein / vnnd weiter nichts / auß der Schrifft vnnd den Vättern fürgebracht wirdt / ein mehr dann vberflüssiges benügen geschehen?

NEO. Mich gedunckt / du habest nicht gelesen / durch waß mechtige vnd starcke *Argumenta*, vnd vrsachen wir die *Transubstantiation* widerfechten?

THEO. Mich gedunckt hergegen / du gebest nicht rechte acht darauff / daß diser Glaubsarticul von der gantzen Kirchen vnd Christenheit angenommen / darum̃en aufs hefftigst võ ewer Parthey widersprochen werde / weil er so klerlich nit kan verstandẽ noch ergründet werdẽ / so doch die H. *Patres*, wie du

auß dem heiligen Damasceno angehört/ den Gehorsam deß Glaubens haben wöllen/ durch welchen Gehorsam der Verstand gefangen genommen wirdt/ daß er glaube/ wann schon der Verstand die sachen so vollkommenlich nicht fassen noch ergründen kan. Ich will aber anhören/ was doch das für Vrsachen seyn/ die dich vonn dem Glauben abhalten vnd hindern.

NEO. Der Leib Christi wirdt weder vom Himmel herunder/ noch anderstwoher dargebracht/ so kombt er auch nicht von newen stücken also herfür/ wie/ oder woher muß er dann gegenwertig da seyn?

THEO. So vil die weise belangt/ wie doch CHRISTus gegenwertig sey/ bistu solches so außtrucklich vnnd vollkommenlich zuwissen nicht schuldig: Wie du dann auch die weise/ maß/ vnd gestalt/ wie doch der heylige Geist vom Vatter vnnd Sohn außgehe/ zuwissen noch zuuerstehn/ nicht schuldig bist. Vnnd Theophylactus vonn diesem Sacrament *in caput 6. Ioannis*, wol recht geschriben: **Wañ die gedancken deß vnglaubẽs eingehn in die Seel: So geht zugleich auch mit ein/ Wie: Derhalben ist vonnötten/ wañ wir hören: Es sey dann jhr esset das Fleisch deß Sohns/ ꝛc. Daß wir einen vngezweiffelten Glauben haben/ vnnd nicht fragen Wie/ oder auff waß weise.**

Neo. Wañ CHRJSTVS gegenwertig ist/ so ist er eintweders da von newem herfür kommen oder anderst woher gebracht worden/ da seyn aber beide/eines so wol als daß ander falsch.

Theo. Jch gibs zu/ wann man anderst von denen sachen nicht redet/ als wie du dirs einbildest/ der du alles nach den eusserlichen vnnd leiblichen Sinnen zu messen gewohnt bist.

Neo. Der Leib Christi/ der ist ja schon vorhin/ kan derhalben auff kein weiß noch weg/ herfür gebracht werden.

Theo. Daß folget wol: Daß er nicht erst anfange zuseyn/ als wer er zuuor nie gewesen: Daß aber dein consequentz vnnd schluß den stich nicht halte/ daß Probiert sich durch dise allerdings gleiche vnd falsche consequentz: **Gottes Wort** ist von Ewigkeit her/ *ergo* vnd derhalben so kans heutiges Tags nicht produciert noch geboren werden. Merckest du da nicht/ daß zu der weise/ damit etwas produciert/ oder herfür gebracht werde vnnd ein wares Wesen vnnd Substantz empfahe/ nicht gehöre/ oder noth sey/ daß etwas vonn newem werde/ oder zuseyn anfahe/ daß zuuor nicht ware? So wirst auch du mich einiges Jrrthumbs nimmer vberweisen können/ wann ich glaub/ daß der Leib Christi gleichsamb vnd etlicher massen/ nit gantz vnnd gar eigentlich/ aber vnnd abermal produciert werde/ vnd herfür komme/ da er zuuor nit war: Vñ sein esse oder wesen aber vñ abermal

empfahe nit von newen / sonder auff die weiß / wie alle Creaturē jr esse vnd Substantz durch Gottes haltung täglich annemmen vnd empfahen. Es haben fürwar die heylige vnd fürtreffliche Männer *Paschasius cap. 4. de Corpore & sanguine Christi*: Vnd vor jhme Cyprianus *serm. de Cœna Domini*: Vnnd Ambrosius *lib. de Sacramentis capite* 4. gar keinen scheuch gehabt zusagen / daß in disem Sacrament der Leib Christi erschaffen werde. Nicht daß da / eigentlich zuredē / einige schöpffung oder Erschaffung mit vnderlauffe / oder entzwischen komme / sonder wöllen mit disem Namen eine solche Würckung / *production* vnd herkommen anzeigen / welches gleichen nicht gefunden wirdt / vnd deßhalben weder benennt / noch außgesprochen werden kan.

NEO. So wirst du nun getrungen zubekennen / daß der Leib Christi gleichsamb widerumb / wiewol nicht so gar eigentlich / produciert / vnd herfürgebracht werde.

THEO. Ich wirdt nicht getrungen / der meinung aber bin ich / dz solches weder für vnglaublich / noch GOtt vnmüglich solle gehalten werden: Wie wol dises zubehauptūg deß Articuls vō der *Transubstantiation* nicht vonnöthen ist. Dann hierzu genug ist / daß man glaube / daß der Leib Christi vnder den gestalten an statt der Substantz deß Brots / gegenwertig werde: Ob gleich er (der Leib) selber / seinem wesen nach / nicht wirdt.

NEO. Sag lieber / ob er vom Himmel durch den Lufft herunder zu euch komme?

THEO. Gar nicht also. Wir Menschen zwar / kön-

können an die Ort/welche von einanderen entlegen nit komen/eß sey dann/daß wir durch daß hindurch kommen/was entzwischen vnd in mitten ligt: Christus aber kan ohn alle bewegnus geschwinder als im augenblick/vnd im Puncten / seinen Leib stellen vnd præsentieren wo er will/also daß er weder durch den Lufft/noch die Ort/ so in mitten vnnd zwischen ligen/ nit kombt/noch durch gehet. **Wo der Geist will / da wirdt alßbald der Leib seyn /** sagt der H. Augustinus in gemein von Leibern der Seeligen/*lib.22.de Ciuit.Dei,cap.30.* Vnd du wilt es laugnen/daß Christus herunder zu vns steigen könne/es sey dann daß er durch den Lufft geführt werde.

NEO. Wann er herunder steigt/ wie bleibt er dan droben im Himmel?

THEO. Wir sagen ja / vnnd wirdt recht gesagt/ daß er herunder steig/nicht dz er darumb den Himmel verlasse/ sonder darumben / daß eben der Christus/welcher im Himmel ist / sich selber auff Erden vnder den Gestalten deß heyligen Sacraments/ præsentiere/ vnd warhafftig zugegen sey. Auff welche weiß auch von dem Sohn Gottes gesagt wirdt daß er vom Himmel herunder gestigen/ da er / welcher im Himmel regiert / vnder vns Menschen gefunden worde/ *Ioan.3.&6.* Also auch heutiges/ tags gibt sich der vns zur speise/der doch im Himmel sitzt/ herrschet/ vnd regieret. Wann wir Menschen von einer höch herunder steigen/so verlassen wir daß höher Orth / weil es den Menschlichen kräfften nach vnmüglich/daß wir zugleich / vnd in einem augen-

blick an mer dann einem vnderschiedlichen Orth/ seyn können: Weit anderst aber ist die sach beschaffen/ mit dem Leib/ welcher durch GOTTes Macht vnnd krafft/ an vilen Orthen zugleich/ gegenwertig erfunden wirdt. Dann was für ein noth solte CHRIstum dahin treiben/ daß er/ so offt er zu vns kombt/ den Himmel müßte verlassen/ vnnd darauß weichen/ weil er zugleich im Himmel vnnd an mancherley Orthen auff Erden gegenwertig seyn kan? Welches daß es seyn/ vnd geschehen könne/ ich dir vor dem Mittag essen klerlich Probiert/ vnnd du selber mir hierinnen beyfall gethon. Verstehest du nun/ wie wir zugeben/ daß Christus von Himmel zu vnns gleichsamb herunder gezogen werde/ vnnd doch den Himmel keines wegs verlasse/ noch auch durch einiges Mitel Orth oder Lufft herunder steige?

NEOPISTVS. Ich versteh es nicht vollkommentlich/ ich komme aber zu einem andern Argument.

THEO. Mit deinen Sinnen wiltu es fassen/ dem Glauben aber/ der da den vorzug haben soll/ gibst du weder statt noch platz. Du magst aber jetzo/ wie du wilt forth fahren.

NEO. Es ist ein gemeiner Sentenz der Philosophen/ daß die erste Matery weder geboren noch zerstört werden könne. Nach ewer meinung aber so wirdt die gantze Substantz ja so gar auch die Matery deß Brots/ nicht allein zerstört/ sonder gar zunichten.

THEO. Was sagst du? Nenne/ bist du keck/ auß

allen

allen Christlichen Philosophen nur einen eintzigen / der da gelaugnet oder widersprochen het / daß die erste Matery von GOTT gemacht / vnd widerumb von GOTT in einem augenblick könne zerstört vnnd zu nicht gemacht werden. Darumben wann man vonn der ersten Matery sagt / daß sie nicht könne gemacht noch zerstört werden / must du solches verstehn / vonn der Krafft vnnd Macht der Creaturen vnd erschaffnen dingen / dē Schöpffer aber vnd seinem willen kan nichts widerstehn auß allem dem waß er erschaffen hat.

Neo. Wann wir euch glauben / so ist gewiß / daß wir von der Matery deß gantzen Erdbodens wol einen guten Brocken verlohren haben.

Theo. Vileicht hast du sorg es werde die Welt zu grundt gehn. Hab ein Hertz. Dann als vil die Matery durch Krafft der benediction vndergeth / so vil kombt herwider / wann nach dem die species vnnd gestalten deß Brots zerstört / der Leib Christi darunder zuseyn auffhört.

Neo. Köndt sichs aber nicht begeben daß die gewesne Matery deß Brots / vor zeiten eines Menschens Matery gewesen sey? Vnnd wann nun solche Matery vndergen vnnd zu nicht wirdt / so folget daß kein Aufferstehung deß Leibs sey.

Theo. Secht wunder zu / als wann GOTT kein fürsehung thun kundte / daß die gantze / oder vil Matery einiges Menschens / die er durch den lauff seineß Lebens gehabt / nicht verdürbe vnnd zu grund gienge / wie er es verhüten kan / damit

vnder den Menschen fressern / die Materj eines Menschens / sich nit also in die Substanz der anderen / denē er zur speiß vñ von jnen verzert wirdt / verwanle / daß hiedurch die aufferstehung der Leiber verhindert werde: Zu welcher Aufferstehung gar nicht gehört / noch von nöthen ist das der Mensch alle die Materi habe / die er jemaln eghabt hat; Ja es wurde gar ein abscheulichs Meerwunder vonn einem vberauß grossen Leib seyn / wann ein alter alle die Materj widerumb an sich neme / die er gehabt hat / da er noch ein Knab / ein Jünglein / ein Mann gewesen: So wirdt auch daß nicht erfordert / daß er die gantze Materj / oder auch allein dieselbig habe / die er in seinē Todt vnd absterben gehabt hat. Dañ daß die gantze Materj nit erfordert werde / daß lehret der H. Augustinus durch das Exempel der Menschen fresser. Dann es sich begeben kan / daß einer sterbe / in dessen Substantz das Fleisch deß Todten Cörpers / den er gessen vnnd verzeret hat / sey verkert vnd verwandelt worden: In welchem fall der H. Augustinus der meinung ist / dasselbige Fleisch werde dem Widerumb zukommen vnd geben werden / in dem es von Anfang zu Menschen Fleisch worden ist. Der ander aber werde an statt dessen das Fleisch vberkommen / welches er lengst zuuor gehabt so aber durch die natürliche hitz verkocht vnnd verzert worden. Das aber auch in der Aufferstehung nicht also werde zugehn / daß ein jeder eben allein dise Materj haben werde / welche er in diesem leben gehabt hat / daß erweiset sich mit denē / welche in Mutter leib / oder also Jung sterben / vnd mit einem manlichen

lichen vollkommnem Leib aufferstehn werden. Auß welchem allem gantz klerlich erscheint / wie schwach dein Argument sey. Summariter hett ich dir Antworten können / daß es eintweders gar nicht geschehen werde / daß durch die *Transubstantiation* die Materj welche zur Aufferstehung der Leiber notwendig ist / vndergeh vnd verderbe: Oder aber / im fall man dises wil zugeben / daß Gott eben diselbige Materj werde wider ersetzen vnd erstatten. In massen auch der heylig Augustinus recht vñ wol / *lib. 22. de Ciuitate Dei, cap. 20.* Von dem Menschlichen Fleisch schreibt: **Wann es schon auff allerley weiß verdorben vnd verlohren / vnnd durchauß kein Matery daruon in einigem winckel der Natur vbergebliben were / so kans doch der Allmechtig reparieren vnd von newen ersetzen / woher er will.**

NEO. Wann der Leib Christi aufhört gegenwertig zuseyn / wo kombt er hin? Fleugt er in Himmel hinauff / oder wirdt er zunichte?

THEO. Deren keines: Sonder allein an disem Orth hört er auff zuseyn: Vnd dises wirdt dir leicht zuuerstehn seyn durch das Exempel eines Menschens / dem ein Hand abgehawen wirdt: Die Seel in der abgeschnittnen Hand die bleibt nit / vnd kert auch nicht zuruck / also daß sie auß der abgeschnittnen inn den Arm führe / inn dem sie vorhin ist / sie wirdt auch nicht zunichte / weil sie gantz vnuerletzt inn dem gantzen vbrigen Leib bleibet / vnnd ihrer Natur nach vnsterblich ist. Gantz gleichermassen /

sen/ wann die Species vnnd gestalten deß Brots dahin seyn/ so hört auch die Præsentz vnd gegenwertigkeit deß Leibs Christi auff weiter oder lenger vnder denselbigen zuseyn/ vnnd fert dieser Leib gar nirgent anderstwo hin/ wirdt auch nicht zunichte/ weil eben derselbig Leib im Himmel ist/vnd zugleich an vilen andern orthen inn dem heyligen Sacrament gegenwertig bleibt.

NEO. Wann die Menschheit auffhört gegenwertig zuseyn/ vnd doch die Gottheit gegenwertig bleibt/so folget daß die Einigkeit/ die GOTT mit der Menschlichen Natur hat auffgelöset vnnd zertrent werde.

THEO. Zu der vereinigũg/oder Einigkeit zweyer Naturen wirdt gar nicht erfordert/ daß/ wo eine gegenwertig ist/auch die ander gegenwertig sey vnd bleibe. Dañ ja auch die Seel mit dem Hirn Substantialiter vnd wesentlich vereiniget ist/ solle darumben folgen/ weil dein Seel im Fuß ist/daß auch dein Hirn im Fuß sey? Vnd hiemit wil ich die vbiquitisten getroffen haben.

NEO. Der vbiquitisten Vnsinnigkeit/ bin ich nit hold.

THEO So kanstu fürwar deinẽ selbst eignen Argument auch nit hold seyn. Dann so die Einigung beider Naturẽ/bleibt vñ bestet/ wañ schon die Gottheit in tausent orten gegenwertig ist/ in welchen orten die Menschheit nit ist/ vnnd dieselbige einigung keines wegs zertrent wirdt/ ob gleich an einem oder anderem orth die Menschheit gegẽwertig zuseyn auffhört da die Gottheit bleibt. Nach dẽ Christus geboren

geboren worden/ ist die Menschheit in dem Leib der Junckfrawē nit geblibē/ die Gottheit aber ist keines wegs von dannen gewichē: Item auß Galilea ist er in Judeā gezogē/ die Gottheit aber ist ohn alles verrucken an beiden ortē geblibē/ vñ dañoch ist die persönliche vereinigūg darumbē keines wegs zertrent wordē/ zu welcher vereinigūg genug ist/ dz die mēschliche Natur an einē orth/ wo das jmer sey/ mit dem WORT vereiniget sey/ welches WORT einig/ vñ zertrent/ an allen orthen gegenwertig ist.

NEO. Von dem disputier ich nit. Sag mir aber waß wars von nöten/ dz die Substātz deß Brots da wich/ het dann nit der Leib Christi mit dem Brot: Im Brot: Vnnd vnderm Brot seyn können?

THEO. Wir fragen hie nit was seyn köñe/ sonder waß Christus gewölt habe dz seyn solle. Dz aber Christus nit gewölt habe/ dz das brot da bleibē solt/ dz lernē wir auß seinē heiligē wortē/ vñ auß vnuerruckter anzeig vnd beständiger haltūg der Kirchē. Vnnd ist auch nit ohne sonderbare Geheimnuß geschehen/ daß es Christus also/ vnd nit anderst gewöllt hat.

NEO. Was für Geheimnuß dichtest du?

THE. Jch dicht nichts/ sond' sag weit weniger vō solchē geheimnussē/ a lsin d' warheit vñ an d' sach selber ist. Du wöllst allein vñ aufs wenigst die āhörē/ so mir jetzo fürzubringē müglich. Der allergröstē wūder vñ werckē/ die Gott gethō vñ gewürckt/ ist dise verwandlūg deß Brots vñ weins in dē leib Christi/ ein rechter begriff/ vñ Sumarische *recapitulatiō*. Dañ wañ wir wöllē ansehē wie die welt erschafē/ wie sie erhaltē/ wie sie mit höchster weißheit vñ fürsehūg guberniert/ wie

solch-

solche Göttliche Fürsichtigkeit sonderbar in den allerhöchsten wunderwercken sich sehen lassen/vnd in verenderung so grosser ding/vnd noch vber daß alles wie der Sohn Gottes Mensch worden / vnd vnder vns gelebt/vnd gewandelt/so ist dessen alles miteinander die Geheymnuß der *Transubstantiation*, ein rechts Symbolum/Argument/ Conterfet vnd Abriß: Also daß wer dieses Geheimnuß glaubt/gleichsamb in eine Compendio vnd kurtzen begriff/daß ander alles zugleich glaubt vnd bekennt.

NEO. Waß du sagst/daß verstehe ich nicht.

THEO So höre nun/in dem daß wir die *Transubstantiation* glauben/ glauben vnnd bekennen wir zugleich/daß der/welcher durch das einige Wort allein alles erschaffen/die erschaffne Ding erhelt vnd guberniert/ daß eben derselbig noch heutiges Tags durch seine Wort seinen Leib vnd Blut auff Erden darstelle/vnnd zugleich im Himmel erhalte/daß seinem willen vnnd wolgefallen die erste Matery aller ding vnderworffen/Gehorsam/vnd hiemit dē Schöpfer der Welt offenbar vnd bekenne: Wir bekennen daß die *accidentia*, oder zufellige vmbstende / welche mit jhren Substantzen eine natürliche zusamhaltung vnd Gesellschafft haben / gleichwol auch auß krafft der Substantz erhalten werden/vil mehr aber durch die Hand deß Allmechtigen / welche solche zufäll/vñ gestalten gantz vnuerletzt ohne Substantz erhalten kan / vnnd denselbigen alle Krafft vnnd Würckung mitheylen / die hetten oder haben mömöchten / wann sie mit jrer Substantz vereiniget vnnd derselbigen anhengig weren: Wir bekennen

daß

daß alda der Finger GOttes sey/ durch welchen so offt vnnd souil Wunderwerck vnnd Tathen geschehen: Also daß auß dem Harten Felsen vnuersehens Wasser herfür geflossen/ da zuuor keines war. Vnnd dergleichen ohne zahl. Ferrer bekennen wir/ daß auß dem Brot/ auch noch jetzo der Leib Christi werde / welche schon zuuor auß der aller reinesten Junckfrawen Blut angenommen / vnnd etlicher massen auch von dem Brot herkommen. Dises solle recht erklert vnd verstanden werden. Dann das Blut wechst auß der Speiß. **Die fürnembste Speiß aber deß Menschens/ ist das Brot: Vnnd zuerhaltung der Feuchtigkeit/ ist das Tranck / nit das Wasser allein** (Das seyn die Wort deß H. Gregorij *Nysseni Orat. Catech. cap.* 37. οὐκ αὐτὸ μόνον τὸ ὕδωρ, ἀλλ᾽ οἴνῳ πολλάκις ἐφηδυνόμενον) **sonder welches mit dem Wein vermischet ein lustiger vnd lieblicher Trunck wirdt/ zur hilff vnnd stercke vnserer jnwendigen natürlichen Hitz. Wer derhalbē auf dise ding sicht** (πρὸς τὸν ὄγκον τοῦ ἡμετέρου σώματος βλέπει) **Der sicht die Matery vñ dē klotzen vnsers Leibs an. Dann wann dise ding in mir seyndt/ so werden sie Blut vnd Leib / nach dem die Speiß durch innerliche Würckung verendert/ vnd gleichmessig in deß Leibs form verkert wirdt, So war dann der Leib**

Christi

Christi auß dem Blut formiert. Woher aber das Blut? Auß dem Brot. Also auch ist eben derselbig Leib in dem lauff seines lebens durch Brot ernert worden: Vnnd welcher noch inn der gebenedeiten Mutter leib gar klein gelegen/ der ist darnach biß zu manlicher grösse vnnd statur erwachsen. Zu erhaltung diser sachen gedechtnuß/ vnd solche für augen zustellen/ köndte nicht wol etwas auff dieser Welt füglicher noch fürtreglicher seyn/ als eben dises geheimnuß der *Transubstantiation* Wenig ist das/ waß ich gesagt hab/ vil aber ist noch verborgen/ welches weder in mein/ noch villeicht in eines andern Menschen Hertz gestigen ist.

NEO. Damit ich dise sachen was tieffers bedencken müge/ beger ich Zeit darzu. Rasten wil ich ein wenigs/ darnach solst du widerumb einen fleissigen auffmercker haben.

Das

Das dritte Gespräch von dem Verstand vnd Krafft der Wort/ durch welche das heylige Sacrament deß Altars consecrirt vnnd gemacht wirdt.

THEO. Ich möchte wol wissen/ auß waß vrsachē ewere Leuth in der *administration* vñ verrichtūg deß Abendmals so wenig von den Wortē Christi halten DAS IST MEIN LEIB. DAS IST MEIN BLVT: Ohne welche Wort das Sacramēt nit zuwerck gezogen/ noch gemacht wirdt: Vñ dz noch mer ist/ dürffen sie solche Göttliche Wort ein zauberisch murren vnd eine Teufels beschwerung nennen.

NEO. Wir lassen dise Wort nicht auß.

THEO. Im Heidelbergischē Agēdbuch/ wie auch in andern/ da find ich gleichwol/ dz solche auß dē H. Paulo vnder dē Predigē erzelet werdē/ wañ aber dz Abendmal selber außgeteilt wirt/ werdē solche wort außgelassē/ so doch ewer selbst eignē meinūg dz Brot erst in d' außteilūg/ vñ nit daruor ein Sacramēt wirt

NEO. Christus hats nirgents geboten/ daß man solche Wort vber Brot vnnd Wein sprechen soll. Das Brot brechen vnnd den Becher deß Herrens trincken/ daß hat er vnns geheissen. Nicht durch die wort sonder in dē brauch wirts ein Sacrament.

THEO.

Theo. Dises ist ein newe Ketzerey.

Neo. Hat doch eben das die alte Kirch gelert.

Theo. Du irrest dich / wie ich dich dessen auß den Griechischen vnd Lateinischen *Patribus* handgreiflich vberzeigen kan. Irenæus der H. Martyr / *lib.* 5. *cap.* 2. schreibt also: **Wann derhalben der gemischte Kelch / vnd das gebrochne Brot das Wort GOttes empfahen / so wird das Sacrament darauß deß Leibs vnd deß Bluts Christi.** Hieher wirdt angezogen / waß der H. Apostel von einer vnd jeden Creatur sagt: **Daß sie geheyliget werde durch das Wort Gottes vnd durch das Gebett:** 1. Thim. 4. Hieher (sag ich) werden die Wort deß Apostels von dem H. Gregorio *Nysseno* *appliciert.* *Orat. Catech. cap.* 37. ὁ ἄρτος, καθὼς φησὶν ὁ ἀπόστολος, ἁγιάζεται διὰ λόγου θεοῦ καὶ ἐντεύξεως, οὐ διὰ βρώσεως προϊὼν εἰς τὸ σῶμα γενέσθαι τοῦ λόγου, ἀλλ' εὐθὺς πρὸς τὸ σῶμα διὰ τοῦ λόγου, μεταποιούμενος, καθὼς εἴρηται ὑπὸ τοῦ λόγου, ὅτι τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου. **Dises Brot wie d' Apostel sagt / wird geheyliget / durch dz Wort Gottes / vñ das Gebett: Vnd wirdt nicht durch den gebrauch od' niessung der Leib deß Worts / sonder wirdt alßbald in den Leib durch das Wort verwandlet / wie gesagt ist worden von dem Wort: Dann das ist mein Leib.** Der H. Ambrosius. **Wann der**

Mensch

liche segen vnnd benediction so vil vermöcht/daß dardurch die Natur (deß Eisens/so auff dem Wasser geschwummen. 4. *Reg.* 6.) sich verkert/ waß wöllen wir dann vonn dem Göttlichen segen vnnd consecration sagen/alda deß Herrens vnnd Heylands Wort selber würcken? Dann das Sacrament daß du empfahest/ wirdt durch Christi Wort gemacht. *Cap.* 9. *de iis qui initiantur &c.* Der H. Chrysostomus *de proditione Iudæ.* Durch deß Priesters Mund werden die Wort außgesprochen/ vnd durch GOttes krafft vnd gnad werden sie geweycht. Das ist/ sagt er/ mein Leib: Durch diß Wort/werden die ding so auff den Altar gesetzt/(nemblich Brot vnd Wein) consecrirt vnd geweycht. Der H. Augustinus *serm.* 28. *de verbis Domini.* Vor den Worten Christi/ wirdt es Brot genennt/ wann aber die Wort Christi gesprochen werden/ wirdt es jetzo kein Brot mehr/ sonder Leib genennet. Eben dergleichen erzelt auch Gratianus auß dem H. Augustino *dist.* 2. *de Consecra. cap.* 41. Weil wir getrewlich bekennen/ daß es vor der consecration Brot vnnd Wein sey/ daß die Natur formiert vnnd gibt:

Nach der cōsecration aber Christi Fleisch vnd Blut/ daß der segen vnd benediction cōsecriert vnd geweicht hat. Nit soll ich vnderlassen den Gottseligen Joannem Damascenum bey zusetzen/ auß welchē die Ketzer auch zulernen haben/ woher vnd an welchem orth der heyligē schrifft vnns dise Wort: Das ist mein Leib: auß zusprechen beuolhen sey: Ohn angesehē daß dē Christglaubigen die haltung vnd das alte herkommen der allgemeinen Kirchen genugsam ist. Also aber lauten Damasceni Wort *lib. 4. de orthodoxa fide c. 14.* Gott hat gesagt: Das ist mein Leib: Vnd/ das ist mein Blut: Vnd das thut zu meiner gedechtnuß: Vñ durch sein allmechtigs Gebot/ biß daß er selber komt/ wirdt dises verricht.

Neo. Wilt du daß ich glauben soll/ daß durch Krafft diser Wort/ das Brot in den Leib Christi verwandlet werde?

Theo. Daß eben dises der rechte Glaub sey/ hast du jetzo die heylige *Patres* als zeugen gehört. Dañ die Wort Christi gleichsam ein Instrument vnd werckzeug seyn der *Transubstantiation*, vnd verwandlung.

Neo. Was bedeut dann vnder diesen Worten/ das ist mein Leib/ das pronomen Das: Meines erachtens bedeuts nichts anders als das Brot welches ohn allen zweiffel nit eigentlich/ sonder allein figürlich Fleisch kan genennt werden.

Theo. Ich widersprich es durch die Banck/ das

durch

durch das pronomen / oder Wörtlein DAS / Brot verstanden / noch bedeut werde.

Neo. Jch probier es augenscheinlich. So bald dz Wort DAS / außgesprochẽ wirdt / bedeut es ein ding das gegenwertig da vor augen ist: Nun sagt jr aber selber / daß der Leib Christi nicht gegenwertig sey oder werde / es sey dañ / daß zuuor alle Wort der form außgesprochen werdẽ / folgt derhalben / daß der Leib Christi durch dz Wörtlein / DAS / nit bedeut werde.

Theo. Das Wörtlein od' pronomẽ / DAS / wañ es außgesprochẽ wirt / so bedeut es kein gewisse Particular sach / sond' bleibt in einẽ gleichsam gemeinen Siñ vñ Verstand / welcher durch die nachfolgende Wort determiniert vñ in Particulari specificiert vñ namhaft gemacht wirt. Dises Wort / DAS (sag ich) bedeut die sach / welche vnder den *accidentibus*, oder eüsserlichẽ gestaltẽ vnd zufällen begriffen / aber weitschichtig / ingemein / nit in particulari / od' mit Namẽ biß solche sach durch nachfolgẽde Wort außtrucklich erklert / specificiert / particularisiert / vñ namhafft gemacht werde. Auf solche weiß wañ einer einẽ Seckel voller Golds zeigte vñ spräch / DAS ist mein Gold / so wurde dz Wort DAS im außsprechẽ die Substantz deß Golds nit außtrucklich noch namhafft bedeuten sonder eintweders die Substantz / oder / den Seckel selber: Wann aber das prædicatum / das ist / die nachfolgende Wort / als ein völlige erklerung vnd eigẽtlicher Außspruch darzu komt / da versteth man als bald / ob das Wort DAS eines oder das ander / den Seckel oder das Gold bedeut: DAS ist mein Seckel: DAS ist mein Goldt ꝛc. Daher ge-

 schich

geschicht/ daß welche den gantzen Außspruch vnd völligen Sententz nit gar/sonder nur eine/oder den andern theil anhören / nicht gewiß wissen können in dem anfang der rede/was doch das Wort DAS eigentlich vnd mit namen bedeute / welches sie wol wißten/wann das pronomen / oder Wörtlen DAS vnuerzüglich vnd gestracks die gantze sach eröffnet vnd außspreche. Welches ich darumben sage / damit ich anzeige/daß die völlige vnd vollkomenliche bedeutung deß Worts DAS an den andern nachfolgenden Worte / welche darzu gehörig/nothwendig hang: Nit aber darumē/als wolt ich hiemit sagē/ daß eben auff solche weiß vnnd meinung der Leib CHRISTI vnder den gestalten begrifen werde/wie das Gold im Seckel/welches eine gantz falsche vnd vnzimliche vergleichūg were/die von mir daher weder vermeint noch angesehen worden.

Neo. Du hast dich herauß gehackt / ich aber wil dich besser fassen. Du sagst daß die Wort DAS IST MEIN LEIB, ein Vrsach seyn der gegenwertigkeit CHRISTI, die Vrsach aber/ob schon nicht der Zeit nach/so muß sie doch der Natur vnnd natürlichen Ordnung nach vorangehn / vnd ehe seyn als ihr effect den sie würckt vnd herfür bringt / welches aber hie in proposito nicht geschicht.

Theo. Woher oder wie probierst du / daß dieses nicht geschehe?

Neo. Wann die Wort dessen ein Vrsach seyn/ welches sie bedeuten / so ist von nöthen daß sie war seyn / nun seyn sie aber nit war / weil Christus erst nach außsprechung derselben gegenwertig wirdt/

da von den Worten nichts mehr verhanden ist/vnd also consequenter auch nit War seyn.

THEO. Gentzlich vnd in all Weg seyn die Wort War/jedoch so gehet nach Ordnung der Natur das Vrsach seyn vor/vnnd das War seyn erst nacher. Wie dann auch die bedeutung der Wort vorher gehet. Dann die Warheit der Worten ein *accidens* oder zufelliges ding ist/Welches in einer eintzigen vnnd gleichen Red/oder Worten etwann zutrifft/ vnd etwann nicht zutrifft. Ist derhalben die Natur der Wort ehe/als die Warheit der Wort. Bedeuten geth vor vnnd ist ehe/ alß Warhafftig bedeuten in den Worten oder reden. Dann dise Wort/oder Red: Jetzo regnets/ die bedeut allzeit etwas/ aber nicht allzeit Warhafftig. Seyn derhalben/inn diesem vnserm proposito die Wort also beschaffen/ dz sie zugleich bedeuten/vnd Würcken vnd War seyn: Der Natur nach aber/wie die Philosophi reden/bedeuten sie/ehe dann sie Würcken/vnnd Würcken/ ehe dann sie war seyn.

NEO. Wie würckẽ die wort/od' wie seyn sie war/weil sie schon fürvber/vñ nichts mehr dauõ verhandẽ ist?

THEO. Sie Würcken vnd seyn War in dem letsten puncten/ der die red erfült vnd beschleußt.

NEO. In disem puncten aber ist nichts mehr daran/sonder alles schon hin.

THEO Da felest du Weit. Dann ein Red nie Warhafftiger ein Red ist/ alß in dem letzten puncten. Solstu dann noch daß nicht Wissen/welches die Wissen/ so die Philosophiam noch kaum angerürt vnd von ferne gegrüst haben/daß es nemblich

ein anders ist vm̃ die ding welche bleiblich vnd harlich seyn/vnd ein anders vmb die/ welche nicht bleiben/sonder volglich eines dem andern weicht / oder nach vnd nach folget. Mann nenne jetzo nun was man immer wölle in bleibenden sachen / so ist vnnd seyn jederzeit solche sachen beysamen. Waß aber schwindende/fliessende/vnd vnbleibliche sachē seyn/ als die Zeit / vnnd Wort / oder Rede / die können zugleich vnnd beysamen nicht seyn : Da aber wirdt von solchen dingen recht vnnd eigentlich gesagt / daß sie seyn / wann nur etwas vonn ihrem wesen da ist. Wer ist doch der Mensch/wil geschweigen der Philosophus / welcher laugnen wolte / vnnd sagen / es were kein Zeit / vnnd kein Tag/ darumben daß weder Zeit noch Tag seyn / als allein (*secundum instans*) deß Punctens halber / den man gegenwertig nennen kan. Dieser Punct aber / oder *Instans*, das ist ja kein Stundt / kein Tag / kein Zeit. Wie wir derhalben sagen / vnd recht Philosophice sagen / jetzo ist die zwölffte Stunde / wann nemblich dieselbig Stundt jetzo erfült vnnd vollkommentlich ist / vnnd anderst nit seyn kan/weil daß Wesen solcher sachen (*ens successiuum*) von Natur ein solches wesen ist/daß weder hart noch wart/sonder im̃er fort rind vñ schwindt: Also haben auch die Wort oder rede jr seyn/oder ihr wesen/Wann sie jren letsten termin vnd schluß erreichen: Vnd wie die gantze lenge vnd vollkommenheit einer stund in dem letsten termin od' punctē stet/ vñ zuuor nit: Also ist es auch mit d' vollkomlichē bedeutũg d' Wort/oder einer rede/ in welcher die warheit

heit oder vnwarheit fusset vnd gegründet ist/dz man solche volstendige bedeutung nit ehe haben kan/es werde dann zuuor die red erfüllet vnnd zu end gebracht. Wann du dises nit verstehest/so magst du wol ein rechter frembdling seyn/der seyn Tag von der Philosophia nichts gesehen noch gehört hat. Vnnd wann deine renck vnnd spitz reden nicht ein lauter Kunst weren/so wurden sie Probieren sollen/daß Christus nicht vermöcht/noch vermöge/durch Krafft seines Worts ein ding in das ander zuuerendern. Oder wilt du villeicht laugnen/vnnd sagen/Christus habe durch dise Wort/DAS IST WEIN, nicht vermöcht/daß auß dem Wasser were Wein worden?

NEO. Ich laugne daß nicht.

THEO. Warumb widersichst du dann die Wort/welchē disen allerdings gleich seyn? Warū sag ich zeuchst du die machtreiche/vnnd (wie es der heylig Ambrosius nennt) würckliche Wort GOttes inn zweiffel/vnnd wilst solche erst für Gericht stellen?

NEO. Jr sagt die Wort würcken daß/waß sie bedeuten. Nun bedeuten aber die Wort durch welche das Brot consecriert wirdt/allein den Leib/nit das Blut/nit die Seel/ohn welche doch der Leib nit gegenwertig seyn kan.

THEO. War ist es/so vil die krafft vnd macht der wort betrifft/daß vnder den Gestalten deß Brots allein der Leib Christi/vnnd vnder den gestalten deß Weins allein das Blut gegenwertig werden/daß vbrig aber alles/durch die

Concomitanz vñ vnuermeideliche folg/vnd anhang: Dann solche vonn dem Leib abzusündern vnmüglich/vnd Wissen wir/ **Daß Christus/welcher vom Todt Aufferstanden/jetzo nit mehr stirbt.** *Rom.6.* Darumben sey sein Leib wo er immer wölle/so hat er nicht allein daß Leben vnnd die Seel/sonder auch die Gottheit kan da weder abwesend noch geschiden seyn. Dañ **ein jeder Geist/der da JEsum trennet** (die Göttliche Natur von der Menschlichen) **der ist nit auß Gott.** 1.Joann.4.

NEO. Auß ewer Cõcomitantz folget/daß in dem Abendmal nit nur allein Christus/sonder die gantze Tryfaltigkeit empfangen werde.

THEO. Ich mercke wol/daß du Lutherum gelesen hast/welcher mit disem Argument herfür kommen/*Tom.3. Ienen. Germanico. fol.* 529. Welches er auß deß Sabellij/Valentini/vnd anderer dergleichen Carnier entlehet hat.

NEO. Es komme nun diß Argument her/vnnd gehöre zu wem es wölle/Antworte du/so du kanst/darauff. Dann ja der Vatter vnd heylige Geist/von der Gottheit nicht können getrennt noch abgesündert weden. Wann nun die Gottheit auch im Sacrament ist von wegen der Concomitantz/so muß ja auch der Vatter vnd der H. Geist da seyn/vnd gegessen werden.

THEO. Weil nur ein einige Gottheit ist/von welcher die drey Personen der Vatter/Sohn/vnnd heylige Geist nit können noch mögen getreñt noch

abgesündert werden / so folgt ja gentzlich/wo die GOTTheit gegenwertig ist / daß auch daselbsten die drey Personen nicht abwesend seyn: So ist freylich auch inn dem heyligen Sacrament der Vatter/der Sohn / vnd der heylige Geist: Welche auch vor zeiten inn dem Leib der Junckfrewlichen Gebererin Gottes waren / ja jeder Zeit in allen dingen vnd Creaturen waren/noch seyn/vnd seyn werden: Waß ists aber jetzo mer? Wann der gantze Christus Gottes Sohn empfangen wirdt/so muß auch der Vatter vnd der heylig Geist mit dem Mund genommen vnd Warhafftig gegessen werden. O schöne consequentz / ja abscheuliches Meerwunder vnd Mißgeburt. Horch da. Wann der gantze Christus auß der Junckfrawen geboren wirdt/so müssen also bald der Vatter vnd heylige Geist alle ein Mutter haben? Wann Christus wahrer Gott vnd Mensch zu Betlehem inn der Krippen ligt/so folgt daß also bald der Vatter vnd heylige Geist in der Krippen ligen? Wann du bekennst daß dich Gott durch seinen Todt erlöset/so kan es bey dir nit felen/vnd muß nothwendig folgen / daß der Vatter vnnd heylige Geist auch für dich gestorben seyn? So merck nun recht wie die sach beschaffen. Wo der gantze Christus ist /da folget zwar/daß der Vatter vnd heylige Geist nicht abwesend seyn/sonder seyn auf weit würdiger weiß vnd gestalt gegenwertig / als sie in andern sachen seyn. Da folget aber gar nicht/ daß darumben jnen alles das müge zugeignet oder zugeschribē werden/ waß Christo zugeschriben wirdt. Dann was Christo ohne mittel allein seiner Person halber/oder

durch das an sich genomne Fleisch zugeeignet wirt/ das ist dem Vatter vnd heyligen Geist nit gemein. Auff solche weiß genossen/ vnd warhafftig gegessen/ in den Mund genommen werden / vnnd inn den Menschlichen Leib kommen / das gehört vnnd wirdt dem Fleisch Christi zugeschriben. **Mein Fleisch (sagt er) ist warhafftig ein Speiß:** dergleichen Speiß weder Seel / noch die Gottheit nit seyn / vil weniger der Vatter vnd heylige Geist. Recht vnd wol wirdt gesagt / daß wir einen Leib der durch die Seel lebhafftig ist: Item das Fleisch Christi/ vñ Gott empfahen vñ niessen: Aber nit die Seel/ nit die Gottheit/ vil weniger den Vatter vnd den H. Geist. Der lebhafftig Leib/ das Fleisch Christi/ vnd Gott ist gecreutziget wordẽ / daß aber die Seel oder die Gottheit durchnaglet worden/ daß wirdt (eigẽtlich zureden) kein Mensch sagen. Sagen aber / daß der Vatter vnd heylige Geist/ seyn gecreutziget worden/ daß were ein grobe vnd offeliche Ketzerey. Nestorius trib es vor zeiten auch hefftig / daß wir purlauter fleisch/ vñ nit die Gottheit nießlich empfingẽ/ deme der heylige Cyrillus antwortet *Anathem.* 11. *ad Euoptium.* **Dieweil die Natur der Gottheit nit kan genossen noch gessen werden/ wolte darumb einer sagen / daß der heylige Leib deß Herrens ein gemeiner Leib were? Da ist daran gelegẽ daß man wisse daß es / wie wir oben gesagt / ein eigenthumblich vnd besonderer Leib sey deß**

WORTS

WORTS welches alles lebendig macht: Weil es dann ein Leib deß lebens ist/ so ist es ein lebendigmachender Leib. Der Leib Christi ist es/ nit deß Vatters/ nit deß heyligen Geists. Welcher dann solchen empfacht/ der empfacht vnd nimbt den Sohn Gottes/vnd jsset nicht den Vatter vnd den heyligen Geist.

NEO. Es wirdt zimblich spat daher/ wann es dir beliebte auf morgen widerumb bey mir zu erscheinen/ möchte ich dich von etlich anderen Articuln wol hören/ dann ich vorhabens alles zuprobieren/ damit ich was gut ist halten vnd behalten möge.

Das vierte Gesprech von dem Gebrauch deß heyligen Sacraments deß Altars vnder einer Gestalt.

THEO. Waß ich dir gestern verheissen / daß halt ich / vnd komme also heut widerumb zu dir.

NEO. Ich halt es für ein grosse Freundlichkeit / vnd das so wir gestern mit einander geredt / hat mir die gantze Nacht zuschaffen geben / vnd het nit weit gefelt / ich wer gantz vnd gar deiner meinung vnnd Catholisch worden.

THEO. Was müsse dann / bitt ich / daß seyn / daß mich solcher Frewde entsetzt vnnd beraubt / die ich hett haben mügen / wann du dich dem Catholischen Glauben / außer welchem kein Heyl zuuerhoffen / ergeben hettest?

NEO. Ich hab es weder verdewen noch verkochen können / daß ihr wider die außtruckliche einsatzung vnnd Gebott Christi deß Herrens den armen leyen bey euch den Kelch entzogen.

THEO.

THEO. Mich gedunckt du haltest die einsetzung vnnd das Gebott für ein ding: So doch das Wort der Einsetzung sich weiter erstreckt / als deß Gebots.

NEO. Daß man ein Gebott für ein Einsatzung halt/vnd also nenne/daß weiß ich.

THEO. Recht. Dañ ein jedes gebott ist ein Einsetzung: Aber nit ein jede Einsatzũg begreifft ein gebot in jhr. Einer der richt ein Spital oder Siechenhauß auff/welches eine löbliche Einsetzung ist/er gebeut aber darumb keinem Siechen/ daß er inn seyn Siechẽhauß komẽ/auch keinem Gast noch Fremdling daß er in sein Spital komme. Ebner gestalt hat auch Christus dise heylige Malzeit vnder beiden gestalten eingesetzt/ welche heylige Mahlzeit er den Aposteln vnd jhren nachkömblingen zuuersehẽ vñ zuuerwalten vbergeben / vnd nirgends jemaln gebotten /daß alle vnd jede Menschen vnder zweyen gestallten communiciern sollen. Es hat warlich der Luther wol gewißt vnnd erkennt / daß die Einsetzung vnder beiden gestalten geschehen/nichts destoweniger schreibt vnd lehret er / daß weder eine/ noch die ander/noch beide gebotten seyn. *Tom. 1. Ger. Ien. fol. 211. & tom. 2. fol.* 89. In dẽ leugt er zwar/dz er fürgibt/mã müge beide gestaltẽ vnderlassẽ/vñ das solches in eines jeden freyen willkür stehe. In dem aber jrret er nit/ daß er das Gebott vonn der Einsetzung distinguirt vnd vnderscheidet.

NEO. Schreiben doch ewere selbst eigne Doctores / vnnd ich habs darinn gelesen / daß Christus den Aposteln gebotten habe / sie sollen das Sacra-

crament vnder beiden Gestalten consecrirn.

Theo. Ja/vnd also ist im. Du sollest aber wissen daß dises Sacrament deß Altars/nit nur allein ein Sacrament / sonder auch ein warhafftiges Opfer deß Newen Testaments sey/ welches verricht wirdt wann Brot vnnd Wein in den Leib vnnd Blut CHRISTI consecriert werden: Die Diener aber vnnd Priester dieses Opfers seyn die Apostel/welche Christus in dem letsten Abendmal darzu ordiniert vnd geweicht hat/ welche er auch darumb allein vnd keinen anderen auß den Jüngern / auch seyn gebenedeyte Mutter nicht zu diesem Abendmal beruffen hat. Ist derhalben den Aposteln / vnd durch die Apostel den Priestern vonn Gott beuolhen worden/daß sie daß Opfer vnder beiden gestalten verrichten sollen. Das aber die andern / die das Opfer nicht selber verrichten / sonder allein die allerheyligste Hostiam zur Speiß jhrer Seel zuempfahen begeren / beide Gestalten empfahen sollen/ das ist von Gott an keinem Orth jrgend beuolhen worden.

Neo. Lesen wir dann nicht Joann. 6. Es sey **dann / daß jr essen werdet das Fleisch deß Menschen Sohns / vnd trincken werdet seyn Blut / werdet jhr das Leben in euch nicht haben?**

Theo. Dises Gebott erfüllet ein jeder/ welcher vnder einer Gestalt das Fleisch vnnd Blut welche

das Verheissen Leben geben/empfacht. Es sey dann daß jhr trincket das Blut: Das ist: Wann jhr nit nem̃en/oder empfahen/oder niessen werdet. Dann das Blut werde empfangen auff waß weiß es jmmer wölle/so ist es warhafftig ein Tranck. Nun ist aber tranck nemmen/oder ein tranck empfahen vnnd trincken ein ding. So gebeut ja CHRISTVS keines wegs nicht/daß sein Blut auß seinen heyligen Adern herauß gezogen/vnnd auff solche Weiß getruncken werde/wie andere nasse vnnd fliessende sachen/oder Tranck getruncken werden: Sonder daß es sampt dem Leib empfangen werde: Welche empfahung (wie ich gesagt hab) vonn wegen deß Bluts/als einer sach/die sich der Natur nach trincken lasset/ein Tranck genennt wirdt: Vnnd ist ein geistliches trincken deß wahren vnnd gegenwertigen Bluts CHRisti. Daher dann/waß der HErr vonn dem essen seines Leibs vnnd Bluts gesagt hatte/daß repetiert vnnd widerholet er also bald hernach mit andern Worten. **Wer mich jsset/der wird vmb meinet willen leben.** Das ist er wirdt nicht vnder denen seyn/vonn welchen ich gesagt habe/sie werden das Leben nicht haben/es sey dann daß sie mein Fleisch essen/vnd mein Blut trincken. Dann dise beide mit einander vnnd zugleich verricht ein jeder/welcher mich jsset.

NEOPIS. Die Wort Johann. 6. belangend will ich mit dir nicht vil streiten. Dann mir bewust

daß

daß der Luther/ vnd Zwingel/ vnd vnser Caluinus widersprechen/ vnd keines wegs zugeben/ daß in disem Capitel von dem Sacrament deß Leibs vnnd Bluts Christi gehandlet werde.

THEO. Es mag ein jeder Kopff sagen vnd halten waß er will: Einmal aber ist gewiß vnd war / daß in disem Capitel von dem H. Sacrament deß Altarß gehandlet wirdt/ in massen wir solches gern vnd bestendig bekeñen: Weil aber du daß nit glaubst / acht ich vnuon nöthẽ andere argumẽt vñ vrsachẽ/ durch welche auf die fürgehaltne Wort auß dem heyligen Johanne statlich möchte geantwort werden / bey zubringen. Dann das so ich gesagt/ an jme selber mer dann genugsamb ist.

NEO. Ein vnuermeidenlicher Pfeil ist das / waß Matth. 26. steth. **Trincket alle darauß.**

THEO. Durch dises/ alle/ hat der Herr alle die verstanden/ zu denen er geredt hat / nemblich die Apostel. Vnd eben daß / was Christus vonn jnen allen begert hat / da schreibt Marcus am 14. Cap. daß solches von jhnen allen (nit von vns) sey erfült vnd geleist worden: **Vnd sie** (nicht wir) **haben alle darauß getruncken.** Fürs ander/ so mügen dise Wort / **Trinckt alle darauß/** vonn allen Priestern verstandẽ werden/ welche ohne den Kelch Opffern/ vnd celebrieren nicht sollen noch können. Nun seyn aber die heyligen Apostel die ersten Priester/ vnnd erstling der gantzen Priesterschafft gewesen/ vnd in disem Abendmal geweicht vnd ordiniert worden.

Neo. Ich hab es jederzeit also verstanden / daß die vor besagte Wort auff alle Menschen zudeuten vnd zuuerstehn seyn/vnd kein Mensch auf der Welt sey den sie nicht antreffen.

Theo. Den waren eigentlichen Verstand hast du jetzo von mir gehört: Dannoch aber wil ich mirs nicht lassen zu wider seyn / daß du es gleichwol von allen verstehest / allein / daß du kein Gebott darauß machest vñ darein flickest. Dañ es gar offt geschicht dz die *verba imperandi*, wie sie von den Grammaticis genennt werden/daß seyn solche Wörter/dardurch etwas geheissen vnd geschafft wirdt/thu das / kom/ iß/trinck/rc. durch auß keinẽ beuelch noch gebot/sonder ein lautere licentz/freyheit / vñ zulessigkeit bedeutẽ. Als wann einer einem armen Betler ein Almusen darreicht/vnd sagt: Recke dein Handt her/ vnd hab dir diesen Pfenning/dieser gibt mit diesen Worten recke/habe/nimme/rc. Kein Gebott noch Beuelch / sonder erklert allein seyn freywilligkeit/ vnd wo der Bettler solches nicht gern annemme/ wurde er sicher nicht genötiget werden. Also hat auch Christus den Kelch seines Bluts niemandts verbotten/sonder gantz freygebig dargebotten/doch der Disposition vnd Ordnung der Kirchen Gottes vnuergriffen/deren er es durch die heylige Apostel also vbergeben vnd heimbgestelt / dieses heylige Sacrament eintweders vnder einer / oder vnder beiden Gestalten zu dispensieren vnnd außzutheylen.

Neo. Leib vnd Seel het ich darauff verschwören dürffen es were außtrucklich im Euangelio gebot

ten/ daß alle Menschen vnder beiden gestalten das Sacrament empfahen müßten/ vnd diser meinung bin ich allzeit gewesen.

THEO. Wie gröblich du hierinnen geirret habest/ daß wirdt dir Lutherus zeigen/ welcher vonn Petro Martyre dem treflichen vnnd namhafften Zwinglianer *lib. de Votis. fol.* 345. dise Zeugnuß hat daß er von allen Gottsförchtigen für einen hocherleuchten widerbringer vnd auffrichter deß Euangeliumbs gehalten werde.

NEO. Was sagt dann der Luther?

THEO. Er sagt/ es laß sich auß den Euangelisten nicht schliessen noch probieren/ daß vns das auch gebotten sey/ was die Apostel zuempfahen vnd zuthun geheissen worden. *Tom. 3. German. Ienensi, fol.* 498. So hat auch der Apostel 1. zun Corinth. 11. mehr nicht gelerет/ als was die Euangelisten geschriben vnd hinderlassen.

NEO. Hat je Christus außtrucklich beuolhen **Daß thut zu meiner Gedechtnuß.** Luc. 22. 1. Corinth. 11.

THEO. Das Wort/ *facere*, thun/ ist bißweilen bey den Hebreern/ Griechen/ vnd Latinern eben so vil als *sacrificare*, Opffern: In welchem Verstand die Wort Christi/ dz thut/ ein Gebott oder beuelch begreiffen/ welcher nit das Volck/ sonder die Kirch vñ Priesterschafft angehet/ zu immerwerender vnd vnablessiger verwaltung vnnderhaltung deß Opfers auff dem heyligen Altar/ welches die Ketzer mit macht zustürtzen/ sich auff das höchst bearbeiten.

NEO. Thut das: Ist bey mir so vil: Nemet das.

THEO. Eben dieser Verstand ist auch für vnns: Dann wir lesen nit / daß Christus dieses von beyden gestalten gesagt habe / sonder nur vonn der Gestalt deß Brots / ehe dann er den Kelch gesegnet. Luc. 22.

NEO. Erzelt doch Paulus eben diese Wort / wie sie erst / nach dem der Kelch schon gereicht / gesprochen worden. 1. Corinth. 11.

THEO. Dem ist nicht also. Dann nach gereichtem Kelch befind sich niergends / daß *absolutè* eben dise Wort seyn gesprochen worden: Das thut zu meiner gedechtnuß: Aber daß wol: Das thut so offt jhrs trincken werdet / zu meiner Gedechtnuß. Durch welche Wort vil mehr bedeut wirdt / daß wir deß Trinckens halber kein Gebott haben: Im fahl es aber auch zugelassen zutrincken / so mügen wir trincken / vnnd deß Herren ingedenck seyn. Ein Vatter der seinem Sohn beuilcht / er solle nüchter seyn so offt er wölle Wein trincken / der beuilcht jhme fürwar nicht / daß er solle Wein Trincken / sonder / im fahl er je daß Trincken nicht gar lassen wolte / beuilcht er jhme die Messigkeit / daß er auffs wenigist messig / nüchter / vnnd bescheiden sey. Sage aber du lieber: Was doch die Vrsach seyn müsse / daß nach empfangner heyliger Hostia *absolute* ohn alles geding / ohn alles *quotiescunque* gesagt worden: Das thut zu meiner

Gedechtnuß: Nach dem Kelch aber auff solche bedingliche vnd limitierte weiß / **wann oder wie offt jhr trincken werdet / so thut daß zu meiner Gedechtnuß:** Was (sag ich) kan oder mag für eine gemessere vnd gründtlichere Vrsach diser verenderung der Wort angezeigt oder fürgebracht werden / alß dise / daß nemblich dem willen Christi hiemit genug geschehe / wann ein Gestalt / welches nach jmmerwerendem gebrauch die heylige Hostia ist / genommen vnnd empfangen wirdt / vnd daß die ander gestalt nit allen vnd jeden Menschen gebotten sey / im fahl aber auch solche von jemandts empfangen wurde / solle alßdann / vnnd so offt solches sich begibt mit gebürender Reuerentz vñ Andacht zu der Gedechtnuß deß HERRens geschehen.

NEO. Den gebrauch mit einer gestalt allein / find ich nirgends in der Schrifft.

THEO. Haben doch diesen gebrauch inn dẽ alten Testament bedeut / die allerherrlichste Figuren / so alle auff dises Sacrament / welches künfftig vonn dem Volck vnd angehenden Christenheit solte empfangen werden / vorher gangen / vnd gezilet haben: Als nemblich: Das Holtz deß Lebens im Paradeiß. Genesis 2. vnd 3. Das Osterlamb. Exod. 12. Das Himmel brot. Exod. 16. ꝛc. Im newen Testament aber / da von dem gebrauch vnd empfahung deß Sacraments / der mit den Leyen gehalten worden / erzelung geschicht / da thut die heylige Schrifft nur allein võ einer gestalt meldũg. Dañ Luc. 24. Vñ noch

auß-

außtrucklicher in dẽ Geschichtẽ der Apostel̄n/c. 2. vñ 20. da schreibt Lucas kein Wort vom Kelch. Bey dem heyligen Johanne da wirdt auch der gantze effect/Würckung vnd Frucht dem zugeschriben vñ versprochen / welcher die eine Gestalt empfacht: **Wer dises Brot jsset / der wirdt leben in Ewigkeit**/ Cap. 6.

NEO. Daß die Leyen inn der alten Kirchen das Sacrament vnder beiden gestalten empfangen/haben die vnseren durch villfeltige Zeugnussen probiert.

THEO. Die vilfeltige zeugnussen / welche deine Prædicanten anziehen vnd einbringen/die Probieren nichts: Sonder werden allein von der Priester Communion / welche inn dem Opffer der heyligen Meß geschicht/verstanden / von welcher wegen sich das verificiert vnd war wirdt / waß bißweilen ingemein von dem Kelch geschriben wirdt: Weil beuorab das Volck ohne daß gleichsam in den Priestern begriffen wirdt / vnnd die Priester im Namen der gantzen Kirchen den Kelch opffern vnnd niessen. Wir geben auch neben dem gern zu/daß die Patres bißweilen vonn den Leyen reden / auß welchen jetzo die / jetzo andere vnder beiden gestalten das heylige Sacrament empfangen haben/aber nit alle/ sonder villeicht so vil / als für wie vil ein consecrirter Kelch sich erstrecken mügen / welcher nicht sonders groß wirdt gewesen seyn/weil es nie erhört/ auch kein einiges wissen/gedenckẽ/noch anzeig vorhandẽ/dz mã jemal in grossen geschirrn den Wein cõsecrirt habe.

NEO. Hat man doch wol vil Kelch miteinander weyhen vnd consecriren können.

THEO. Ein wunder ist / daß du nicht sagst / wie man eben den einigen Kelch wol offtermal vnd so offt hette können wider einschencken so offt inn die Leuth hetten außgetruncken / wie solches inn den Würtzheusern vnnd Tafernen geschicht. Dann wo hast du jemaln so vil Kelch auff einem Altar gesehen / als allein inn den Gastereyen vnnd Schlemmereyen / da man die Tisch vnnd Tafel mit vollen Kelchen vnnd Glesern vbersetzt? In der Kirchen Gottes vil Kelch zugleich vnnd mit einanderen weyhen / ist ein vngewohnliches vnnd vnerhörtes ding. Es haben sich gleichwol zur Zeit deß heyligen Bonifacij / welcher der Teutschen Apostel gewesen / einer oder etliche durstige Knaben vnderfangen vnnd angefangen mehr als ein Kelch auff dem Altar zuhaben. Bonifacius aber hat diesen newen vngewohnlichen brauch nicht gelitten / sonder hat deßhalben dem Römischen Babst Gregorio III. oder wie andere wöllen / dem II. zugeschriben / welchē der Babst vor 880. Jarn geantwortet: **Es fügt sich nit zwē oder drey Kelch auff den Altar zustellen / wann das Ampt der heyligen Meß gehalten wirdt.**

NEO. Wirdt es doch für sträfflich gehalten vnd den Ketzern auffs höchste verwisen / welche den Wein nicht haben reichen wöllen.

THEO

THEO. Du manest mich eben recht. Etliche Ketzer seyn gewesen / welche sich gantz vnnd gar vonn dem Wein / als vonn einer bösen Creatur / vnnd schedlichen sach / enthalten. Dannocht aber werden sie von den alten keines wegs der vrsachen halber gestrafft / daß sie das Sacrament dem Volck vnder der Gestalt deß Weins nicht gereicht haben / sonder allein darumben / daß sie inn dem Geheymnuß deß heyligen Meß opffers den Wein außgeschlossen. Dann auß Christi beuelch vnnd gebott werden inn dem Opffer der heyligen Meß Fleisch vnd Blut vnder den beiden gestalten auffgeopffert. Außerhalb deß Opffers aber / hat er beide gestalten zuempfahen gar nicht gebotten. Nicht lang nach der Apostel zeit hat der Ketzer Tatianus den gebrauch deß Weins / als ein grewlichs vnnd abschewliches ding weder wissen noch wenen wöllen / welchen die Eucratiten vnnd Hydroparastiten inn jhrem jhrthumb vnnd Ketzerey für einen Principal vnnd Meister gehabt / vnd darumben Hydroparastatæ genennt wordẽ (wie Theodoretus bezeugt *lib. 1. hæret. fab.*) dz sie lauter Wasser für Wein in dem Opfer der Meß gebraucht haben. Vnd von den *Aquariis* oder Wasserbontzen schreibt der heylige Augustinus / *hæresi 64.* **Daher vnnd auß dem seyn sie also genennt worden / weil sie Wasser opffern in dem Kelch deß Sacraments / vnnd nicht das / was in allen Kirchen gebreuchig ist.**

Neo. Straffet dann nicht der heylig Leo die Manichæischen Leyen / daß sie sich deß Kelchs enthalten?

Theo. Die Manichæer haben sich gestellet als wann sie gut Catholisch weren/vnd haben das Sacrament in den Catholischen Kirchen empfangen: Weil aber der Wein von jhnen für ein verfluchts ding gehalten worden/haben sie sich deß Kelchs enthalten. Auß welchem meniglich schliessen kan / daß damaln ein gestalt zuempfahen nicht allein zulessig sonder gebreuchig gewesen/sonst weren freylich die Manichæer nimmermer zu vnserem Sacramēt kommē/wie dañ solches auch keines wegs hett kōñen verschwigen noch verborgen bleiben. Damit aber jhr *simulation* vñ verstelter betrug entdeckt wurde: Hat der H. Leo beuelch geben/daß man auff die / welche den Kelch niemaln empfingen/vnd jhr abscheuhen daruon mercken liessen / alß auff solche Personen/ die sich ketzerey halber verdacht machē/solte acht habē: Also dz ohn alle widerred bißweilē/aber nit allzeit die Catholische damaln beyde gestalten empfangen haben/vnd solches auch darumben/daß die empfahung beider gestalten selbiger Zeit / wider die Manichæer ein recht vnd offentliche Profession vnd bekandtnuß deß Glauben gewesen / durch welche jhr wassersichtiger Irrthumb zu Wasser worden. Lise du selber den heyligen Leonem *serm. 4. de Quadragesima. cap. 5.* Ich aber habe sorg dieser Name *Quadragesima* **viertzigtägige Fasten** möchte dich abschröcken.

Neo. Der Vralte Tertullianus gibt andeutung von dem Gebrauch beider gestalten.

Theo: Einer gestalt hettest du sagen sollen. Dañ vorzeiten/wie Tertullianus *lib. de Orat. ad finem*: Vñ *lib. 2. ad vxorem cap. 5.* Vnd der heylige Martyr Cyprianus *lib. de lapsis*, vnnd andere mehr / bezeugen/ haben sie das heylige Sacrament allein vnder der gestalt deß Brots heymgetragen/vnd daheym nach jhrer gelegenheit genommen vnnd genossen: Welches ein scheinbarliches Argument ist/ der heyligen Communion vnder einer gestalt. Noch ein anders Argument hast du auß dem Vralten gebrauch / da die *reliquiæ* vnd vbergeblibne Particl der heyligen Hostien den Kindern seyn außgetheylt vnnd gereicht wordē. **Es ist**/ schreibt Euagrius *lib. 4. c. 35.* **ein alte gewohnheit zu Constantinopel gewesen/wenn etwann vil Partickel/ deß vnbefleckten Leichnams vnsers Gottes vbergeblibeu/daß man die jungen vnnd kleine Schulerknaben hinzugeruffen / solche zuniessen.** Vñ von einē Jüdischen Knaben setzt er hernach / daß derselbig sambt den andern Kindern die heylige Partickel empfangen/vnd deßhalben von seinem Vatter in einen briñendē Bachofen geworffen/vnd drey Tag vnuerletzt darinn erhalten/ biß er letstlich von seiner Mutter darinnen gefunden/vnd herauß gezogen worden. Wo bleibt da der Kelch/ wann er für alle consecriert wirdt? Warumb geschicht da weð deß kelchs/noch ð *Reliquiē*

so darinnen vbergebliben/in der alten Vätter vnnd Scribenten Zeugnußen vnd hinderlassnen schrifften so gar keine meldung/so gar kein/kein andenckē?

Neo. Wann man den Knaben die *Reliquien* hat außgetheylt/wie sagt jr dann/daß man das Sacrament für die Krancken auffbehalte?

Theo. Eins vñ das ander ist geschehen. Für die Krancken war das Sacrament auffbehalten/damits zur Zeit der Noth/bereit an der Hand were. Vnd waß neben dem aufbehaltnen/noch zuuil vnd vbrig war/daß ist den vnschuldigen Kindern gereicht worden. Ich weiß nicht ob du es noch recht gefasset vnd verstanden habst/wie mechtig der gebrauch einer Gestalt probiert werde/auß dieser immerwerenden gewohnheit der Kirchen/durch welche das Sacrament vnder der gestalt deß Brots allein für die Noth der Krancken auffbehalten worden. Dañ wañ die alten der meinung gewesen weren/daß der gebrauch beider gestalten von Christo were gebotten/so hetten sie fürwar/sonderlich in dē letsten Articul deß Todts/vor allen dingen darauff acht geben/wann vns nemblich die eusserst vnd letste noth vñ sorgfeltigkeit treibt/dē Göttlichē beuelch vñ gebott/zuerfüllen: Also daß nichts vnsinnigers möcht erdacht werden/als gleich inn der letstē noth dē Göttlichē beuelch wöllē in den Wind schlagē/vñ demselbigē noch darzu zuwider handlē: Vnd dannoch sie dise Göttliche weg zerung vñ letste *Viaticum*, vnder einer gestalt empfangē haben. Inmassen dañ auch eben so wol die Gesundē als die Krancken das heylige Sacrament vnder einer gestalt mit sich auß

der

der Kirchen getragen / damit sie vor allem vbel vnd gefahr desto sicherer seyn möchtē / vñ im fall der noth da sie auß diesem leben abscheiden müßten / dieser Himlischen wegspeiß nit entsetzt / sonder staffiert vñ versehen weren. Dannenher der heylige Tharsitius / welcher vor 1350. Jaren vmb Christi willen sich Marteren lassen / den allerheyligsten Leib Christi bey sich getragen / vnd ehe sterben wöllē / dañ solches den Heydē offenbaren / wie auch durch Gottes macht vnd schickung / nach dem er vmbgebracht vnd Todt war / dz heylig Sacrament verschwundē / damit es nit in die Gottslesterliche vnd mörderische hend kem: Wie diß võ Metaphraste *in vita S. Steph. l. c. 17.* von Beda / vnd Vsuardo in Martyrologio XV. Augusti erzelt wirt. Itē so haben die Christglaubige das heylige Sacramēt vnder der gestalt deß Brots mit sich in das Schiff genommen / von welchen der heylig Satyrus dasselbig zur zeit deß Schiffbruchs begert / da er noch erst ein Catechumenus / Neuling vñ angehnder Christ war / nit daß ers niessen vñ empfahen wolte / sonder allein / daß er den HErren bey sich haben möchte / welcher Petrum auß dem Schiffbruch erlediget hatte.

Neo. Ich wolt schier meinen / daß seyn lauter Fablen waß du mir sagst.

Theo. Weit hindann mit Fabelwerck. Dise History beschreibt deß heyligen Satyri Bruder / der heylige Ambrosius / der grosse vnnd ansehliche Lehrer der Kirchen: Seine selbst eigne Wort solst du da anhören / vnnd im fahl du solche nicht zuge-

kũen

nügen verstündest/erbiete ich mich alles zu erkleren. Was soll ich derhalben von seiner fleissigen acht (nemblich deß Satyri/ inn dessen Leichpredig der heylige Ambrosius selber also geredt) die er zu dem Göttlichen dienst gehabt/ Predigen: Welcher/ ehe dann er noch in den vollkomneren Geheymnussen deß Glaubens vnderwisen / vnnd in einen Schifbruch geratē/ alda das Schif/ in dē er war/ in einem Felßechtigen grund angefahren / vnnd durch vngestimigkeit der auff allen seyten anschlagenden Wellen/ sich zerrissen vnd gescheittert: Hat er den Todt nicht geforchten/ damit er aber nicht ohne das Geheymnuß (dz ist ohne das Sacrament deß Tauffs) auß diesem leben verzuckte/ hat er von denen/ von welchen jme wol bewist / daß sie albereit geweicht vnd geheyliget (durch den Tauff) das Göttliche Sacrament der glaubigen (also seyn allein die getaufften genennt worden) begert: Nicht das er mit fürwitzigen augen (wie es dann auch den Catechumenis nit erlaubt war / daß heylige Sacrament deß Altars anzuschawen) sich in das Geheymnuß einliesse/ sonder

damit er seines Glaubens (dadurch er geglaubt / daß der gegen wertig vorhanden sey / vonn dem / daß er den Winden vnd dem Meer gebotten hab / wir inn heyliger Schrifft lesen) hilff erlangte. Dann er dasselbige einwicklen (alß der das Heyligthumb selber nit anrüren dörfte) vnd in das Orarium binden lassen / vnnd das Orarium (welches bey vns ein Stol genennet wirdt) vmb den Halß gebunden / vnd sich selber also in das Meer begeben / vnd gar nicht darnach gefragt noch vmbgesehen / wie er von dem zerbrochnen Schiff etwann ein Bret oder Tafel erwischen möchte / darauff er außzuschwimmen hilff hette / dann er keine andere Wehr noch Waffen gesucht / als allein deß glaubens. Jn hat auch die Hoffnung nit betrogen: Der erste ist er gewesen / der auß den Wellen erlediget / vnnd an das gestatt der jrrdischen station gebracht worden / alda er seinen vorsteher vnnd nothelffer / dem er sich vertraut vnd ergebē / erkēnt hat. Sihe da / mit so vil Pfeylē / als vil da Wort seyn / wirdt dein Caluinus vnnd Zwingl / von dem heyligen Ambrosio durchschossen: Welcher nicht allein den gebrauch einer Gestalt / sonder auch die gegenwertigkeit Christi in dem Sacrament

ausser-

ausserhalb deß Gebrauchs oder Niessung/sambt der erzeigten Ehr vnd Reuerentz/so disem Sacrament gebürt/gantz zierlich fürhelt vnd fürstellt.

NEO. Waß vnsere Pastores vñ Prædicantē hierauff antworten/ist mir nicht bewüßt.

THEO. Höre zu/was Petrus Martyr Weiland Zürchischer Seelsorger/ja Seelworger/*obiect.* 88. *contra Gardinerum*, Antworte. **Warumb Ambrosius (spricht er) dise geschicht seines Bruders so hoch zu lobē vermeint/sihe ich nit:** Das glaub ich sicherlich/vñ waß wunders sols seyn dz du/vñ alle die nichts mer sehen kōñen/ welche jnē durch deß Zwingels narrheit dē Starn stechē lassen? Am Rand heraussen setzt der Beltz Martyr **Die That Satyri keines wegs zuloben.** Vñ im Text gleich hernach. **Von dē Ambrosio aber selber/wañ wir dörftē vñ verzeihūg bittē/vñ erlaubnuß begerē/die warheit zu sagē: Souil die Fabel anbelangt/ mit dē lobē vñ predicierē der that vñ geschicht Satyri/welche man ohn allē zweiffel schendē vñ straffē soll/befind vñ sihe ich dz er Ambrosius vil mer ein Rhetor als ein Theologus od Bischof gewesen sey. Dañ waß für einen Glauben hat er in diser sach inn Satyro gesehē/ dē er mit warheit hete loben kōñen? Satyrus möcht villeicht entschul-**

schuldiget werdẽ/als ein Catechumenus: Ambrosius aber d solchs durch sein vrteil vñ meinung für recht vñ gut helt/wie er könne oder möge entschuldigt werden/ da laß ich andere sorgen vnnd zusehen. Sag lieber wie gefelt dir diese Zwinglische Antwort.

Neo. Petrus Martyr hat was freyers waß ihm vmbs Hertz war/ vnnd bey nebent sein aufrechtes Gemüt endeckt.

Theo. Nur gar zu frej vñ vermeßen/ja durch Teuflischen hochmut darff er mehr auf sich selber halten/ als auf den H. Ambrosiũ vnd die gantze allgemeine Christẽliche Kirchẽ so vor 112. Jarẽ war. Waß der H. Ambrosius in so wichtiger sach/so vnzweiflig gelehret/dz habẽ alle die mitgehaltẽ vñ mitglaubt/welche mit vnnd sampt dem heyligen Ambrosio einen glauben gehabt/ vnnd nicht ein har inn der Lehre vnnd in dem glauben/ vonn ihme gewichen seyn. Wil nicht sagen/ daß die Authoritet vnnd ansehen deß einigen Ambrosij/ bey einem jeden vernünfftigen Menschen mer gelten solle/ alß deß Marterflüchtige Martyrs/vñ seines gleichẽ Klappermeñer vñ leichtfertigen Vögeln/sambt jrẽ Aprilischẽ glauben vnd Lehre. Kan diß orths nit vmbgehn zu erzehlen/waß von dem heyligen Ambrosio/seyn Discipel vnnd Schuler der heylige Augustinus schreibet *lib. 1. contra Iulianum.* Höre einen anderen fürtrefflichen Haußhalter GOTTes: Wel-

welchen ich ehre alß einen Vatter: Dann inn Christo JEsu hat er mich durch das Euangelium geboren: Vnnd von jhme diesem Diener Christi/ hab ich das Badt der widergeburt empfangen: Den Seeligẽ Ambrosium meine ich/ dessen Gnad/ bestendigkeit/ Arbeit/ geferligkeiten für den Catholischen Glauben/ so wol in den Thaten/ als im reden vnd Worten/ ich selber erfahren hab/ vnd solches mit mir zupredigen/ zurühmen/ vnd zubezeugen der vmbkreiß deß gantzen Römischen Reichs keinen zweiffel tregt. Wie soll sich dann einer bereden/ daß er deim heyligen Ambrosio fürziehe Petrum Martyrem/ den Marterlosen Zwinglianern vnd dergleichen von der gantzen Römischen Kirchen verworffne vnnd Verdambte Prædicanten?

NEO. Ich wolte/ daß ich allein auß der Schrifft mit dir disputiert hett.

THEO. Du solst keines wegs darfür halten/ daß die alte Kirch eines Harr breits vonn der Schrifft gefelet/ noch gewichen sey: Vnnd we[illegible] dieser nit glauben gibst/ so glaube aber dẽ Luth[illegible] anderen Euangelischen/ wie sie sich selber ne[illegible]/ vnnd vonn dir gehalten werden/ welche ja freylich die schrifft gelesen haben/ vnnd offentlich bekennen/ daß es von Christo durchauß nit verbotten/ sonder erlaubt

laubt sey/ das Sacrament vnder einer gestalt allein zuempfahē. Luther: *Tom. 1 germ. Ienensi fol. 211. a. §. 2.* Jch hab nicht gesagt/ noch gerathen/ ist auch nicht meine meinung/ daß einer oder etliche Bischofe von eigener gewalt solten anheben beide Gestalt jemand zureichen/ es wurde dann also gesetzt vnnd beuolhen durch ein gemein Christlich Concilium. vnd §. *vlt.* Das ist wol war/ dieweil Christus nit gebotten hat/ daß Sacrament zuniessen einem jederman/ mag wol nicht allein eine/ sonder keine empfangen werden/ wie etliche Altvätter in der Wüsteney gethon. Darumb gib ich den Behmen vnrecht/ daß sie nicht dem Hauffen gefolgt/ der Gewalt gehorchet/ jnen benügen lassen an einer Gestalt. Es thu die Römische recht oder vnrecht daran/ so schadet auch solche Ordnung nicht. Sihe das schreibt der Luther/ welcher von Caluino/ *de libero arbitrio contra Pighium*, ein fürtreflicher Apostel Gottes genannt wirdt. So haben auch die andern Euangelischē auf dē Anno M. D. XXX. den XX. Tag Augusti gehaltnem Reichstag/ keines wegs gestendig/ noch darfür gehalten seyn wöllen/ daß von den jrigen bißher verbotten worden/ daß man das Sacrament vnder einer Gestalt nicht empfahen solle. Jtem/ so haben sie frey vnd rund bekennt/

daß die/ welche das Sacrament vnder einer gestalt empfahen / nit böß daran thun. Besihe vnnd Lise Dauidem Chytreum in Historia Augustana *germ. fol.* 146.

NEO. Vileicht mag etwan einer oder der ander diser meinung gewesen seyn.

THEO. Nicht also lieber Herr / sonder ingemein an stat vnd im Namen aller protestierendẽ/ habẽ die Durchleichtige Fürsten Johan Friderich Churfürst in Sachsen/ Marggraf Georg von Brandenburg: Vnnd auß den Doctoribus / Gregorius Bruck: Doctor Heller: Philippus Melanthon: Joannes Brentz: Erhard Schnepff: Dise / sag ich / haben im Namen aller protestirenden bekennt / daß sie glauben/ wie oben vermeld / vnder einer gestalt das Sacrament empfangen sey nit Vnrecht.

NEO. Ob sie gleichwol der meinung gewesen / so ist doch gewiß daß sie nicht darbey gebliben.

THEO. Du sagst die Warheit. Da aber wöll vns Gott alle behüten / daß wir disen/ so Monsichtigen/ vnnd im Glauben so vnbestendigen Leuthen / vnserer Seelen Heyl vnnd Seeligkeit vertrawen solten.

NEO. Jm sey also/ daß es Christus hab frey gelassen / eine Gestalt allein / oder beide zuempfahen: Warumb aber versagt jhr den Leyen beide Gestalten?

THEO. Jn den dingen / die dẽ Göttlichen Recht nit vnderworffen/ die Gott nit gebotten/ sonder frey gelassen hat / da kan die Obrigkeit auß billich

vnd vernünfftig habenden Vrsachen / selber durch jr Satzung vnd Gebott verbieten / welches vor solchem verbott / einē jeden / vñ meniglichen frey war: welcher von Gott also verordneter Gewalt / nicht allein der Geistlichen / sonder auch in der Policey vnnd jrrdischen sachen / der Weltlichen Obrigkeit anbeuolhen / eingeraumbt / vnd vbergeben ist. Kan doch ein jeder Haußvatter seinem Sohn aufferlegen / schaffen / vnd bietten / waß CHRISTVS nirgends gebotten / sonder frey gelassen / wie daß jederman sicht vnnd weißt / vnnd du selber gern bekennest.

NEO. Jch kan nicht sehen / was doch für ein vernünfftige Vrsach seyn könne / daß man den Leyen die ander gestalt verbieten solle.

THEO. Jch kan vil weniger sehen / warumb sich die Layen so heiß vmb den Kelch reissen sollen: Dann ob gleich wol beide gestalten die Perfection vnd vollkommenheit der Göttlichen Mahlzeit vnd Tractation völliger bedeut / vnd auch das Leiden Christi / vnd vergiessung seines Bluts / etwaß außtrucklichers representiert vnd für augen stellet: So wirdt doch solches alles auch in einer gestalt genugsamb bedeut vnd erklert. Dann vnder der Gestalt deß Brots nicht ein Truckner / Dürer / vnd Blutloser Leib begriffen / sonder ein lebendiger vnnd solcher Leib / inn dem alle Glider vnd Adern also zureden so vol deß Himmel süssen Malfasiers vnd Muscatels / daß sie nit voller seyn möchten. Mein

geliebter ist mir ein Cypertraub sagt die Braut Christi/seyn Kirch/ *Cant.* 1. vber welche Wort der heylige Thomas gar schön vnd zierlich geschriben *Opusculo* 58. *cap.* 29. **zwey ding nimb ich im Trauben: Nemblich den Trauben selbst/das ist der Leib deß HErrens zur Speiß: Vnd auß diesem Trauben saug ich das süsse Blut zum getranck.** Weil aber die Wort/durch welche das Brot consecriert/vnd also consecrirt den Christglaubigen außgetheylt wirdt/auff den Leib lauten/vom Blut nichts melden/vñ gleichsamb verbergen: Ist solches ein rechte Natürliche Figur vnnd bedeutung deß Herrens der am Creutz gehangen vnd gelitten/alda er seinen heyligen Leib außgepresset/erschöpfft/vnnd all seyn Blut außgeleeret hat: Nicht daß in dem heyligen Sacrament kein Blut sey: Sonder damit die vergiessung/so in seiner gantzen Marter beschehen/angezeigt werde/thut man hie deß Bluts in dem Leib geschweigen. Weil dañ dem also ist: So wirdt der/welcher ein Gestalt empfacht/wol ein vnnötige klag füren/daß man jhme ein Truckens Abendmal reiche/oder in/der Gedechtnuß vnnd Denckzeichens deß Herren Todts beraube. Im sey also/daß du nit alle zeichen empfahest/doch aber die Sach selber die bedeut wirdt/vnd die Substantz der bedeutung völlig vnnd ohn einigen abgang habest: Jme sey also daß die Geheymnussen außtrucklicher durch beide gestalten bedeut werden: So werden sie doch ja auch allen denen eben so wol bedeut/die das heylige Sacra-

Sacrament gar nicht empfahen. Wie dann auch vor zeiten/das Blut deß Osterlembleins vergossen aber nicht genossen noch getruncken worden/nichts desto weniger das Blut Christi bedeut hat. Daß aber vnsere Seelen mestet vnd feißt machet / daß ist das Fleisch Christi vnd seyn heyliges Blut: Vnnd dise werden von allen Christglaubigẽ gentzlich/volkommenlich vnd ohn einigen Abgang oder mangel empfangen. Die Zeichen vnnd Gestalten seyn anderst nicht als wie die schalen vnd schelen/darinnen der Kern CHRISTVS verschlossen vnd begriffen: Wann man dir diesen gibt/vnd du empfahest jhn / was hast du nach den schelen/schalen/zeichen / vnd gestalten zufragen / oder zubekümmern? Beide gestalten gehören eigentlich vnd notwendig zu dem wesen deß Opffers/ inn welchem das Blut/ wie im Alten Testament vorbedeut worden/für sich selber/allein / vnd abgesöndert als ein eigens Partial Opfer solle geopffert werden. Zum Opffer/ sag ich/werden beide Gestalten erfordert / nicht aber zu dem Sacramẽt/ oder zu seinẽ Wesen vnd Substantz/welche vollkommenlich ist/so wol in einer/als in zweien gestalten/ob gleichwol/wie wir gesagt haben / die bedeutung beider gestalten vollkom̃licher.

NEO. In ewer Gloss. vber das 12. *cap. distinct. secunda, de consecrat.* befinden sich diese Wort. **Vnder beiden gestalten wirdt er geommen / zubedeuten / daß Christus beide an sich genommen: Das Fleisch vnd die Seel/vñ daß die empfahung / da so wol die Seel/**

 alß

als der Leib genossen wirdt/für recht vñ giltig zuhalten: Daher dañ/wañ es vnd einer gestalt empfangẽ wurde/so wurde es dz ansehẽ vñ bedeutung habẽ/ dz man nũ einẽ teil/nit beide Leib vñ Seel in Christo handthaben könde. So redet die Gloß.

Theo. Der Auctor diser Gloß/hat den commentariis nachgeschlagen *in 1. ad Corin. cap.* 11. die vnder dem Namẽ Ambrosi verkaufft werdẽ/vnd hat durch eine gelegeliches Argument vnd Vrsach/ anzeigen wöllen/warumb das Sacrament vnder beiden gestalten werde genomen/nicht von allen/sonder von etlichẽ / als wie in der Meß geschicht von den Priestern / dann von der bedeutung so wol der Seel als deß Leibs/den das Wort an sich genommen/ist bey niemandts kein Zweifel/ wann es von etlichen empfangen wirdt. Vñ schreibt der H. Bonauentura *in 4. Sentent. dist.* 11. Welcher zur zeit Zeit deß Glossatoris gelebt hat. Die Christglaubigẽ nemen dz vollkomelich Sacrament vnder einer gestalt/dañ sie nemens vm̃ der Krafft vñ würckung willen / was aber die bedeutung betrifft/ist es genug/was die Kirch verricht in jrẽ bey seyn.

Neo. Sag mir doch nur ein eintzige vnd billiche Vrsach/warumb der Kelch verbotten werde.

Theo. Nit nur eine / sonder mer will ich dir anzeigen. Gesetzt aber/daß du schon gar keine wußtest/

so sollest du dannoch keines wegs glauben / daß die allgemeine Kirch etwas ohne Vrsach / vnbedechtlichs / oder frefelichs auff vnd anemme. Dann der jmmerwerende/ vñ von hand zu hand hergebrachte vñ approbierte gebrauch dz Sacrament vnder einer Gestalt zuempfahẽ/ist einmal vnd entlich mit allgemeiner erkandtnuß vñ Auffsetzung confirmiert vnd bestettigt worden in dem Allgemeinen Concilio / so vor dieser Zeit/ bey nahen 200. Jaren / zu Costnitz celebrirt vnd gehalten worden. Welches Gesatz als recht vnd billich/ alle deß gantzẽ Römischen Reichs vnd vmbkreiß Kirchen / Bischoffen / König / Fürsten/vnd Völcker angenommen. Wer wil nun oder solle doch glauben könnẽ/daß alle dise / ohne wichtige Vrsach / so einhelligklich eines sinns gewesen vndzusammen gestimmet?

Neo. Jch begere solche Vrsachen von dir anzuhören.

Theo. Jch will es nit alles in Particulart / sonder Summatim in gemein/ gleichsamb gantze Classes solcher Vrsachen fürbringen.

Erstlich wirdt vnder denen ein schöne/vnd allgemeine / gleichheit erhalten / welche vnder einer Gestalt dz H. Sacrament empfahen. Weil meniglichẽ bewißt/daß/wanns vnder beiden gestalten gereicht wurde/vil Menschen von noth wegen müßtẽ außgeschlossen werdẽ/welche eintweders auß beschaffẽheit villerley Kranckheiten / oder sonst von Natur den Wein weder schmeckẽ/noch riechen / noch leidẽ können. Jtem so kan auch das Sacrament für die

Krancke͞ vnder der Gestalt deß Weins keines wegs also auffbehalten werden/wie vnder der Gestalt deß Brots: So zimbts sichs auch nicht daß man zu vnzeitlicher weil vnnd zeit vnd ausserhalb der heyligen Meß consecrire: Wil vonn denen Prouintzen vnd Landen geschweigen/ da man offtermal so vil Weins kaum gehaben müge͞/damit/ das Opfer der heyligen Meß verricht wurde.

Zum andern. Nach dem die menig deß Christlichen Volcks vnzahlbarlich worden/ vnnd vber alle massen zugenommen/ hette man für ein solche menig Volck so vil Weins consecrire͞ müssen/daß eintweders vil Kelch auf dem Altar herumb/ oder ein vngeschickter/grosser bauchender Kelch/ oder feßle hett müssen gestelt werden. Es ist aber so wol eines als das ander vngereimbt/waß ergerlichs/vnd schickt sich zu der Mayestät vnd hochheit dises Sacraments gar nicht wol.

Zum dritten/ob gleich wol die menig deß Volcks also zugenommen/ so hat aber leyder die Christliche sitligkeit/vnnd gebürliche Reuerentz gegen den heyligen sachen nicht also zugenommen. Damit dann nichts von de͞ allerheyligsten Blut außgossen/verschüt/vmbgestossen/oder sonst einiger weiß entehret wurde/wann das Volck sich (wie geschicht/ vnd nit wol zuerweren) heuffig zum Altar hinzu tringt/ oder sonst mit dem Mund vnd Bärtten sich vngeschickt verhalten/so wurdt jhnen Christus der Herr/ gantz fürsichtig vnnd bequemblich vnder einer Gestalt deß Brots gereicht: Die ander aber nit/damit man desto sicher mit dem Heyligthumb vmbgeh/

welches vnder beiden gestaltē begriffen vnd tractirt wirdt. Daher kombts auch/wie der H. Thomas vermercket *Opusculo* 58. *cap*. 29. daß der Herr am Abendmal so wenigen Aposteln vnnd als seinen Priestern/nit allein den Leib inn der Gestalt deß Brots/sonder auch das Blut in der Gestalt deß Weins geben: Der menig aber deß Volcks in der Wüsten/hat er das Brot ohne getranck außteilen lassen.

Zum vierten/wirdt die Gefahr eines grossen jrthumbs verhůt vnd fůrkomen. Dann/wie jetzt bemelter heyliger Lehrer schreibt/wann das grobe Volck/das Blut vnder der gestalt deß Weins empfinge/wurde es nit glauben daß solches Blut vnder der gestalt deß Brots begriffē were/so doch solches warhafftig vnder beiden gestalten begriffen. Vnd waß Wunders solt es seyn/daß ein gröberer Mensch in einen solchen Jrthumb fiele/welcher von Luthero dem dritten Elia/dem letsten Propheten/dem fůnfften Euangelisten/vnd sterckisten Helden/wie er von *Beza de hæreticis puniendis fol*.32. gelobt/so steiff defendiert vnd verthediget wirdt? Seine Wort solst du selber anhören auß dem dritten *Tom. Ienensi germ. fol*. 529. Hierzu schlegt nur die concomitantiē/das ist die folge/weil

Christus Leib nit ohn ein Blut ist/so fol get darauß/dz seyn Blut/nit ohn ein Seel ist. Welcher Teufel hat vns heissē auß vnserm Kopf solches ertichten/oder in dem H. Sacramēt/mit solchen Narrē gedanckē vm̄gehn? Sathan hats gethon/vnd thuts auch noch/ zuspotē vn̄ zuhônē vnser Heylthum̄/vn̄ vns dieweil von dē einfeltigē Wortē Christi zureissen. Wer hat vns beuolhē/mer in dz Sacrament zuziehen/dan̄ die klarē hellē Wort Christi geben? Wer hat dich gewiß gemacht/ob diser folge eine war sey? Wie weist du waß Gott vermag? Wie kanst du seyn Weißheit vnd gewalt abmessen/ daß er seinen Leib vnd Blut nit allein im Sacrament künd habē dz dennoch seyn Seel vn̄ Gottheit nicht darinnen were / ob gleichwol seyn Seel vnnd GOTTheit ohn Leib vnnd Blut nicht seyn kan? Wer wil sich vnderwinden/ausser vn̄ vber seine Wort etwas in solchen seinen wundern / zufindē vnd zugründē? Wer wilß machē / dz weil Christus Leib nit ohn seine Seel sey/darum̄ müssē sein seel auch im sacramēt sein? Gilt solche folgern / so wil ich auch sagen:
Wer

Weil Gott der Vatter ein Gottheit hat mit dem Sohn / so muß er auch Mensch vnd Mariæ Sohn seyn worden / dañ wo die GOTTheit deß Sohns ist / da ist der Vatter vñ heyliger Geist auch. Auß mit den Folgern vnd Gauckeln.

NEO. Es ist genug / diese Nacht getraw ich mir leichtlich ohn geschlaffen hinauß zubringen.

THEO. Es hebt dir / Gott lob / ob den Irthumber an zuschwindlen / wie wol du mechtig langsamb fortgehest / ich aber bin der Hoffnung du werdest einest der heyligen Warheit die Handt reichen.

Das fünffte Gesprech vonn etlichen Gebreuchen vnnd Cæremonien / so inn der administration / zubereitung vnd außspendung deß heyligen Sacraments Obseruiert vnnd gehalten werden.

THEO. Wie schwerlich würckest du dich auß dē jrrthumb mit dem du einmal behafft worden?

NEO. Es fehlet so gar weit nicht / ich begebe mich zu den Catholischen / etliche ding aber ligē mir noch im weg / die ich auff ewer seiten nicht loben kan / weil solche dem Exempel Christi / vnd der alten Kirchen zu wider lauten.

THEO. Sag lieber / was für ding?

NEO. Das jr das Sacramentliche Brot nicht brechet / vnd den Leuthen nit in die Hend gebt / sonder in den Mund legt / vnd daß jhrs am Altar reichet / vnd nit von einem Tisch herauß theilet.

THEO. Da wöllen wir fein vnderschiedlich vonn

einem

einem jeden reden/ vnd guten bericht geben. Allein sag mir da/ ob du dises **Brechen** für ein notwendigs vñ weseliches stuck haltest/vñ vnd' die *ritus* oder *Cæremonien* zelest/ohn welche das Sacrament nicht seyn könne?

Neo. So habe ich vnsern Bezam verstanden *part.2. quæst. de Sacrament. fol.* 140. vnd *in Epist.* 2. *fol.* 29. wir lesen fürwar daß es CHRistus gebrochen hab.

Theo. Christus hats ja gebrochẽ/damit ers außtheilet/vnd villeicht ist das Brot/da ers gebrochẽ/ noch nit *sacramentaliter benedicirt* gewesen. Gesetzt aber/ daß er die benedicierte vnnd schon geheyligte species deß waren Sacraments gebrochen hab: Vñ auch die alten bißweilen eben dasselbig gethon habẽ: Woher würst du darumben Probieren kõnen/ daß diese **Brechung** einen Geistlichen verstand/oder Geheymnuß bedeute/oder in sich begreiffe/ vnd zu der Substantz deß Sacraments nothwendig erfordert werde? **Zum außtheylen wirdts cõminuirt/zertheylt/ zerbrochen/ꝛc.** schreibet der heylige Augustinus *Epist.* 59. *quæst.* 5. Vom Geheimnuß sagt er kein Wort. Jm sey aber also/ daß die Brechung auch ein Geistliche bedeutung hab/so folget dannoch darumb nicht/ daß sie so fast vnd hoch von nöthen sey. Dann ja freylich auch dz Orth vnd grosse zubereite Saal/darinnen Christus dises letste Abendmal haben vnd halten wöllen/seine geistliche Bedeutung/ also auch die Zeit/ daß nemblich dises Abendmal gegen Abend vnnd zu

Nacht

Nacht eingesetzt worden / seyn geheimen Verstandt hat: Wie dich dessen der heylige Cyprianus *epist.* 63. vnd der heylig Augustinus *epist.* 118. berichten kan welches doch von vns weder obseruiert noch gehalten wirdt: Eben also vnd allerdings ist es auch beschaffen mit der Brechung/ wann nemblich zur zeit der Communion oder empfahung das heylige Engelbrot für einen jeden gebrochen wirdt/ wiewol/ als ich vermeldt habe / nit gewiß ist/ ob daß Brot schon consecriert gewesen od' nit/ da es von Christo gebrochen worden.

NEO. Mich geduncket/ daß auch die Apostel dem Exempel Christi nachzufolgen / daß Brechen gehalten haben. **Das Brot daß wir brechē/ ꝛc.** spricht Paulus 1. Corinth. *cap.* 10.

THEO. Brechē ist in heyliger schrifft offtermaln nichts anderst als außtheilen: **Brich dem hungerigen dein Brot/** Isa. 8. **die Kinderlen haben deß Brots begert / vnd niemands war ders jnen brache.** *Thren in* 4. Also auch den Actis oder Geschichten der Aposteln / ist die Brechung deß Brots / ein Außtheylung der Himmelischen Speiß: Oder villeicht verstehet sich diese Brechung auff die Brechung der Gestalt deß Brots/ welche vmb geistlicher Geheimnuß vnd bedeutung willē von dem Priester am Altar geschicht: Welcher gebrauch vnuerenderlich je vnd allwegen in der Kirchen gehalten wirdt: Von welchem auch biß weilen die Alten reden. Wöllen derhalben

also gesetzt haben/daß diese Brechung daß Leyden Christi bedeute/ so wirdt doch auch eben dasselbige Leidē/durch ein eintzige von dem Priester gebrochne Hostiā so vollkomēlich bedeut/ als wañ solches brechen hund'tvñ tausentmal solte repetiert vnd widerholt werden. Dann daß kan wol seyn/ wann man ein zeichen/dardurch ein sach bedeut wirdt/offt widerholt/daß dieselbige sach ja gleichwol öffter repreſentiert werde/aber nit vollkommenlicher.

NEO. Jch begere von dir zuwissen/ob du zugebest daß die Brechung/welche von eweren Priestern geschicht/zu der Substantz/vnd Wesen deß Sacraments gehörig sey?

THEO. Mit nichten nit: Sonder ist nur ein zufelliger vnd eusserlicher *ritus*, vnd gebrauch/ohne welchen die Consecration der gestalten Brots vnd Weins/deß Leidens Christi vorbildt vnd Figur ist/ wie ich dessen dich newlich bericht habe.

NEO. Was antwortest du mir auff den andern gebrauch/den ich dir proponiert hab?

THEO. Jch weiß vnd bekens/dz man vor Zeiten das heylige Sacrament in die Hend genommen/ die Menner habens in die blosse hend/die Weiber aber in saubere vnnd reine Tüchlen empfangen/ja auch mit sich heim zu Hauß getragen: Welcher gebrauch/wie er vor zeiten/da die alte Andacht noch inn der Blů war Seeliglich zugelassen/also/weil die liebe erkaltet/vnd die erste Andacht verschwunden/wirdt solcher gantz CHRJstlich vnnd billjch verendert. Vnd dise gewohnheit ist nicht

new

new/sonder von vilen hundert jarē het vnuerenderlich gehalten worden / daß der Priester den Christglaubigen das heylig Sacrament inn den Mund gibt. So ist ja wisselich / daß Luther / ob man das Sacrament in die Hand neme oder nicht / vnder die Mitel ding zelet / welche zuthun od' zulassen frey stehn/vñ niemandts verbindē. *Tom.2. Ienensi germa. fol.83.* wie auch ewer Beza/ welcher *epist.2.fol. 26.* die jenigen strafft/welche so starck darauff tringen/ daß mans jnen in die hend gebe.

NEO. Besser wers auffs wenigst / sich nach dem Exempel CHRISTI richten vnnd verhalten.

THEO. Es ist nicht gewiß/ob es Christus den Aposteln in die hend geben / doch ist es glaublich daß ers den Aposteln / als die jetzo Priester waren / also gegeben habe: Daß man es aber den Leyen nicht also geben soll/dz vermag jetzo die Uralte vnd Gottseelige gewohnheit: Welcher gewohnheit sich ewere newe Reformatores darumben widersetzen / damit jhr Abendmal ein lustigs ansehen habe/als wie eine gute Merend/vnnd Weltlicher Schlamp/da man dapffer mit henden zugreifft. In disen Adiaphoris/ vnd freyen mittel dingen / welche nach gelegenheit der Zeit vnd Orth angestelt vnd gehalten werden/ da seyn diese Reformatores so bemůth daß nit daruon zusagen: Derweiln aber stürtzen sie das gantze Abendmal vnd Tisch deß Herrens vnders vbersich also daß die gantze Substantz deß allerheyligsten Sacraments/so vil an jhnē ist/aufgehebt/ verlaugnet/vnd verworffen wirdt.

NEO.

NEO. Ich mechte leidē/daß man solch schmach-Wort bleiben liesse.

THEO. Was ich gesagt hab / ist keine schmach/ sonder ein billiche anklag einer so schmächlichen ja erschröcklichen / vnnd gantz Gottslesterlichen sach/ an deren niemands als ewere Ministri vnd Prædicanten schuld tragen/wie ich dessen kurtze anzeig geben will/auß dē/ so ich dir hieuor nach lengs erklert hab. Das hochwürdige Sacrament wirdt einmal anderst nit als mit denen Worten/welche vōn Christo selber fürgeschriben worden / gemacht vnd consecrirt. Nach dem es aber jetzo schon consecrirt ist / bestehet es in zweien vnderschiedlichen sachen / die sich darinnen befinden/wie der H. Ireneus daruon redt/deren die eine Irrdisch / die ander aber himmelisch ist: Daß seyn benentlich die Gestalten/ vnd das/welches vnder den Gestalten begriffen ist / als der wahre Leib vnd Blut Christi. Was sagen aber vnd hälten hierinn Zwinglius vnd Caluinus? Da ist vnd muß jnē dise cōsecration nit anderst seyn als ein aberglaubige Teufels beschwerūg/vñ zauberisch Prumlerey: Christus aber/ welcher das Principal die Himmlische fürnembste richt ist diser Mahlzeit/ ist sagē sie / so weit vō disem Tisch/als weit der Himmel von der Erden. Damit sie aber den Lutherum vñ seines gleichen/jhres Abendmals gesellen haben möchten/halten sie es jnen zugefallē mit diser Frag: So vil die weseliche vnd wahre gegenwart Christi belangt/sey solche zu der Substantz deß Glaubens nicht gehörig/also daß ein jeder ohn alle gefahr vnd nachtheyl seines Heyls hierinnen glauben vnd hal-

ten müge waß er wölle. O köpff O köpff/vonn der plossen weiß vnnd form wie man nemblich solle hinzugehn/wie man die heylige Speiß empfahen solle/da ligt all jhre sorg/arbeit vnnd fleiß an: Waß aber die Speiß selber/das Sacrament selber/die gegenwertigkeit CHRJsti selber antrifft/ da mag ein jeder glauben vnd nicht glauben/ halten vnd nit halten wie er wil/ waß er wil. Waß bleibt hie per Rest noch vbrigs? Von der Substantz deß Sacraments bleiben allein noch vbrig die Gestalten deß Brots vnnd deß Weinß/ die müssen sich auch durch ihr Hechel ziehen/vnd felschen lassen. Dann nach meinung Bezæ *Epist. 2. fol. 28.* Mag man an denen Orthen/da weder Brot noch Wein verhanden/ das heylig Sacramẽt gar wol im Käß/oder Speck/ vnnd im Bier zurichten vnnd den Leuthen reichen. Dann ob gleichwol solche stuck von jme specifice vñ mit dem Namẽ nit geneñt werdẽ/so bringt doch solches seyn generalitet vnuermeidelich vnd vnwidersprechlich mit sich/da er von dẽ Abendmal deß Herrens also lehret vnd schreibet. **Es wirt recht celebrirt vnd gehalten/ wann man das/ was Wein vnd Brot/eintweders außgemeinẽ gebrauch/oder von wegẽ der Zeit/ vertretten muß/ an stat deß Brots vnd Weins darzu nimbt.**

NEO. Dieses kan ich mir wol auch nicht gefallen lassen. Wrumb aber ihr auff ein newe weiß daß Abendmal am Altar/ vnnd nicht an einem

Tisch

Tisch verricht daß beger ich vonn dir zuuernemmen:

Theo. Der Altar gehört eigentlich zum Opfer/ vonn welchem ich nach Mittags / da es dir belieben wirdt/weiter vnd außfürlicher mit dir handlen will. Jetzo aber / weil du es also begerst / wil ich allein vonn dem Altar reden / dessen jmmerwerender vnnd vnauffhörlicher gebrauch vonn den lieben heyligen Aposteln biß auff diese Stundt in der Kirchen gebliben / vnd jmmerfort behalten wirdt. **Wir erzittern ob deinem heyligen Altar** / welche Wort in deß heyligen Apostels Jacobi Liturgia vnnd Meß gefunden werden. Vnnd d H. Martyr Ignatius ein Jünger der heyligē Aposteln/ inn der Epistel an die Epheser/ der schreibt: **Es sey dann / daß sich einer inn dem einfang deß Altars finden lasse/ muß er deß Brots GOttes entberen vnnd beraubt seyn.** War ist es/ daß vnder den heydnischen Keysern nicht vberal frey vnnd zulessig gewesen bestendige vnnd vnbewegliche Altär auffzurichten / sonder haben geweichte Tafeln / welche gemeinlich auß Holtz gemacht/ das ist bewegliche Altär / oder *portatiles* wie wirs nennen / mit sich herumb geführt / inn massen wir vnns noch heutiges Tags / wo es die Noth erheischt/ solcher auff die Reiß gerichte Altär gebrauchen. Als aber die Kirch zu Fried vnnd Ruhe kommen / nemblich zu der Zeit Magni Constan-

tini/da hat man also bald angefangē Herrliche Kirchen vnd Altär zubawen vnd auffzurichtē/ vnd haben die Gottseelige Keiser gewöhlt/daß sie allen denen zum Heyl vnd freyheit seyn sollen/welche zu denselbigen fliehen wurden/wie zusehen ist in dem Edict der Keiser Theodosij vnnd Valentiniani/ welches Edict begriffen *lib.. 9. Cod. Theodos. titulo. 454.* Daher der heylig Ambrosius/ in der Epistel. 33. **Ich wil mich auch nicht an den Altar halten vmb das Leben zubitten.** jhe vnnd allwegen ist den heyligen Altäern grosse Reuerentz erzeigt worden/welche allein von den Heyden/Juden vnd Ketzern prohaniert/ entehret vnd entweicht wordē. **O deß Grewels**/sagt der grosse Athanasius mit erhebter Stimm/ vnnd exclamation von den Arianern/in *vita S. Antonij*, **vnd Gottlosen that/ das Blut der Schaff Christi/ hat die heylige Altäer besprützet vnnd besprengt.** Vnnd der Gottseelige Optatus straffet die Donatisten *lib. 6.* mit diesen Worten. **Waß kan doch Gottlosers vnd Gottsrauberischer seyn/ als die Altär GOttes (auff welchen auch jhr selber etwan geopffert vnd Meß gelesen) zerbrechen/zerkratzen/ abthun/ auff welche die verlobte Opffer deß Volcks/ vnd die Glider Christi gelegt werden.**

Neo. Bey mir ist kein Zweiffel es sey an etlichen

orthen

orthen der brauch gewesen / dz man das Abendmal deß Herrens am Tisch empfangen habe. Dann der H. Chrysostomus deß Tisch meldung thut *homil. 27. in 1. ad Corinth.*

THEO. Durch den Tisch verstehn die *Patres* bißweilen den Leib Christi selber. Dann schier kein gemeiner Figur im reden zufinden ist / als eben die / da man durch dē Tisch nichts anders als die Speisen / vnd die gantze Mahlzeit wil verstanden haben: Als zusehen inn dem 77. Psalmen. **Mag er dann auch Brot geben / oder bereitten einen Tisch seinem Volck?** Also redet auch der H. Dionysius Alexandrinus / bey dem Eusebio *lib. 7. hist. cap.* Vnd ebenmessig da in vorbemelter *homilia* der H. Chrisostomus sagt / **du bist mit einem Königlichen Tisch empfangen worden /** redet er nicht von der Tafel deß Tischs / sonder von ð Königlichē tractation / von der Mahlzeit / von der Speiß. Vom Altar aber redet er anderstwo offt / vnnd anderer Orthen zugeschweigen / höre was er *lib. 6. de sacerdotio* schreibt: **Dieselbige zeit** (nemlich in der heyligen Meß) **sitzen die Engel bey dem Priester / vnnd der orth nechst vmb den Altar herumb ist dem zu ehren / welcher auffgeopffert wirdt / mit den Chören der Engel erfüllet.** Nichts desto weniger / steh ich seyn gar nit abred / daß auch der Altar bißweiln ein Tisch genent werde. Ein Altar ist es / inn ansehung / daß Christus darauff vnblutiger vnnd

vnsterblicher weiß auffgeopffert wirdt: Ein Tisch ist es/in ansehung daß er die Himmlischen richten vnd trachten/tregt vnd helt.

Neo. Auffs wenigst mußt du zugeben daß ja CHRIstus das Sacrament am Tisch gereicht habe.

Theo. Du sagst recht/ vnnd als er das Opfer seines Leibs vnnd Bluts auffgeopfert/ hat er den Tisch zum Altar gemacht. Wie wol du das Exempel CHRISTI inn dieser sach nicht recht auff vnns ziehest. Dann weil er zuuor das Alt Testamentisch Abendmal deß Osterlambs gehalten vnd verricht/ hat er eben auff demselbigen Tisch/ den Tisch deß newen Testaments/ welcher durch daßselbig Lamb vorbedeut worden/ wöllen einsetzen vnnd auffrichten. Was wir aber hernach thun/ vnnd wie wir es halten sollen/ daß hat er vnns durch seine heylige Apostel vnnd die Kirche gelehret vnnd vnderwisen. Derwegen der heylige Augustinus *Epistola* 118. inn gleichmessiger sach/ recht vnnd wol geantwortet. **Wo man sicht daß etwaß auß solchen stucken/ vonn der gantzen Christlichen Kirchen durch den vmbkreiß der Erden vblich gehalten wirdt/ vnnd erst daran zweiflen vnnd disputiern wöllen ob es recht oder vnrecht/ zuthun oder nicht zuthun sey/ ist ein vberauß mutwillige vn-**

sinnigkeit. Vnnd erscheinet außtrucke-lich / da die Jünger zum ersten den Leib vnnd das Blut deß HERRens em-pfangen haben / solches nicht nüchter empfangen haben. Solle aber jetzo dar-umben die Allgemeine Kirch zulestern vnnd zu schelten seyn / daß es allezeit von den Nüchtern empfangen wirdt: Vnnd vonn CHRISTO setzt er hinzu: Vnnd der-wegen hat er nicht gebotten / mit was Ordnung vnnd weiß es hernach solte empfangen werden / damit er den A-posteln / durch welche er die Kirchen anrichten vnnd alles ordnen wöllen / dieses vorbehielte. Also redt der heylige Au-gustinus vonn der sach / welches euch auch ge-sagt ist / als die ihr CHRIstum mit den Aposteln an dem Tisch sitzend (Wann er anderst auch geses-sen ist da er das Sacrament eingesetzt) so genaw zu Imitieren / vnd jhme alles auff den Reglen nach zuthun / wöllet gesehen seyn.

NEOPISTVS. Ich mercke wol daß der gantze handel vnnd Frag den Altar belangend alles an dem Opffer / oder wie jhrs nennet / an der Meß hange vnnd gelegen sey.

THEO.

THEO. Eben das ist es/dessen ich dich zuvor ermant hab.

NEO. Von der Meß wöllen wir nach dem Mittag essen handlen / vnnd so du mir dise wirst können einreden/sollest du bald einen Catholischen Mann an mir haben.

Das sechst Gesprech von dem allerheyligsten Opfer der Meß.

THEO Da komme ich jetzo wie ich es mit dir verlassen/deiner zusag wirst du dich auch gemeß zuuerhalten wissen.

NEO. Was ich versprochen vnd gesagt/daß sag ich noch/Catholisch solst du mich haben/ wann du/ daß die Meß nit ein newer fund/vnd erdichts ding deß Antichristischen Reichs/ sonder ein wahre Lehr Artickel deß Glaubens sey / probieren vnd erweisen wirst.

THEO. Glaubstu daß jetzo von sechshundert jaren

ren her inn der gantzen Christenheit so weit sich der Erdboden strecket / die Meß sey celebrirt vnd gehalten worden?

NEO. Dir so vil zugeben / bin ich nicht fast geneigt.

THEO. Dannoch kanst du es nicht laugnen / daß der heylige Bernhardus / der heylig Anselmus / vnd so vil Menner / deren Heyligkeit vnd geschickligkeit den nechst verflosnen Sechshundert jare der gantzē Welt wissend vnnd bekandt / auff vnser weiß haben Meß gehalten / dieses sag ich / kanst du nicht laugnen / weil es Himmel klar / ja klärer als der Mittägliche Soñenschein / also daß auch die Magdeburgische *Centuriatores*, vnser der Catholischen Religion abgesagte Feind / die du so fleissig vnnd embsig lisest / solches vonn freyen stucken für sich selber bekennen / vnd nit mit dem wenigstē Wörtlein in abred stehn.

NEO. Die *Centurias* hab ich beyhanden / du zeige mir stell vnd Orth an / daß beger ich von dir.

THEO. Besihe in der eilfftē Centuriē dz 233. blat.

Die Messische Abgötterey / hat alle Lehrer / welche in diesem Alter oder Centuri gelebt haben (von dem Jar an / da man nach der Geburt Christi Tausent gezehlt) **verzaubert.**

NEO. Du hast recht gelesen.

THEO. So mercke du zu / dann ich schreite fort vonn einem Alter zum andern / von einer Centuri zu der andern welche noch vorhergeloffen. Dann von achthundert jaren her / ist das Opfer der Meß in Orient vnd Occident / gegē Auff- vnd Nidergang

der Sonnen vonn allen Kirchen erkennt worden. Vom Orient haben wir den mechtigen Zeugen Ignatium Nicænum *in Vita Sancti Tarasii*, vnnd neben dem/den Allgemeinen Nicænischen Synodum oder *Concilium II. Actione 6. tom. 3.* Von dem Occident besihe die Magdeburger/welche inn der 9. *Centuri, fol.* 245. also schrieben. **Die Form der Meß/ dergleichen zu dieser Zeit fast alle Kirchen im Occident zur nachfolg der Römischen Form gehalten/ die hat Rabanus beschriben:** Welcher vor sibenhundert vnd fünfftzig Jaren ein gelerter Ertz-Bischoff zu Mäntz gewesen ist. Ich will mehr nicht als allein den Cabilonensichen Synodum so zur Zeit Caroli Magni inn Franckreich gehalten worden/ dariñen *Cap.* 39. dise Wort gelesen werden. **Kein Tag soll außgenommen werden an welchem für die Seelen der Christglaubigen inn dem Ampt der heyligen Meß zu GOtt dem HERRN nicht gebettet werde. Derhalben die heylige Kirch diesen gebrauch vonn Alters her helt vnnd behelt.**

NEOPISTVS. Vonn Alters her? Hast du noch eltere Zeugnuß/ möcht ich es wol anhören.

THEO. Ich komme auff Tausent Jahr. Daß aber

aber das Opfer der heyligen Meß an allen enden vnnd Orthen der gantzen Christenheit von Tausent Jaren her für hochheylig gehalten worden / ist so hell vnd klar als ein ding seyn kan / vnd daß der H. Gregorius Meß gelesen hab/wie wir/dz bekent auch Luther selber *Tom. 6. Ienensi germanico fol. 85.* vnd ist solches an jhme selber kundtbar. Dann er für die Seel deß Münchs Justi / dreyssig Tag aneinander das Opfer der heyligen Meß auffopfern lassen/biß daß er durch das Opfer der Heylsamē Hostiæ vonn der Pein erlediget worden. *lib. 4. Dial. cap. 55.* Tausent Jar seins / daß der heylige Isidorus Hispalensischer Bischof gelebt hat / welcher *lib. 1. Offic. cap. 25.* schreibt. **Die Ordnung der Meß oder der Gebettē / durch welche die Opffer so Gott auffgeopfert vnnd consecrirt werden/ ist erstlich von dem heyligen Petro auffgesetzt worden/ deren celebration vnnd heylige vertichtung auff eine gleiche weiß vn̄ Form auf dem gantzen vmbkreiß der Erden gehalten wird.**

NEOPISTVS. Ist doch ein grosse vngleichheit / bey euch/ so viel die Ordnung der Meß belangt.

THEO. Wann man erstlich die Substantz od' Essentz vn̄ wesentliche Hauptstuck d' Meß wil ansehē/

befind

befindt sich eine solche gleichheit vnnd zusamstimmung in allen Kirchen der gantzen Welt / daß auch kein grössere möcht erdacht werden / welche in den Worten Christi / durch die das Sacrament gemacht vnd consecrirt wirdt / bestehet. Inn den andren Gebetten wirdt eben so wol / in ansehung der fürnembsten Theyl / ein gantz gleiche Ordnung vnd disposition gehalten. Dann vor der consecration / gehn vorher die Gebett / die Epistel / das Euangelium / ꝛc. dz man aber jetzo das / oder ein anders Euangelium nimbt / daß man von disem oder anderen Fest handlet / vnd waß deß gleichen mehr seyn kan / darinnen es die Bißthummer nicht alle gleich halten können / so machen doch dise ding kein solche vngleichheit / daß man nit noch heutiges Tags mit Warheit sagen könne / die Meß werde an allen enden vnnd orthen gleichförmig vnnd auff ein Weiß gehalten.

NEO. Hastu noch eltere Zeugen so bring sie herfür. Dann daß ewer Meß Tausent Jar her gewehret / bin ich genugsamb beredt.

THEO. Der Gottseelige Fœlix welcher vor Tausent vnd achtzig Jaren dem Römischen Stul vorgestanden / der redet in seiner Ersten Epistel also. **Wie keine andere / als allein die Priester so dem Herren geweicht seyn / sollen Meß singen / noch auch die heylige Opfer auff dē Altar auffopfern: Also will sichs auch nit gebüren daß man die Meß anderstwo singe / vnd die heylige Opffer anderstwo**

ver-

verrichte / als an denen besagten orthen welche dem Herren geweicht seyn. Der heylige Isidorus Pelusiota / welcher vor eilffhundert vñ sechtzig Jarẽ gelebt hat / der schreibt *lib. 3. epist. 75*

In dem newen vñ aller succession befreiten Testament wirdt das vnblutige Schlachtopfer auß sonderlichẽ Vorzug vnd Freyheit auffgeopffert / welchen solches aufzuopffern zugelassen vñ erlaubt ist. Derweiln aber ist ein jeder seines eignẽ Leibs Priester. Merckst du da / wie er einen vnderschid mache / zwischẽ dẽ wahrẽ vnd eigentlichẽ Opfer / vnd zwischen dem / welches nit warhafftig vnd eigentlich / sonder in einem vneigentlichen vnd weitschichtigen Verstand ein Opffer genannt wirdt / daß ihr allein zulasset?

Neo. Ich möcht wol hören was Ambrosius / Hieronymus / Augustinus / vnnd in Orient Basilius / Gregorius Nazianzenus vnnd jres gleichen hieruon sagen.

Theo. Deß heyligen Basilij / vnnd deß heyligen Gregorij Nazianzeni / wie auch deß heyligen Cyrilli Alexandrini Lyturgiæ oder Messen wie sie von jnen geordnet vnd gehalten worden / seyn noch heutigs Tags auffzulegen verhanden / welche ich dann dir selber vor etlich tagen zulesen gegeben. Der heylige Cyrillus Hierosolimitanus / *Catechet. 5. mystag.*

Wir (sagt er) betten für alle / die vnder

vnns auß diesem Leben verschiden vnnd abgestorben/vnd glauben daß die Seelen ein vberauß grosse hülff haben/ für welche auffgeopfert wirdt daß flehlich Gebett/vnd Bitt/deß heyligen Opfers/welches auff dem Altar ligt. Der heylige Chrysostomus *homil.* 24. *in* 1. *epist. ad Corinth.* Für die schlachtopfer vnnd abmetzigung deß Viechs hat er sich selber aufzuopfern gebotten. Vnnd *homil.* 3. *in epist. ad Philippen.* Es ist nicht vmbsonst von den Aposteln auffgesetzt/ daß inn verrichtung vnnd celebration der heyligen vnd hochwürdigen Geheymnussen/deren Gedechtnuß gehalten werde/ welche vonn hinnen verschiden vnnd abgestorben: Sie haben gewißt daß jhnen hierauß grosser Nutz vnnd Rath geschafft werde/ vnnd widerfahre. Dann weil daß gantze Volck da steht/vnnd jhre Hend gen Himmel heben/ vnnd das hochwürdige entsetzlich Opfer verricht wirdt/ vnnd da stehet/wie kundte es seyn/daß wir GOTT nicht versöhnten? &c. Vonn dem heyligen Augustino schreibt seyn Discipel Possidius. Er ist im

Fried

Frieden entschlaffen vnnd inn seiner gegenwertigkeit ist das Opffer (der Meß) seinen Leib zur Erden zubestetten / vnnd zubeuelchen / GOTT auffgeopffert worden. Er aber Augustinus selber schreibt *Epist.* 23. Ist nicht CHRISTVS einmal inn im selber auffgeopfert worden / vnnd dannoch wirdt er inn dem Sacrament / nicht allein durch alle Osterliche Fest / sonder alle Tag dem Volck auffgeopfert. Vnnd *Lib.* 10. *de Ciuitate Dei Cap.* 20. Diesem höchsten vnnd waren Opfer / haben alle falsche Opfer weichen müssen.

NEO. Von Sanct Augustini Mutter / hat mir einer / weiß nit wer / erzelt / wie sie von jhme jhrem Sohn solle begert haben / damit man nach jrem Todt für sie wolte Meß halten.

THEO. Er hat erzöhlt waß war ist. Dann eben daß erzehlt der heylig Augustinus selber *lib.* 9. *Confess. cap.* 13. Sie (die heylige Monica) alß der Tag jhrer auflösung vnd hinscheidung sich näherte / hat nicht gedacht wie jr Leib stattlich vnnd prechtlich möchte bedeckt / wie er mit wolriechendẽ specereyẽ möcht angeschobt werden / hat kein besonders vnnd scheinbarliches Grab begert oder einige

einige fürsorg gethon/daß sie möchte inn dem Vätterlichen Grab ligen. Solches hat sie vns nit beuolhen/sonder hat allein das begert/daß wir an deinem Altar (mit Gott redt er) jhrer wolten ingedenck seyn/deme sie zudienen keinen Tag jemalen außgelassen/weil jhr bewißt/daß an diesem Altar das Schlachtopfer dispensiert vnnd gehalten wirdt/durch welches die handtschrifft außgelöscht worden/die vns zuwider war.

NEO. Den heyligen Augustinum laß ich vil bey mir gelten.

THEO. Eben also/lasset der heylig Augustinus/Hieronymum vnd Ambrosium auch vil bey jhme gelten/die du auch gern anhören sollest/da wirst du von jhnen vernemmen/wie in/vnd vnder vnseren Altärn/die gebein/reliquien vnd Heylthumber der heyligen Gottes aufbehalten werden/deren gebürende Ehrerbietung vnd reuerentz der alte Ketzer Vigilantius gantz neidig vnd feindselig widerfochten welcher vonn dem heyligen Hieronymo mit diesen Worten/wie man zusagen pflegt/in den Sack geschoben/vnd zuschanden worden. So höre ich wol der Römische Bischof thut vnrecht daran/welcher auff den Ehrwürdigen gebeynen der verstorbnen Menschen Petri vnnd Pauli/daß ist deiner meinung

nach

nach/ auff einem schlechten staub vnd Aschen dem Herrn Opfer auffopfert/ vnd jhre Gräber für heylige Altär helt: Vñ dises thut nicht nur einer einzigen Statt Bischof/ sonder alle Bischöf der gantzen Welt/ ꝛc. Die Leiber der heyligen Marterer Geruasij vnd Protasij hat der heylige Ambrosius erfunden vnd erhebt/ vnnd vnder den Altar gelegt/ vnd von den selbigen zu seiner Schwester geschrieben *Epist.* 85. Weil ich selber kein Martyr seyn kan/ so hab ich euch diese Martyrer zuwegen gebracht/ da sollen die Triumphierliche Schlachtopfer/ mit ordenlicher nachfolg an das orth kommen/ an welchem Christus die Hostia ist. Er aber auff dem Altar/ welcher für alle gelitten hat: Dise vnder dem Altar/ welche durch seyn leiden erlöset werden. Diesen Orth hatte ich mir selber außerwöhlt: Dann es billich ist/ daß ein Priester an dem ort ruhe/ an welchem er zuuor gewohnlich das Opfer verricht hat/ ꝛc.

NEO. Jch habe vermeint die Meß sey den alten *Patribus* vnbekannt gewesen/ vnnd daß dieses ein erst jetzo gantz new erdachter Namb sey/ dessen kraft vnnd bedeutung ich noch heutigs tags nicht weiß noch vorstehe.

THEO. Etliche seyn der meinung/diser Nam habe seinen Vrsprung auß der Hebreischen sprach her: Es ist aber ein Lateinischer Nam / dann gleich wie bey dem heyligen Cypriano vnnd anderen *remissa* eben so vil ist als *remißio*: Also ist auch *Missa* vnnd *Mißio* oder *dimissio*, ein ding/das ist/ein entlassung. Erstlich aber hat man angefangen das Opfer also zunennen / dieweil / wann man die hochheylige Geheymnussen angefangen / die Catechumeni für die Thür hinauß gewisen worden / vnnd zu End der bemelten Geheymnussen / die CHRIstglaubige mit diesen Worten entlassen worden: *Ite Missa est*. Vonn dieser / oder der anderen / oder vonn beiden Entlassungen / vnnd *dimission*, ist die gantze Action deß Opfers *Missa* genennt worden: Vnnd ist derhalben nicht zum Ersten vonn dem H. Ambrosio/ sonder vil lengst vor jhme inn der Vralten Bäpsten vnnd Martyrer Episteln also genennt worden / als deß heyligen Foelicis 1. *Epist.* 2. deß heyligen Thelesphori *Epist.* 1. Vnnd deß heyligen Alexandri *Epist.* 1. Welcher vor vierzehenhundert vnnd achzig Jahren zu Rom Sanct Peters Stuel regiert/ vnd wol müglich daß er die Apostel mit eignen augen gesehen habe. Dieses Opfers meldung vnd Gedechtnuß find man auch bey dem heyligen *Dionysio Cap.* 3. *de Ecclesiast. Hierarchia*, vnnd bey dem heyligen Ignatio *Epist. ad Smyrnenses*, welche bede der heyligen Apostel Jünger gewesen.

NEO. Ich sihe nit was mer vbrig seyn möchte / allein

allein daß du noch anzeig gebest/ waß doch die heyligen Apostel/ vnnd Christus der Herr selber hieruon gelehret haben.

THEO. Du würst dich ohne zweifl deß heyligen Augustini Regel zuerinnern haben/ *lib. 4. contra Donatistas Cap. 24.* **Was die gantz Allgemeine Kirch helt/ vnnd vonn keinem Concilio auffgesetzt/ sonder allezeit also gehalten vnd behalten worden ist/ da mag man mit recht vñ bestem fug sicher glauben/ dz solches von d' Apostel Authoritet vnd ansehen selber herkome. Dañ in die Kirchen/ als in ein reiche Schatzkammer** (spricht Irenæus *lib. 3. Cap. 4.*) **haben die Apostel alles vollkommelich vnnd vberflüssig zusam getragen.**

NEO. So sehe ich wol / du wilt daß ich der Kirchischen Tradition vnnd vonn hand zu hand vberreichte vnnd hergebrachte satzungen / ohn alle Schrifft solle glauben geben?

THEO. Ja/ vñ einmal möchtest du mit höchster sicherheit der einigen Kirchen allein glauben/ wañ schon gar kein Zeugnuß der Schrift verhandẽ were. Wie wol ebẽ diß Zeugnuß auß d' Schrifft hat/ vñ võ dir nicht ohne Schrifft geglaubt wurde. **Welcher heyliger Schrifft warheit von vnns ge-**

gehalten wirdt / wann wier das thun / welches jr die gantz allgemeine Kirch hat gefallen lassen / welche vns durch das ansehen vnd Authoritet der heyligē schrifft selber commendiert / gerühmbt / vnd anbeuolchen wirdt. Also schreibt der heylige Augustinus *Cap. 33. Contra Cresconium.* Sehin aber / da solt du auch Zeugnussen der schrifft haben. Von disem Opfer hat der Psalmist Prophecеit / da er von Christo sagt. **Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech** Psal. 109. Dañ Melchisedech / welcher / wie wir *Gen.* 41. lesen / ist ein Priester gewesen / hat auffgeopffert Brot vnd Wein / welchem Opfer dem eusserlichen ansehen nach / vnd weil es ein vnblutigs Opfer gewesen / so ist jme das Opfer / welches von Christo in dem letzten Abendmal eingesetzt worden / gantz gleich / vnd wirdt auch ewig weren / das ist / kein anders wirdt nach disem ein-noch auffgesetzt werden / sonder dises muß bleiben vnd allzeit weren / biß der Tag deß HErrens herzu nahent vnnd das jüngste Gericht.

NEO. Melchisedech der hat die Substantz deß Brots vnnd Weins auffgeoffert / ihr aber sagt daß weder Brot noch Wein in dem Opfer CHRISTi sey.

THEO. Daß im anfang vor dem Opfer / weder Brot noch Wein da sey / daß sagen wir nicht / aber dises Brot vnd Wein / werden durch die Action deß

Opfers verwandlet. Zu dem ist niemandts der da sage daß das Opfer deß Melchisedech vnnd Christi ein Opfer sey/sonder ist das Opfer Melchisedech ein vorbedeutung vnnd Figur gewesen deß Opfers Christi/vnd hat solches durch eusserliche Gleichnuß repræsentiert/welche Gleichnuß auch in den consecrirten gestalten erscheinet/welche dem eusserlichen ansehen nach/ Brot vnd Wein seynd.

NEO. Die eusserliche zufell vnd vmbstende gehören nit zu ewerem Opfer/in deme/wie jr sagt/ Christus auffgeopfert wirdt.

THEO. Da felest du weit/dann solche *accidentia*, vnnd eusserliche zufell oder gestalten deß Brots vnd Weins zu der Substantz deß Opfers gehörig / vnd welchen vnnd mit welchen CHristus auffgeopfert wirdt/sonsten hetten wir kein Sichtbarliches Opfer.

NEO. Der heylig Dauid redt vonn CHristo/ welches du auff alle wilt gezogen vnnd vestranden haben.

THEO. Vnsere Priester die Opfern in der Person Christi deß Obristen vnnd höchsten Priesters: Welcher derwegen der rechte Principal ist / der da opffert / aber durch seine Diener durch die er auch Taufft. Daher dann auch/wie wier Joann. 1 von jhme lesen. **Diser ist der da Taufft**/aso sagen wir auch warhafftig: Dieser ist der da opffert.

NEO. Etliche widersprechens vnd laugnens das Melchisedech Brot vnnd Wein auffgeopffert habe.

Theo. Ich weiß gar wol/daß Luther/Caluinus vnnd andere Ketzer solches laugnen. Auß den alten aber/vñ den heyligen Vättern ist niemands der solches widersprече. Ja dz eben dasselbig Melchisedechische Opfer ein *Typus* vnnd vorbild vnsers Opfers gewesen sey/daß schreiben vnnd leren außtrucklich der heylig Cyprianus *Epist. 63.*. Vnd der heylig Ambrosius *lib. 5. de Sacramentis Cap. 1.* vnnd Andere. Höre den Eusebium / welcher vonn den deinigen wider das Opfer der Meß offt herfür vnd angezogen wirdt. Diser schreibt *Lib. 5 de demonstrat. Euang. Cap. 3.* **Vñ fürwar/so ist der außgãg diser Prophecey/einem der darvber contempliert / vnnd der sachen recht nach gedenckt / gantz verwunderlich / auff was weiß vnser Heyland JESVS/ welcher ist der gesalbte GOTTes/ eben nach der Arth vnnd weiß deß Melchisedech / diese ding / welche zu dem Priesterlichen Ampt vnder den Menschen zuverwesen gehörig / durch seyne Diener verbringe vnnd verrichte. Dann gleich wie er Melchisedech / welcher ein Priester der Völcker war / niemaln daß er mit leiblichen Opffern were vmbgangen befunden: Sonder allein mit Wein vnnd Brot / da er den Abraham benedeiet: Also gentzlich ist auch d' Heiland vñ**

vnser

vnser HERR selber der erste gewesen/ darnach aber die Priester so vonn jhme her entsprossen/ die verrichtē dz geistliche Ampt deß Priesterthumbs in allen Völckern/ nach ordnung der Kirchischen satzungen/ vnnd durch Wein vnnd Brot repræsentieren sie vnnd stellen sie für vnsere augē die Geheimnussen seines Leibs vnnd heylsamen Bluts. Auß den Lateinischē Vättern/ will ich mehr nit/ als nur deß einigē H. Augustini wort erzelen *Lib. 16. de Ciuitat. Dei C. 22.* **Alß Melchisedech dē Abraham benedeiet da ist dz erst mal erschinē das Opfer/ welches jetzo von den Christen auff dem gantzen Erdenkreiß geopfert: Vnnd wirdt daß erfült / welches lang nach diesem werck deß Melchisedechs durch den Propheten gesagt wird zu Christo / welcher noch zukünfftig war in dem Fleisch: Du bist ein Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedech.**

NEO. Ein schrifft hab ich angehört / ob du aber noch eine für dich habest/ daß weiß ich nit.

THEO. Da hab ich die allerschönste vñ außerlesne Prophecey *Malach. Cap. 1.* da von den alten Opfern vorgesagt wirdt / wie sie müssen abgethon werden / vnnd an jhr statt ein anders/ weit für-

treflichers auffgericht werdē. Ich hab kein willen zun euch / spricht der Herr der Heerscharen (zu den Juden) vnd gab will ich nit nemmen von ewer hand. Dann von aufgang der Sonnen biß zu Nidergang ist groß mein Nam vnder den Heyden. Vñ an allen orthen wirdt geräuchert vnnd geopffert meinem Namen / ein reines Opfer.

NEO. Der Prophet kan wol verstandē werdē vō einē solchen Opfer / welches nit eigentlich ein Opfer ist. Als eines zerknirschten Geists / oder deß Lobs / oder guter Werck.

THEO. Du weist / das die Schrifft Sinnreich / vñ in vilerley weg nutzlich vñ wol kan außgelegt vñ verstandē werdē. Darumb es dir vnerwert ist / disen spruch auf solche Opfer zuuerstehn / welche eigētlich zuredē / keine Opfer können genent werdē / doch daß du auch erkeñest vnd zugebest / dz ein fürnemmer vñ rechter verstandt sey / der eigentlich auff das wahre Opfer deß zarten Fronleichnams geh / von welchem waren vnd eigentlichen Opffer der Prophet Malachias außgelegt wirt / von den Jüngern der heyligē Aposteln / als von dem heyligen Martiale / *Epist. ad Burdegalenses*, vnd von dem heyligen Justino. *Dialogo cum Tryphone.* Vnd von dem heyligen Irenæo *lib.4.cap.32.* Welche vor vierzehenhundert vñ mer Jaren vmb Christi willē den Todt gelittē habē / mit welchē auch die andere Vätter haltē vñ zustimmen.

NEO.

NEO. Jch möchte leiden / daß du mir die Meß auß dem newen Testament probierteſt.

THEO. Von ſeinem Opfer redet Chriſtus Johann. 4. **Es kombt die Stundt vnnd iſt jetzo/ wann die waren Anbetter den Vatter werden anbetten inn dem Geiſt vnd in der Warheit.**

NEO. Da geſchicht deß Opfers kein meldung.

THEO. Du muſt recht auffmerckẽ. Das Opffer iſt ein Außerleſene vnd allerhöchſte anbetung welche allein dem einigen Gott gebürt vnd zuſtehet/ von welcher das Samaritaniſche Weib geredet **Jr ſagt zu Hieruſalem ſey das Orth / da man anbetten müſſe**/ das iſt/ Opfern: Dann die andere Weiſen Gott zuuerehren/ ſeyn jederman vnd vberall frey zugebrauchen / aber auſſerhalb der Statt Hieruſalem zuopfern/ war den Juden nicht zugelaſſen. Derwegen dann Chriſtus/ eben von diſer Anbettung/ daß iſt von dẽ Opfer / geantwortet/ daß jetzo die Zeit verhanden ſey/ in welcher daß ware Opfer/ welches durch die altẽ Opfer bedeut worden/ in der gantzen Welt hin vnd wider werde auffgeopffert werden. Die Judẽ habẽ leibliche ſchlacht opfer gehabt vnd gemetzget: Die Chriſten aber inn dem Geiſt/ das iſt/ in geiſtlicher benedeiung vñ Segen richten vnd bereiten Gott zu ein vberauß reines Opfer mit dem ſie Gott anbetten. Der Juden Opffer waren lauter vorbildungen vnnd Figuren auff Chriſtum: Welcher in vnſer Hoſtia warhafftig vñ

 weſe-

weselich begriffen vñ gegenwertig / daher wir dann warhaffte Anbetter vnnd die Christum in der warheit anbetten / genennt werden.

Neo. In der Einsetzung deß Sacraments / geschicht deß Opfers keine meldung.

Theo. Zum Opfer wirdt gar nicht erfordert / dz einer mit erhebter stimm schreye / GOtt ich opfere oder weyhe dir daß / sonder ist genug daß er mit der That selber / vnd (wie die gelertē reden) *in actu exercito*, Opfere / welches Christus in dem letsten Abendmal gethon hat: Da er Brot vñ Wein genommen / solche gesegnet / vnd in seinen Leib verwandlet. Gedenck vñ erinnere dich / das Christus der höchste Priester gewesen sei / vñ zwar nach Ordnūg Melchisedech / dessen Leib vñ Blut ein wares Schlachtopffer deß newen Testaments seyn / welches du selber in keiner abred bist / weil du glaubst / dz solche am stamē deß H. Creutz für vns sein geopfert wordē. Wañ dañ von vnserm Priester geschriben wirdt / dz er dz Brot benediciert vnd gesegnet / vnd in seinen Leib consecrirt vnd verwandlet / wer kan oder will dann sagē / dz dises nit genugsame anzeig deß Opfers sey?

Neo. Waß nennest du eigentlich ein Opfer?

Theo. Das Opfer / ist ein ehrēgab / die Gott auffgeopfert wirt / durch welche zur Göttlichē Majestat vñ vnsers vnd würcklichen gehorsam bezeugnuß ein sichtbarlichs ding von einē rechtmessigē diener verwandlet / vñ auf gewisse weiß vñ ordnūg consecrirt wirt. Wz ist aber jetz in diser beschreibūg / dz sich nit auch in dē werck vñ Actiō Christi befinde? Da hastu

den

dē priester/da hastu die Hostiā/da hastu die form deß Opfers/wie sie von Melchisedech vorbedeut/ vnnd von Dauid vorgesagt worden: Villeicht aber zweifelst du an Christo/ ob er das / waß er gethon vnnd eingesetzt hat/seinem Himmlischen Vatter zu ehrn gethon vnd vermeint hab/oder nit.

NEO. Dessen ist bey mir kein zweiffel. Aber ein Schlachtopfer will ich haben / daß gemetzget / geschlacht/vñ vmbgebracht werde. Nun ist aber Christus einmal am Creutz geopffert worden / vnd stirbt jetzo forthin nit mehr.

THEO. Das Opfer der Meß ist nach d' ordnung Melchisedech/ein vnblutigs Opfer/dergleichē Opffer auch wol bey den Hebreern gefunden worden.

NEO. Die blutige Opfer/seyn zur bezeugung der höchsten Majestät Gottes gantz bequemlich vnnd tauglich gewesen/in welchen das Leben der Thier auffgeopfert worden/zur bedeutung / daß Gott ein Herr deß Lebens vnd deß Todts sey.

THEO. Weit/weit vollkomelicher wirdt dises bedeut durch das Euangelisch Opfer/in welchem die Substantz deß Brots vnd Weins muß vndergehn an derē statt ein lebēdiger leib vñ wares blut gesetzt werdē/welche freylich d' göttlichē Majestät vñ Herrligkeit/ein weit hellers vñ scheinbarliches zeichē ist.

NEO. Der Apostel schreibt in der Epistel zun Hebreern: Christus sey einmal auffgeopfert worden/ vñ sey kein anders Opfer von nöthen.

THEO. Dises sollstu recht vñ also verstehn / daß kein blutigs opfer/wie es einmal am Creutz geschehē

mehr

mehr vonnöthen sey/ wie der Apostel solches selber erklert/ da er also schleußt/ **sonst hett er von anfang der Welt her offt leiden müssen.** *Cap. 9. ad Hebr.*

Neo. Das Opfer deß Creutz/ hat vnsere Sünden vollkommelich hinweck genommen.

Theo. Wie kombts dann/ daß wir in Sünden geboren werden? Vnnd warumben hat Christus den Aposteln gewalt geben die Sünden zuuerzeyhen? Wir wissen gar wol/ daß Christus für vnsere Sünden vberflüssig genug gethon/ vnd vns erlöset habe/ so vil den werth vnd genugsamkeit seiner bezahlung belangt/ ist auch keines anderen Opfers mehr vonnöthē/ dardurch etwas möchte erfüllet vñ erstattet werdē/ welches am Creutz Christi ermanglet hette: Als wie im alten Testament/ die Opfer müsten widerholet werden/ weil die Hostia mangelhafft vnnd nit genugsamb seyn möcht. Durch das Opfer der Meß aber/ wirdt vns das appliciert vnd zugeschriben/ waß Christus am Creutz verdient hat/ welches ebenmessig auch durch die heylige Sacramenta geschicht/ vnnd durch die Werck welche in Christo geschehen. Da sichst du das die Sacramēta dem verdienst deß Leidens nicht das wenigst nit benemmen/ noch dasselbige schmelern/ sonder machen vnns desselbigen fähig vnnd theylhafftig: Eben dieses geschicht auch inn dem Opfer der H. Meß/ in welchem die Principal Hostia eben die ist/ welche vor zeitē am Creutz auffgeopfert worden/ dessen Opfers/ vnser teglichs Opfer ein Ebēbild vñ rechte Figur ist.

Neo.

Neo. Also reden die heylige Patres / auß denen ich also argumentiere vnd schliesse: Ein bildnuß vñ figur einer sach / ist nit die sach selber / Nũ ist aber die Meß ein Figur deß Opfers / *Ergo* so kan die Meß kein warhafftiges vnd eigentliches Opfer seyn.

Theo. Daß ist vbel geschlossen. Diß folget. Daß die Meß nit eben das Opfer sey / welches sie bedeut vnd repræsentiert: Es seyn ja die altẽ Opfer ein Figur gewesen deß Creutz Christi / nichts destoweniger aber seyn sie auch ware Opfer gewesen / vñ ist niemands d' solches widsprechẽ noch laugnẽ dürfe. Vñ solle dz Opfer deß Creutzs nit füglicher vñ außtrucklicher durch das H. Sacramẽt deß Altars repræsentiert vñ für augẽ gestelt werdẽ / wañ dises Sacramẽt auch selbst ein Opfer ist / als wañ nichts daran seyn solte / dz einem eigentlichen Opfer gleich were?

Neo. Ich hab es genugsam verstanden / was du gesagt / mir were aber jetzo lieb / von dir anzuhören warumb Christus dises Opfer eingesetzt?

Theo. Wer will sich mit Gott einlassen / seine ratschläg zuerforschẽ? jedoch hastu allbereit ein Vrsach gehört: Dañ es sich in allweg gebürẽ wöllen / dz vns das Opfer deß Creutzes vollkommenlicher repræsentiert wurde / als den Hebreern. Ist es aber jhnen durch ein warhafftiges Opffer repræsentiert wordẽ / warum̃ nit auch vns? Itẽ ist dz Opfer die allerhöchste vnd vollkom̃elichste Ehr vñ dienst / die mã Gott erweisẽ kañ / vñ wie keme daß Euãgelisch gsatz darzu / dz es dises Gottsdienst solte od' müste beraubt seyn? wo kein opfer ist da kan auch eigẽtlich kein Al-

tar seyn/noch Priesterthumb. Wer ist aber der/welcher sich werde vberreden lassen/das in der Kirchen Christi keine ware Bischof noch Priester seyn? Beuorab weil das Priesterthumb deß altē Testaments in so hoher acht vñ würdē gestāden/in welchē Testament alles auf künfftige bedeutūg vñ in d' Figur geschehē. Dises soltu bedenckē/vñ zugleich auch die zusam- vnd vbereinstimmende vbliche praxin vnd gebrauch der gantzē Kirchen/bedencke/sag ich/vnnd sey nicht vnglaubig sonder glaubig.

NEO. Ich verwundere mich/dz in dē Geschichtē der Apostel kein meldung von der Meß geschicht.

THEO. Daß die Apostel das Meßopfer gehalten haben/dz find sich in jren Actis vñ geschichten/Besihe du/vñ vberlise das Leiden deß heyligen Apostels Andreæ. So haben wir vnder den henden deß heyligen Apostels Jacobi *Liturgiam*, dann also nennen die Griechen die Meß.

NEO. Ich red von den Canonischen Geschichtē/die in der heyligen schrifft begriffen.

THEO. So hör ich wol alles anders/was in den Büchern heyliger schrift nit außtrucklich begriffen vñ mit Namen erzelt wirdt/daß muß glaubenloß/vnd verworfen seyn? Nichts deß destoweniger aber so hastu den gebrauch deß Opfers auß dem H. Luc. *Act.* 13. *Cap.* **Alß sie dem Herrn dienten**/λειτουργούντων, das ist/**Da sie opferten.**

NEO. Dienen heisset an diesem Orth so viel als Predigen.

THEO.

Theo. Diser meinung seyn auch etliche Catho-
lische *Interpretes* oder außleger der Schrifft gewesen
wie aber andere vermerckt habē/so wirt dz Griechisch
wort eigentlicher vnd besser außgelegt/dz es auf La-
teinisch *sacrificare* vnd Teutsch Opfern heisse/wie es
dann auch Erasmus / welcher kleinen gunst gegen
den Catholischen getragen / vertiert vnd geben hat.

Neo. Die Warheit zubekennen/hab ich weit ein
andere meinūg von der Meß als ich vor diser Zeit ge-
habt hab. Ich sehe den allgemeinen vblichen ge-
brauch vnnd praxin der Kirchen / so durch so viel
hundert Jar Alter/vnd Welten/der heiligen schrift
gantz gemeß hergebracht vnd erhalten worden. So
erwige ich auch daß bey mir selber / wann dieses
Opfer so new/vnd erst vor wenig tagen oder Jaren
durch mutwillen vnd jrthumb wer erdacht/vñ auf-
gebracht worden / wurde es gar kein grosse Mühe
seyn/daß man auff den Anfenger eines solchen jrr-
thumbs keme / vnnd denselben Namhafft zuma-
chen wüßte.

Theo. Du sagst recht. **Ein Christliches ge-
müth**/sagt der heylige Chrysologus *sermone* 85.
**Kan solche sachen / welche durch hal-
tung vnnd vberreichung der Vätter /
vnnd durch so lange zeiten selber
bekrefftiget / inn keinen Zweiffel noch
Disputation ziehen / sonder begert
solches, mit aller Müglichkeit Andech-
tiger Wort vnnd reden zuuerehren.**

Es

Es ist das Opfer d' fürnemste theyl vñ Hauptstuck d'Religion / vñ vor aller Welt augẽ offelich gehaltẽ. Wer wil dañ glauben/daß solches erst nach dẽ Apostoln/vnd nach der Erstẽ Altẽ Kirchẽ erdacht od' erfunden worden/vñ darneben kein anzeig gebẽ können/oder wissen/von wem/zu welcher Zeit/an welchẽ orth/vnd ob es in Orient oder Occident seinen Vrsprung vnd anfang genommen hab?

NEO. Ich weiß mich nit zueriñern/wer vor vnserẽ Zeiten sich dem Meßhalten widersetzt hette.

THEO. Es seyn so gar alt nicht / die Bogomilli/ die falsche Apostel/die Lollarder/welche das Opfer der Meß verachtet haben.

NEO. Schweig schlecht still von diesem Kericht vnd Hudelmans gesind.

THEO. Waß sagstu? Hat doch zu diser vnser zeit der Teufel selber den Luther vnderwisen wie er die Meß widerfechten vnd stürmen soll / dannoch find man Leuth die disem Schulmeister vnd seinẽ Discipel glauben geben.

NEO. Ich habe diese Disputation deß Luthers mit dem Teufel einmal gelesen / die mich damaln nicht ein wenig für den Kopff gestossen vnd schwere gedancken erweckt / vnd da ichs noch einmal abzulesen gern gehabt hett/ hab ichs nicht können zuwegen bringen/noch finden.

THEO. Findẽ würstu sie/in dẽ *Tom. Luth.*: nemlich *Tomo 6. Ien.* teutsch *fol.* 83. Vñ lateinisch *in Tom. 7. VVitteb. fol.* 228. was kan aber vnglaubiger ja glaubẽlosers/trewlosers/vñ Gottlosers seyn/als dem Teufel traw-

trawen/glauben/beyfallen/vnd anhangen? Wz kan verzweyffelters erdacht werden/als vmb der alten Schlangen zischen/vnnd gifftiges einblasen willen/das Opfer verlaugnen/welches in der gantzen Christenheit so vblich vnnd bekant/als das H. Vatter vnser/vnnd das lieb seelige tägliche Brot? Will der mächtigen Wunderthaten vnd Mirackel geschweigen/durch welche GOtt die Hochwürdigkeit dieses Opfers ehren/erheben vnd seinen Chriglaubigen bekant machen wöllen.

NEO. Einmal vnnd gewiß bin ich allbereit entschlossen/mich zu den Catholischē zubegeben. Weil aber du diß orths der Wunderzeichen meldung gethon/bitt ich mir eins oder zwey auß bewertē Scribenten vnd Authoribus zuerzehlen.

THEO. Der heilige Augustinus *libro 22. de Ciuitate Dei. Cap. 8.* schreibt. **Ein Zunfftman inn Welschland/der bey vns ist/hat in dem Gebiet Fussala ein gelegens Gut/mit Namen Zebedi/als dieser inn erfarung kommen vnnd gesehen/welcher massen sein Viech vñ seine Knecht geplaget worden/vnnd sein gantz Hauß von den bösē Geistern schedlichen gewalt erlitte/hat er in meinem abwesen vnsere Priester gebeeten/daß einer auß jhnen dahin keme/durch dessen gebett sie weichen müßten/also ist einer dahin kommen/vnd daselb-**

sten das Opfer deß Leibs Christi aufgeopfert/ vnnd seinem vermügen nach gebetet / damit diese vexation vnnd plag auffhöret/ allda sich GOTt also bald erbarmet/ vnnd nichts vbels mehr gespüret worden. Vonn dem heiligen Agapeto Römischen Babst schreibt der heilig Gregorius. *libro.* 3. *Dialog. cap.* 3. Da man jhme einen Stummē vnd Lamen/ daß er jhme helffen vnnd heilen wolte/ fürgebracht/ hat sich der Ehrwürdig Mann in das Gebett begeben/ vnnd das Ampt der heiligen Meß darauff angefangen/ vnnd das Opfer in dem Angesicht deß Allmechtigen Gottes auffgeopfert/ vnnd da er solches verricht/ ist er vom Altar ausser gangen/ hat den Lamen bey der Hand genommen/ vnnd in vmbstehung vnnd anschawung deß gantzen Volcks hat er jhn also baldt von der Erden auffgericht/ daß er selber stehn vnnd gehn können: vnnd als er jme den Leib deß Herrens inn seinen Mund geben/ ist die Zung/ welche zum reden so lang stum gewesen/ auffgelöset worden. Allda alle sich verwundert/ vnd vor freu-

den

den angefangen zuweinen / ist auch als bald jhr Gemůt mit forcht vnnd Reuerentz eingenommen worden.

Neo. Die Warheit zubekennen / empfinde ich selber weiß nicht was für ein freud / mit forcht vnnd verwunderung vermischet.

Theo. Du wirst nicht vngern anhören / was der heilig Gregorius Bischoff zu Turon / welcher vor tausent Jaren gelebt / von dem heiligen Sigismundo erzelet *in lib. de gloria Martyrum cap. 75.* Als er (der heilige Sigism undus) gefangen worden von dem König Chlodomere / sampt seinen Kindern / vnd auff seinen befelch getödt / ist er an das bemelte Ort gebracht / vnnd daselbsten begraben worden / welcher / daß er in die zal der Heiligen komen / daß bezeugt die Sach / die da vor vnsern Augen gehandlet wird selber / dann wañ jetzo die / so mit dem Fieber behafft / inn seiner Ehre andechtig Meß halten / vnnd vmb seiner ruhe willen Gott das Opfer auffopfern / da höret vonn stundan auff alles zittern / da ist kein Fieber mehr / vnd vberkommen jhr vorige gutte Gesundheit.

Neo. An deß Gregorij Zeugnuß hab ich gar kei-

nen zweyffel/ das aber versteh ich nicht / warumben von deß Sigismundi Rhue wegen / die Meße sey auffgeopfert worden / wann er schon im Himmel gewesen/ vnd der ewigen Glorj vnd Freuden genossen hat.

Theo. Eben diese Glorj vnnd Frewd ist vnnd wirdt sein rhue genent / vnnd darumben daß jhme solche Rhue/Glorj vnnd Seeligkeit widerfahren / hat man Gott zu lob vnd zu dancksagung das Opfer der Meß auffgeopfert.

Neo. Du erregest mir einen anderen zweyffel. Gott opfert man. Vnnd allein Gott. Wie können den die Messen zu ehren der Heyligen gehalten werden?

Theo. Allein dem einigen Gott/vnnd sunst keinem wird das Opfer der Meß auffgeopfert/nichts desto weniger wirdt recht vnd wol gesagt / daß solches inn der ehre der Heyligen geschehe / weil jhrer Gedechtnuß zur Zeit deß Opfers gehalten wirdt/ welches den Heyligen Gottes ein grosse Ehr ist. Höre den heiligen Chrysostomum / *Homil.21.in Acta.* **Was meinst du daß man für die Martyrer auffopfere / darumben daß sie zu dieser Stund genent werden**: nemblich zur Zeit der Meß / **Ob sie gleich wol Martyrer seyn / so ist es doch für die Martyrer ein grosse Ehr genennt zuwerden in gegenwerttigkeit deß Herrns/ da man diesen**

sen Todt begeht / vnd das erschröckliche vnd erzitterliche Opfer / vñ die vnaußsprechliche geheimnussen vñ Sacramẽta.

Neo. Disen bericht laß ich mir gefallen / vnd im fal du noch ein wũderzeichen zuerzelen hetest / möcht ich solches gern vnd mit lust anhören.

Theo. Jonas der vor 900. Jaren gelebt / der schreibt von dem H. Vulfrano Senonischẽ Ertzbischoff vñ Apostel d' Frießlender. Die Brüder welchen er wol bekant vnd vertraut / vñ vor denen es geschehen ist / die pflegtẽ zusagen / vnnd sonderlich der Ehrwürdig Wando selbiger zeit Diaconus deß besagten Ertzbischoffs Mithelffer inn dem Wort Gottes / darnach aber Priester / vñ mitler zeit deß Klosters Fontanellẽ Abt / in welchẽ er ist aufferzogen worden. Dañ da wir / spricht er / in Frießland geschiffet / vnd da mitten auf dem Meer schwebten welches an die Landschaft Flandern stosset / ist die Stund herbey komen / dz man Gott das Opfer deß vnschuldigẽ vñ seeligmachendẽ Lembleins solt aufopfern / da warden die Anchern außgeworffen / vnd stunde das Schif vnbeweglich / vnd als der Ertzbischoff das Ampt d' H. Meß

angefangen/ist man biß an den ort kommen/da der Minister dem Ertzbischoff die Paten reichen solle/ hat also der Ertzbischoff mit außgestreckter Hand gewartet/weñ jhme die Paten gereicht wurde. Als aber ð Minister solche zuuor abwaschē wöllē/ist sie jme auß den Händen entwischt/inns Meer gefallen vnnd inn den grund versuncken / da ist der Minister dem heiligen Ertzbischoff zufüssen gefallen /demütig vmb verzeihung gebetten/ vnd gesagt/ daß/ wie er solche mit seinen Händen abwaschen wöllen / sey sie jhme inn das Meer entfallen / vnnd gehn boden gusencken. Darauf also bald ð Mañ Gottes auff seine Knie gefallen/vnd die Gütigkeit deß Vatters vnsers Herrens Jesu Christi gebetten / weil er vor zeiten vor den Vättern iu dem rotten Meer seine wunder sehen lassen/ dz er seinē Gebett gnedig erscheinen wolte. Vnd als er das Gebett vollendet / hat er dem Diacono befolhen/daß er seyn Hand an dem orth/ da die Paten hinein gefallē/in das Meer strecken solle. Demnach nun dises geschehen/

hen/ist die bemelte Paten also bald durch Gottes Macht vonn dem tieffen grund deß Meers widerumb vbersich gebracht/ vnd dē diener in seyn hand komen vñ geblibē. Welches/ da es die Schifleut/ samt anderen Schiffsgefertē gesehē: Habē sie den Allmechtigen Gott/ auß allē krefften jres Hertzens angefangē zulobē/ der sich durch seinē diener ein solches wundwerck zuerzeigē gewürdiget hette. Alßdañ hat diser heylig Ertzbischof die Hostiam gebrochē vñ ein stücklein daruon (wie es noch heutigs Tag geschicht) mit dem Blut Christi im Kelch vermischet.

NEO. Solche ding seyn fürwar lustig anzuhörē.

THEO. Noch eines wil ich erzölen: Im Krieg ist ein Jüngling vmbkommen mit Namen Imma welcher/ nach dē er Tag vñ Nacht vnder den Todnē Cörpern lag/ hat er entlich seinen Geist vñ Athem widerum̃ empfangē/ vñ lebendig worden: Vnd alß er hernach võ den Feindē gefangē wordē/ hat er mit keinē kettē noch bandē könnē gebundē noch gehaltē werdē: Dañ er hate ein Bruder/ d' war ein Abt/ welcher für jhn/ alß für einen verstorbnē die fürsorg gethon/ dz vil vnd offt für jn Meß gehaltē wurde: Vñ hat sich befundē/ dz eben zu der stund seine band loß worden/ in welcher die Messen gehalten wordē. Ja auch vil andere guthatten/ vñ waß jhme in höchster

gefahr vnd nöthen tröstlichs vnd hülff begegnet/hat er anders nit auffgenommen vnd verstanden/ als daß solches alles durch das fürbit seines Bruders vnnd Auffopferung der heylsamen Hostien / jhme von Gott geschenckt/vnd widerfahrē sey. Dise sach so sich zu seiner Zeit begeben hat/erzelet der *Venerabilis* Beda außfürlicher. *Lib. 4. histor. Gentis Angl. C. 22.*

NEO. Was ich versprochē hab/ das leist ich/ Catholisch bin ich/Catholisch bleib ich/ Catholisch wil ich sterben vñ genesen. Vnd müßte mir leid seyn/dz ein eintzig Caluinisch Harr an meinē Leib seyn solte/ ja den Namē/den ich bey jnē empfangē/ gedenck ich nit zubehaltē. Vñ was du mir für einē andren Namen anzunemēn rathē würst/ dē wil ich annemmē vnd biß in meine Gruben behalten.

THEO. Der Glaub / durch dessen Liecht du jetzo entzündet wordē/d ist ein sondbare Gottes gab/vmb welcher Gab willē / ich dich DOROTHEVM nenne: Damit wie wir beede/du vnd ich/die gaben Gottes mit vnseren Nämen/ also auch mit danckbarē Gemüt jederzeit Preysen/Predigen vnd bekennen.

Gott Lob vnd seiner gebenedeyten Mutter Mariæ

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Heiss, Sebastian

Sechs vnderschiedliche Gesprech Von dem allerheyligisten Sacrament dess Leibs vnd Bluts Christi vnd Opfer der H. Mess, in welchem mit aller kürtz vnd gantz freundlich die fürnembste stuck, so diß arguments oder materij halber strittig, examiniert, erwoge vnd abgehandlet werden

Ingolstadt 1606

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Theol.syst.673
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11118455-7